

## 7 Beginn einer neuen Epoche: Zur Verortung des *Völkerbunds* in der Geschichte ökonomischen Wissens

Die 1930er Jahre waren die Blütezeit der wirtschaftsstatistischen Aktivitäten des *Völkerbunds*. Der 1931 konstituierte *Ausschuss Statistischer Sachverständiger* (ASS) setzte die Standardisierungsbemühungen fort und verfolgte sie mit größerem Erfolg als jede andere Expertenrunde seit Einberufung des ersten *Internationalen Statistischen Kongresses* 1853. Die inhaltliche und geographische Ausweitung der laufenden statistischen Erfassung wirtschaftlich relevanter Phänomene und Prozesse sowie die anschließende überstaatliche Sammlung und Auswertung solcher Daten erfolgte in einem bis dahin unbekannten Ausmaß. Ihre so häufige wie regelmäßige Aktualisierung im MBS und anderen Periodika des *Völkerbunds* plausibilisierten die Existenz von Phänomenen wie ‚Welthandel‘, ‚Weltproduktion‘ und anderen ‚Weltdingen‘ (vgl. Kap. 10). Die ‚Weltwirtschaftsstatistik‘ erhielt so eine neue Qualität.

Sie konnte dies, weil Lovedays Team in den 1920er Jahren die institutionellen Grundlagen etabliert sowie die notwendigen Arbeitsroutinen eingeübt und erprobt hatte, die die wirtschaftsstatistische Beobachtung der Welt benötigte. Zudem war es ihm gelungen, eine gut funktionierende, internationale wirtschaftsstatistische Infrastruktur aufzubauen, die die Beschaffung, Verarbeitung und Verbreitung entsprechender Daten aus einer wachsenden Zahl von Ländern ermöglichte. Resultiert waren die Standardisierungsbemühungen 1928 in der Genfer Konvention, die weitere diesbezügliche Aufgaben formulierte. An diesen institutionellen, konzeptionellen und methodischen Grundlagen der statistischen Beobachtung weltwirtschaftlichen Geschehens änderte sich in den 1930er Jahren nichts Grundlegendes mehr. Dies erlaubt es, in diesem Kapitel die Bedeutung des *Völkerbunds* für die Entwicklung internationaler Wirtschaftsstatistik vor allem in zeitlicher Hinsicht stärker zu akzentuieren.

Zum einen erscheint der bisher oft betonte Zäsurcharakter der 1940er Jahre<sup>1</sup> deutlich weniger ausgeprägt, wenn man die in Kapitel 7.1 im Zentrum stehenden Standardisierungsbemühungen des ASS betrachtet. Die geradezu revolutionäre Bedeutung, die die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ab den 1940er Jahren für die statistische Erfassung wirtschaftlicher Prozesse, den internationalen Vergleich von Volkswirtschaften und das Verständnis der ‚Weltwirtschaft‘ hatte, soll (und kann) nicht negiert werden. Gleichwohl zeigt dieses Kapitel, dass die ‚weltwirt-

---

1 Vgl. paradigmatisch Speich Chassé: Die Erfindung.

schaftsstatistische Gegenwart‘ institutionell und konzeptionell nicht 1940 mit Colin Clarks Blick auf die ungleiche Welt oder 1944 mit der britisch-kanadisch-US-amerikanischen Angleichung der Volkseinkommensrechnung begann, sondern mit der wirtschaftsstatistischen Konvention von Genf 1928 bzw. mit der Konferenz von Genua 1922, die die Standardisierungsbemühungen des *Völkerbunds* einleitete.

Zum anderen zeigt der in Kapitel 7.2 erfolgende Blick auf die vom Völkerbundsekretariat vorgenommene statistische Erfassung von ‚Welthandel‘ und ‚Weltproduktion‘ sowie die darauf basierenden Analysen der ‚Weltwirtschaft‘, dass auch die Bedeutung der Weltwirtschaftskrise der frühen 1930er Jahre für diese Arbeiten nicht so groß war, wie oft angenommen. Obgleich die Genfer Arbeiten in den 1930er Jahren zweifellos ausgeweitet wurden, ein wachsendes Publikum fanden und die Interpretationen des internationalen wirtschaftlichen Geschehens stark beeinflussten, vollzog Lovedays Team „a concerted turn toward increased surveillance, data collection, and analysis“ der ‚Weltwirtschaft‘ nicht zu Beginn der 1930er, sondern bereits in den 1920er Jahren. Die Existenz einer statistisch beobachtbaren, einheitlichen ‚Weltwirtschaft‘ wurde nicht erst plausibel „through the efforts of economists to understand the causes of the Great Depression and seek remedies for it“.<sup>2</sup> Treffender ist es, sie als Produkt der 1920er Jahre zu verstehen, das in den 1930er Jahren global popularisiert wurde. Die ‚Weltwirtschaft‘ konnte in den 1930er Jahren in ‚Echtzeit‘ (im Monatsrhythmus) und damit in einer bis dahin nicht gekannten Dramatik auseinanderbrechen, weil der *Völkerbund* ab 1919 eine tendenziell globale wirtschaftsstatistische Infrastruktur etabliert hatte.

Kapitel 7.3 skizziert schließlich zwei in der Geschichte internationaler Wirtschaftsstatistik neuartige Bemühungen des Völkerbundsekretariats, die der späteren ‚technischen Hilfe‘ internationaler Organisationen entsprach. Die direkte und indirekte Förderung landesbezogener statistischer Behörden sollte helfen, die tendenziell globale wirtschaftsstatistische Infrastruktur auszubauen sowie Arbeitsweisen und konzeptionelle und methodische Grundsätze wirtschaftsstatistischer Erhebungen international aneinander anzugleichen. Zum einen entsandte Genf infolge der Weltwirtschaftskrise sowie einer zunehmenden Akzeptanz wirtschaftspolitischer Planungen und staatlicher wirtschaftlicher Aktivitäten Experten nach Indien und China, um entsprechende Beratungs- und Planungsinstitutionen nach ‚westlichen‘ Vorbildern zu etablieren. Der Ausbau statistischer Berichterstattung in den jeweiligen Ländern war dabei notwendig und die Orientierung an den Standards der wirtschaftsstatistischen Konvention gehörte zu den zentralen Zielen der Berater. Die Beispiele Indien und China offenbaren aber auch, dass diesem

---

2 Ekbladh: *American Asylum*, S. 633; Slobodian: *Globalists*, S. 57; ähnlich auch Schmelzer: *Hegemony*, S. 89.

Ansinnen enge politische und finanzielle Grenzen gesetzt waren. Zum anderen rief das Sekretariat Ende der 1930er Jahre mithilfe der *Rockefeller Foundation* ein Austauschprogramm ins Leben, mit dessen Hilfe Beamte aus Ländern mit statistischen Ämtern, deren Arbeit als verbesserungsfähig interpretiert wurden, in Behörden vor allem west- und nordeuropäischer Länder, der USA sowie im Genfer Sekretariat hospitieren sollten.

## 7.1 Die Standardisierungsbemühungen des *Ausschusses Statistischer Sachverständiger*

Der im Artikel 8 der wirtschaftsstatistischen Konvention vorgesehene *Ausschuss Statistischer Sachverständiger* (ASS) galt Zeitgenossen als eine der wichtigsten Bestimmungen des Vertrags, da er die künftige Gestaltung wirtschaftsstatistischer Erhebungen stark prägen werde. Diese Erwartungen erfüllten sich. Relativ rasch einigte sich der ASS auf internationale Standards, die Regierungen bereit waren umzusetzen. Bereits in den 1930er Jahren begannen einige Länder, außenhandelsstatistische Erhebungen daran anzupassen. Für die international vergleichbare statistische Erfassung der gewerblichen Produktion, für einheitliche Berechnungen des Volkseinkommens sowie für einige speziellere statistische Erhebungen bildeten Diskussionen des ASS zudem die Basis, auf der die *Vereinten Nationen* seit 1945 versuchen, die internationale Vergleichbarkeit von Wirtschaftsstatistiken sicherzustellen. Ohne diese Arbeiten des ASS wäre es den Ende des Kriegs gegründeten internationalen Wirtschafts- und Finanzorganisationen schwerer gefallen, ihre Aktivitäten rasch zu beginnen. Ihnen hätte es an einer funktionierenden grenzüberschreitenden wirtschaftsstatistischen Infrastruktur gemangelt, an Know-How und an anerkannten und eingeübten Routinen, wie Einigung über international standardisierte Konzepte und Methoden zu erzielen war.

### „The best people there are“: Der *Ausschuss Statistischer Sachverständiger*

Seine Wirkmacht konnte der ASS unter anderem entfalten, weil er in personeller Hinsicht die bewährte Praxis des *Völkerbunds* widerspiegelte, wirtschaftsstatistische Expertengremien zu besetzen: eine kleine Runde miteinander vertrauter Fachleute aus industrialisierten Ländern des ‚Westens‘, die überwiegend wirtschaftsliberale Ansichten vertraten und in ihren jeweiligen Staaten für die Umsetzung internationaler Beschlüsse sorgen konnten.

Loveday kam dabei wie schon in den 1920er Jahren eine zentrale Rolle zu<sup>3</sup> und sorgte dafür, dass die Ausschussmitglieder die seiner Meinung nach „best people there are“ waren.<sup>4</sup> Auf seinem Vorschlag basierend berief der Völkerbundrat Anfang 1931 zehn Experten für drei Jahre in den ASS.<sup>5</sup> 1934 verlängerte der Rat ihr Mandat für weitere drei Jahre (nach Deutschlands Austritt aus dem *Völkerbund* war Ernst Wagemann im Oktober 1933 ausgeschieden).<sup>6</sup> 1937 wurde der Ausschuss ein letztes Mal vor dem Krieg neu besetzt.<sup>7</sup> 1945/46 nahm das ASS die 1938/39 begonnenen Diskussionen zur finanzwirtschaftlichen Statistik und zur Berechnung von Volkseinkommen am *Institute of Advanced Studies* in Princeton, New Jersey, wieder auf, wo Loveday und viele seiner Mitarbeiter seit dem Sommer 1940 im Exil arbeiteten. Da am Ende des Kriegs die meisten ordentlichen ASS-Mitglieder in Europa, verschollen oder tot waren, führten neu hinzugezogene Ökonomen und Statistiker aus Großbritannien, den USA, Kanada und lateinamerikanischen Ländern die Diskussionen.<sup>8</sup> Loveday, Valentino Dore und James W. Nixon vertraten im ASS das

---

3 „I suppose he had more to do than anyone else with the selection of the members of our Committee“, schrieb Edward Dana Durand: *Memoirs*, masch., o.O. 1954, S. 288 (HHPL, Dana Durand Papers, MF-65/3).

4 HHPL, Dana Durand Papers, Box 1, Folder 16, Loveday an Dana Durand, 03.11.1930.

5 Robert H. Coats (Kanada), Edward Dana Durand (USA), Alfred W. Flux (Großbritannien), Corrado Gini (Italien), Michel Huber (Frankreich), Henri Willem Methorst (Niederlande), Gunnar Jahn (Norwegen), Edward Szturm de Sztrem (Polen), Ernst Wagemann (Deutschland) und Jakob Lorenz (Schweiz). LoNA, R.2713, 10B/25595/20823, Report of the Economic Committee to Council. Nomination of Committee of Technical Experts in Accordance with Article 8 of the International Convention relating to Economic Statistics (LoN Document C.31.1931.II), 06.01.1931; Minutes of the Sixty-Second Session of the Council [Genf, 19.-24.01.1931], in: OJ 12 (1931), S. 141–240, hier: S. 206 f.

6 Minutes of the Seventy-Eight Session of the Council [Genf, 15.-20.01.1934], in: OJ 15 (1934), S. 101–250, hier: S. 119; Lorenz wurde ab der vierten Sitzung im Juni 1935 von Carl Brüscheweiler vertreten, der Lorenz 1931 auch als Leiter des *Eidgenössischen Statistischen Bureaus* abgelöst hatte (LoNA, R.4502, 10B/19428/397, Comité d'Experts Statisticiens. Résumé des discussions et décisions de la quatrième session. 30 mai – 7 juin 1935 (LoN Document C.E.S. 54), 10.10.1935, S. 19); im September 1935 bestätigte der Rat die Ersetzung Lorenz' durch Brüscheweiler (Minutes of the Eighty-Ninth Session of the Council [Genf, 17.09.-07.10.1935], in: OJ 16 (1935), S. 1173–1226, hier S. 1174); PA AA, Referat Völkerbund, R 96834, *Reichswirtschaftsministerium* an *Auswärtiges Amt*, 02.11.1933; zur Entlassung Wagemanns als Direktor des *Statistischen Reichsamts* im Frühjahr 1933: Tooze: *Statistics*, S. 177–181.

7 Brüscheweiler ersetzte nun offiziell Lorenz, der Österreicher Oskar Morgenstern besetzte die seit 1933 vakante Stelle Ernst Wagemanns und der Däne Einar Cohn folgte auf Willem Methorst (Minutes of the Ninety-Sixth Session of the Council [Genf, 21.-27.01.1937], in: OJ 18 (1937), S. 63–134, hier: S. 81; LoNA, R.4502, 10B/19428/397, Comité d'Experts Statisticiens. Résumé des discussions et décisions de la quatrième session. 30 mai – 7 juin 1935 (LoN Document C.E.S. 54), 10.10.1935, S. 19).

8 Gunnar Jahn ließ sich von Arne Skaug vertreten, der Wirtschaftsberater an der norwegischen Botschaft in Washington war. Der Schweizer Julius Wyler, der 1941 in die USA emigriert war und dort eine Professur an der New Yorker *New School for Social Research* übernommen hatte, vertrat Carl

Völkerbundsekretariat, das IIA bzw. die ILO. Gerhard Fürst, der seit 1930 im Genfer Sekretariat arbeitete und nach dem Zweiten Weltkrieg erster Präsident des *Statistischen Bundesamts* wurde, fungierte bis Oktober 1939 als ständiger ASS-Sekretär.

Fast alle ordentlichen Mitglieder des ASS waren aktuelle oder frühere Leiter staatlicher statistischer Ämter bzw. statistischer Abteilungen internationaler Organisationen. Eine Ausnahme war der Wiener Ökonom Oskar Morgenstern, der das Wiener Konjunkturforschungsinstitut leitete. Aufgrund seines Exils in den USA ab 1938 nahm er aber nur an einer ASS-Sitzung im April 1937 teil.<sup>9</sup> Morgenstern war zudem das mit Abstand jüngste ASS-Mitglied (Jahrgang 1902), Alfred W. Flux das deutlich älteste (1867). Flux gehörte dem ASS trotz seiner Pensionierung 1932 bis zu seinem Tod 1942 an, leitete das Gremium von 1931 bis 1937 und blieb einer der wichtigsten Korrespondenzpartner Lovedays.<sup>10</sup> Mit vier Ausnahmen (Brüschweiler, Coats, Cohn, Morgenstern) hatten alle ordentlichen Mitglieder 1928 an der Genfer Statistikkonferenz teilgenommen und außer Jakob Lorenz gehörten alle dem ISI an bzw. wurden kurz nach ihrer Berufung ISI-Mitglied. Seine starke angelsächsische Prägung erhielt das ASS durch die britischen Mitglieder Coats, Flux und Nixon (plus Loveday) sowie den US-Amerikaner Dana Durand. Außerdem war bekannt, dass Jahn, Wagemann und Morgenstern produktions- und konjunkturstatistische Ansätze US-amerikanischer Prägung begrüßten und wirtschaftsliberale Ansichten vertraten. Zu diesen traten weitere britische und US-amerikanische Ökonomen und Statistiker, die von themenspezifischen Arbeitsgruppen konsultiert wurden.<sup>11</sup>

---

Brüschweiler: Das einzige ordentliche ASS-Mitglied vor Ort war Oskar Morgenstern. Dem im Juni 1945 in Princeton tagenden *Sub-Committee on Banking Statistics* gehörten Winfield W. Riefler (USA), Roy G.D. Allen (Großbritannien), Emilio Barreto (Peru), Antonin Basch (Tschechoslowakei), Leon Dupriez (Belgien), Oskar Morgenstern als ordentliches ASS-Mitglied, W.E. Scott (Kanada) und Woodlief Thomas (USA) an. Mitglieder des *Sub-Committee on Balance of Payments Statistics* waren Dupriez, Allen, Barreto und Morgenstern sowie C.D. Blyth (Kanada), Hal B. Lary (USA), Arne Skaug (Norwegen) und Loreto M. Dominguez (Argentinien), der das *Inter-American Statistical Institute* vertrat. LoNA, Princeton Office, C.1773, 1/1, Committee of Statistical Experts. Sub-Committee Meetings on Banking Statistics and on Balance of Payments Statistics. Agenda and Provisional List of Participants (LoN Document C.E.S. 150), 19.06.1945; Ansgar Rosenborg an Edward Dana Durand, 15.06.1945.

<sup>9</sup> LoNA, R.4502, 10B/19428/397, Comité d'Experts Statisticiens. Résumé des discussions et décisions de la quatrième session. 30 mai – 7 juin 1935 (LoN Document C.E.S. 54), 10.10.1935, S. 19; LoNA, R.4502, 10B/27758/397, Morgenstern an Fürst, 11.02.1937; Work of the Committee of Statistical Experts During Its Sixth Session. Held in Geneva from April 19<sup>th</sup> to 24<sup>th</sup>, 1937, in: OJ 18 (1937), S. 433–453.

<sup>10</sup> Vgl. ihre ausführliche Korrespondenz in LoNA, R.2713, 10B/25863/20823; R.4501, 10B/9598/397.

<sup>11</sup> Carl Snyder, Winfield Riefler, Ernest M. Fisher, R.E. Marsh und Amos Taylor aus den USA sowie die Briten Richard Redmayne, Vincent P.A. Derrick, Henry Clay und Dennis Robertson (LoNA, R.4502, 10B/19428/397, Comité d'Experts Statisticiens. Résumé des discussions et décisions de la quatrième session. 30 mai – 7 juin 1935 (LoN Document C.E.S. 54), 10.10.1935, S. 19; Work of the Committee of

Hinter den Kulissen sorgte Loveday 1931 dafür, dass die von ihm vorgeschlagene Mitgliederliste nicht geändert wurde und ein ägyptischer Gegenvorschlag erfolglos blieb.<sup>12</sup> Er förderte auch die Kooperation mit privatwirtschaftlichen Verbänden, insbesondere der *Internationalen Handelskammer*. Das zeigt, dass das Netzwerk statistischer Experten auch in den 1930er Jahren über den Kreis amtlicher und wissenschaftlich tätiger Statistiker und Ökonomen hinausging.<sup>13</sup>

Plenumssitzungen des ASS fanden jährlich statt, mit Ausnahme von 1932, als die Abrüstungs- und die Londoner Weltwirtschaftskonferenz das Sekretariat voll beanspruchten.<sup>14</sup> Ständige ASS-Arbeitsgruppen befassten sich ab 1931 mit Außenhandels-, Produktions- und Preisstatistiken, zeitweilig arbeitende folgten im Laufe der Jahre und widmeten sich spezielleren Fragen (etwa der Holz- oder bauwirtschaftlichen Statistik). Zu fast allen Arbeitsgruppen wurden außerordentliche Mitglieder hinzugezogen. Eine Sonderstellung besaß die 1936 etablierte Arbeitsgruppe zur Finanzstatistik. Ihr gehörten nur drei ordentliche ASS-Mitglieder an, aber gleich sieben außerordentliche Fachleute.<sup>15</sup> Explizit hatte die wirtschaftsstatistische Konvention ausgeschlossen, dass sich das Expertengremium Finanzstatistiken

---

Statistical Experts at Its Seventh Session (Held at Geneva from July 4<sup>th</sup> to 9<sup>th</sup>, 1938), in: OJ 19 (1938), S. 891–918, hier: S. 893, 896; LoNA, Princeton Office, C.1773, 1/1, Committee of Statistical Experts, Its Sub-Committees and Programme of Work, Memorandum, Ansgar Rosenborg, 17.03.1945, S. 1).

12 PA AA, RZ 303, R 118472, Abschrift eines Telegramms des ägyptischen Außenministeriums an das Völkerbundsekretariat, 04.01.1931; Loveday an Karl Ritter, *Auswärtiges Amt*, Berlin, 10. und 20.01.1931; Gesprächsnotiz eines deutschen Diplomaten, o.Dat. [22.01.1931]; LoNA, R.2713, 10B/25848/20823, Loveday an Miguel Casarès, 26.04. und 04.07.1932; Casarès an Loveday, 25.07.1932; Minutes of the Sixty-Sixth Session of the Council (Part IV) [Genf, 12.-15.04.1932], in: OJ 13 (1932), S. 1019–1036, hier: S. 1027.

13 Korrespondenz mit und einige Sitzungsprotokolle des ICC-Statistikkomitees in LoNA, R.2693, 10B/1227/1227; Internationale Handelskammer: Die Internationale Handelskammer, Paris o.J. [1934], 3. Umschlagseite; LoNA, R.2693, 10B/28847/28847, Loveday an Edouard Dolléans, Generalsekretär der *Internationalen Handelskammer*, Paris, 02.06.1931; LoNA, Official Document Collection, Committee of Statistical Experts. Report to the Council on the Work of the Second Session. Held at Geneva from December 7<sup>th</sup> to 12<sup>th</sup>, 1933 (LoN Document C.E.S. 14(1); C.678.M.322.1933.A.II), 12.12.1933, S. 6; LoNA, R.4501, 10B/11090/397, Committee of Statistical Experts. Summary of the Discussions of the Third Meeting, held in London from April 12<sup>th</sup>-14<sup>th</sup>, 1934 (LoN Document C.E.S. 30), 28.04.1934, S. 7; PA AA, Referat Völkerbund, R 96834, Ernst Poensgen, Düsseldorf, an Karl Ritter, *Auswärtiges Amt*, 23.11.1933; Bemann: Das Chaos beseitigen.

14 LoNA, R.2713, 10B/25863/20823, Loveday an Flux, 30.09. und 31.10.1931; Clavin: Securing, S. 85.

15 LoNA, R.2713, 10B/27359/20823, Committee of Statistical Experts. Provisional Minutes of the Tenth Meeting [of the First Session], held at Geneva on Friday, March 27<sup>th</sup> [1931] (LoN Document C.E.S./PV.10), S. 7; LoNA, R.4502, 10B/19428/397, Comité d'Experts Statisticiens. Résumé des discussions et décisions de la quatrième session. 30 mai – 7 juin 1935 (LoN Document C.E.S. 54), 10.10.1935, S. 19; LoNA R.4503, 10B/38118/397, Comité d'Experts Statisticiens. Résumé des discussions et décisions de la huitième session, tenue à Genève du 22 au 27 avril 1939 (LoN Document C.E.S. 147), 29.06.1939.

widmete. Erst eine im Mai 1936 von Loveday angeregte Entscheidung des Völkerbunds änderte das.<sup>16</sup> Diese Außerkraftsetzung einer Konventionsbestimmung und die damit einhergehende Erweiterung des Arbeitsfelds des ASS zeigt, wie sich die EFO bemühte, die eigene Arbeit ab Mitte der 1930er Jahre stärker als zuvor gegenüber dem *Völkerbund* als Ganzes zu profilieren, der politisch zunehmend diskreditiert war.<sup>17</sup>

Hinsichtlich einiger Aspekte schritten die Debatten im ASS soweit fort, dass er konzeptionelle und methodische Empfehlungen formulieren konnte, die Regierungen umsetzen sollten. Einige von ihnen wurden 1938 und 1939 veröffentlicht; 1947 folgten drei weitere Berichte.<sup>18</sup> Diese Empfehlungen dienten daher vor allem nach dem Krieg der internationalen Standardisierung wirtschaftsstatistischer Konzepte und Methoden sowie deren Weiterentwicklung im Rahmen der *Vereinten Nationen*.<sup>19</sup>

### **Der ASS und die internationale Standardisierung außenhandelsstatistischer Konzepte und Methoden**

Die meisten Vorschläge des ASS kamen zu spät, um sie noch vor Beginn des Zweiten Weltkriegs zu realisieren. Seine Empfehlungen zu drei außenhandelsstatistischen Aspekten aber wurden bereits in den 1930er Jahren vielerorts umgesetzt. Dies erfolgte vor allem in industrialisierten Ländern des ‚Westens‘, teilweise aber auch andernorts. Außenhandelsstatistiken besaßen in den 1930er Jahren für viele Regierungen zwar höhere Relevanz als zuvor, da sie eine wichtige Grundlage für

---

**16** League of Nations: International Conference ... International Convention, S. 5 [Art. 8 (2)]; Work of the Financial Committee during Its Sixty First Session (Geneva, April 29<sup>th</sup> – May 6<sup>th</sup>, 1936), in: OJ 17 (1936), S. 666–673, hier: S. 673; Minutes of the Ninety-Second Session of the Council (Part I) [Genf, 11.-13.05.1936], in: OJ 17 (1936), S. 533–561, hier S. 550; zu Lovedays Beteiligung: NCL, Loveday Papers, Box 39, Chronology, Alexander Loveday, o.Dat., Einträge zu 1935 und 1936, S. 21f..

**17** Clavin: *Securing*, S. 124–158.

**18** Die *Studies and Reports on Statistical Methods* umfassten konzeptionelle und methodische Empfehlungen zu Berufsstatistiken (Bd. 1, 1938), holzwirtschaftlichen Statistiken (Bd. 3, 1938), Kapitalstatistiken (Bd. 4, 1938), Wohnungsstatistiken (Bd. 5, 1939), Indizes der gewerblichen Produktion (Bd. 6, 1939) und eine überarbeitete *Minimum List of Commodities* für den Außenhandel (Bd. 2, 1938). 1947 folgten Berichte zur Berechnung des Volkseinkommens (Bd. 7) und der Zahlungsbilanz eines Landes (Bd. 9) sowie zu Bankstatistiken (Bd. 8).

**19** Ward: *Quantifying*, S. 63–139; eingehender zu Beschäftigungsstatistiken Wobbe/Renard/Müller: *Nationale und globale Deutungsmodelle*; Wobbe/Renard: *The Category*; zu holzwirtschaftlichen Statistiken: Bemann: *Das Chaos beseitigen*; zu Volkseinkommen: Speich Chassé: *Erfindung*, S. 99–112; Schmelzer: *Hegemony*, S. 88–116.

protektionistische Maßnahmen, Handelsvertragsverhandlungen und Clearingabkommen waren, die die internationalen Wirtschaftsbeziehungen jener Jahre so stark prägten.<sup>20</sup> Die rasche Umsetzung der Standardisierungsvorschläge des ASS ist darauf ebenso zurückzuführen wie auf den Umstand, dass es mit der Brüsseler Konvention von 1913 bereits eine einschlägige internationale Vereinbarung gab. Ohne die Konvention von 1928 aber und das durch sie geschaffene Expertengremium hätte es in den 1930er Jahren an Institutionen gefehlt, denen Regierungen weltweit vertrauten, mit denen sie unabhängig von ihrer Stellung zum *Völkerbund* bereit waren, zu kooperieren, und an deren Empfehlungen sie ihre Maßnahmen ausrichten konnten.

Der *erste* außenhandelsstatistische Aspekt war eine Länderliste, die Staaten zur Klassifikation ihrer Außenhandelsstatistiken nutzen konnten. Bereits im März 1931 einigten sich die ASS-Mitglieder auf eine *Minimum List of Countries* mit Bezeichnungen sowie politischen und geographischen Zuordnungen von Ländern. Sie sollte die mit 203 ‚statistical territories‘ sehr ausführliche Liste ersetzen, die Teil der wirtschaftsstatistischen Konvention war. Dort genannte kleinere, politisch meist unselbständige Länder wurden zusammengefasst oder den sie kontrollierenden Kolonialmächten zugeordnet. Auf diese Weise schrumpfte die neue *Minimum List* auf 58 ‚statistical territories‘. In den Folgejahren übernahmen die meisten Länder, die die wirtschaftsstatistische Konvention ratifiziert hatten, diese Länderklassifikation und selbst Deutschland, das jede offizielle Kooperation mit dem *Völkerbund* verweigerte, folgte den internationalen Vorgaben zumindest teilweise.<sup>21</sup>

Das *zweite* außenhandelsstatistische Projekt des ASS war die Etablierung eines neuen internationalen Warenverzeichnisses, auf dem bis heute die Klassifikation

---

<sup>20</sup> Vgl. Kindleberger: Die Weltwirtschaftskrise; Clavin: The Great Depression; Feinstein/Temin/Toniolo: The World Economy; Hesse/Köster/Plumpe: Die große Depression.

<sup>21</sup> LoNA, Official Document Collection, Committee of Statistical Experts. Results of an Enquiry on the Adaptation of National Statistics to the Provisions of the International Convention relating to Economic Statistics. Report by the Secretariat, 17.05.1935 (LoN Document C.E.S. 43), S. 27; Diskussionen innerhalb der britischen Regierung über die Anpassung der eigenen außenhandelsstatistischen Länderliste an den neuen internationalen Standard in TNA, BT 70/32/S.776/31; zur Annahme der Liste seitens Indiens: BL IOR, L/E/9/479, Questions relating to International Trade Statistics arising out of the International Convention relating to Economic Statistics, Memorandum, Government of India, o.Dat. [1936], S. 3.

Dass sich auch die deutsche Außenhandelsstatistik an den neuen internationalen Standards orientierte, legt die Tatsache nahe, dass die Türkei wie von der wirtschaftsstatistischen Konvention und der *Minimum List of Countries* gefordert in der deutschen Statistik ab Mitte 1936 als europäisches Land geführt wurde (vgl. Anonymus: Die Bezugs- und Absatzländer im deutschen Außenhandel im 1. Vierteljahr 1936, in: Wirtschaft und Statistik 16 (1936), S. 405–407, hier S. 406; Anonymus: Die Bezugs- und Absatzländer im deutschen Außenhandel im 2. Vierteljahr 1936, in: Wirtschaft und Statistik 16 (1936), S. 624–626, hier S. 625).

der *Vereinten Nationen* basiert. Anknüpfend an Forderungen der ISI-Konferenz von 1923 und der Weltwirtschaftskonferenz von 1927<sup>22</sup> hatte die wirtschaftsstatistische Konvention 1928 empfohlen, das mit 186 Nummern als zu grob geltende Warenverzeichnis der handelsstatistischen Konvention von 1913 zu ersetzen.<sup>23</sup> Eine ASS-Arbeitsgruppe<sup>24</sup> formulierte bis Herbst 1935 diese neue, 456 (mit Unterpunkten 692) Warennummern umfassende *Minimum List of Commodities for International Trade Statistics*. Das Sekretariat bat nun alle Regierungen, mindestens einmal im Jahr zusätzliche Statistiken nach diesen Vorgaben zu erstellen und dem *Völkerbund* zu übermitteln (eine kleine Überarbeitung folgte 1938).<sup>25</sup> Das taten im Oktober 1939 bereits 25 Länder, deren Daten dann veröffentlicht wurden.<sup>26</sup> Außer Deutschland<sup>27</sup> gehörten dazu alle wichtigen ‚westlichen‘ Industriestaaten.<sup>28</sup> Mitte der 1940er Jahre

22 Bulletin de l'Institut International de Statistique 21 (1924), Nr. 1, S. 201; Völkerbund: Die Weltwirtschaftskonferenz, S. 45.

23 League of Nations: International Conference ... International Convention, S. 77 [Recommendation XII]; zur Kritik des Warenverzeichnisses von 1913 vgl. Genzmer: Die Bestrebungen, S. 85 f.; League of Nations: Proceedings of the International Conference relating to Economic Statistics, S. 32; Cora Berliner: Die Reform der deutschen Außenhandelsstatistik, in: Weltwirtschaftliches Archiv 29 (1929), S. 320\*–333\*, hier: S. 329\*; PA AA, RZ 303, R 117939, Reichswirtschaftsministerium an Auswärtiges Amt, 17.05.1934; Conference of British Commonwealth Statisticians, 1935, held at Ottawa, Canada, from September 13th to October 9th, 1935. Report and Resolutions adopted by the Second Conference of Government Officers Engaged in Dealing with Statistics in the British Commonwealth of Nations, Ottawa 1935, S. 21.

24 Mitglieder waren Edward Dana Durand als Leiter, Robert H. Coats, Alfred W. Flux, Valentino Dore und Willem Methorst sowie die außerordentlichen Mitglieder J.P.L. Gayon (Leiter der Statistikabteilung im französischen Zollamt), A. Colombo (Leiter der Zollabteilung im italienischen Finanzministerium) und bis 1933 Walther Grävell (Leiter der handelsstatistischen Abteilung im *Statistischen Reichsamt*): LoNA, R.4501, 10B/8074/397, Committee of Statistical Experts. List of Addresses, o.Dat. [1933], S. 3; erste Überlegungen von Dana Durand vom Mai 1931 in HHPL, Dana Durand Papers, Box 1, Folder 16; sein erster Entwurf vom Herbst 1932 samt einem Kommentar des Handelsstatistikers des *Board of Trade* Henry Macrosty in TNA, BT 70/36B/S.1408/32.

25 Rundschreiben des Generalsekretärs, 04.10.1935, in: TNA, BT 70/40/S.688/34; League of Nations. Committee of Statistical Experts: Minimum List of Commodities for International Trade Statistics, Genf 1938.

26 Work of the Committee of Statistical Experts at its Eight Session (Held in Geneva from April 22<sup>nd</sup> to 27<sup>th</sup>, 1939), in: OJ 20 (1939), S. 301–311, hier S. 303 f.; League of Nations: International Trade Statistics 1938, Genf 1939, S. 8.

27 Allerdings diente die *Minimum List* offenbar als Orientierungshilfe bei der Revision des deutschen Warenverzeichnisses Ende der 1930er Jahre (UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [https://search.un.org], United Nations. Statistical Commission. Committee on Statistical Classification. The 1928 Statistical Convention and the Minimum List of Commodities for International Trade Statistics, 07.04.1948 (UN Document E/CN.3/C.1/7), S. 5).

28 Vgl. etwa United Kingdom Trade Statistics. A New Classification for International Use, in: Board of Trade Journal 138 (1937), Nr. 2112 [27.05.1937], Supplement; United States Exports and Imports

begannen weitere, vor allem südamerikanische Länder solch zusätzliche Übersichten zu erstellen. Dänemark, Norwegen, Burma und Ecuador ersetzten sogar ihre eigenen durch das internationale Warenverzeichnis.<sup>29</sup> Die amtlichen Statistiker des britischen Reichs empfahlen im Sommer 1935 die Nutzung der neuen Liste, weil dies die Vergleichbarkeit der Statistiken innerhalb des Commonwealth steigern (bis 1939 kündigten die Dominions an, das Verzeichnis zu nutzen)<sup>30</sup> und 1938 initiierte das britische Kolonialministerium dessen Anwendung in fünf größeren Kronkolonien in Asien und Afrika (Kap. 6.3).

Viele Länder nutzten das Warenverzeichnis zunächst aber nicht. Indien etwa sagte dessen Übernahme 1936 zwar zu, verwies aber auf die durch eine solche Reform entstehenden Probleme diachroner Vergleiche. Diese könne man sich derzeit nicht leisten, weil die Handelsbeziehungen Indiens öffentlich breit diskutiert und neue Handelsverträge ausgehandelt würden.<sup>31</sup> 1936 stellte auch China in Aussicht, das neue Verzeichnis zu nutzen. Wegen technischer Schwierigkeiten und dadurch verursachter hoher Kosten könne das derzeit aber noch nicht geschehen.<sup>32</sup> Mit der Unvereinbarkeit des internationalen Warenverzeichnisses mit bestehenden Klassifikationen begründeten die japanische und die sowjetische Regierung, das Warenverzeichnis nicht anwenden zu können. In beiden Fällen ist jedoch auch eine politische Motivation hinter der ablehnenden Haltung zu vermuten.<sup>33</sup>

Für die Brüsseler Konvention von 1913 und das von ihr etablierte handelsstatistische Büro in der belgischen Hauptstadt bedeutete diese Arbeit des *Völkerbunds* das Ende. Erneut behauptete sich die Genfer Organisation gegen eine Institution, die älter war, als sie selbst. Bemerkenswerterweise setzte sich in diesem Falle sogar die nationalsozialistische Regierung indirekt für den *Völkerbund* ein. In einer konzer-

---

Classified in Accordance with the League of Nations Minimum List of Commodities for Use in International Trade Statistics. Supplement to Foreign Commerce and Navigation 1935, Washington 1937.  
 29 UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [<https://search.un.org/>], United Nations. Statistical Commission. Committee on Statistical Classification. The 1928 Statistical Convention and the Minimum List of Commodities for International Trade Statistics, 07.04.1948 (UN Document E/CN.3/C.1/7); vgl. Anonymus: Current Status of Foreign Trade Statistical Classification Activities in the American Nations, in: Elizabeth Phelps (Hrsg.): First Session of the Inter American Statistical Institute, September 6–18, 1947, Washington, D.C., Kalkutta 1947, S. 340–345.

30 Conference of British Commonwealth Statisticians, S. 21 f.

31 BL IOR, L/E/9/479, Hugh Dow, Joint Secretary to the *Government of India*, Simla, an *India Office*, London, 04.06.1936; TNA, BT 70/40/S.688/34, John Matthai, Director-General, *Department of Commercial Intelligence and Statistics*, Simla, an Hector Leak, *Board of Trade*, 03.09.1936.

32 LoNA, R.4536, 10B/16026/11270, Leiter des ständigen Büros der chinesischen Delegation beim *Völkerbund* an Generalsekretär Avenol, 05.06.1936.

33 LoNA, R.4537, 10B/20225/11270, Yokoyama, japanischer Generalkonsul, Genf, an Generalsekretär Avenol, 07.10.1935 und 12.02.1937; LoNA, R.4535, 10B/14418/11270, Maksim M. Litvinov, sowjetischer Außenminister, an Generalsekretär Avenol, 02.01.1939.

tierten Aktion kündigten Berlin, London, Paris und Rom 1934 vertragsgemäß das zwanzig Jahre alte Abkommen mit Verweis auf die Bemühungen des *Völkerbunds* auf.<sup>34</sup> Für 1935 übermittelten die Regierungen noch Daten an das handelsstatistische Büro in Brüssel, das diese in einem letzten Jahrbuch 1937 publizierte. Danach stellte es seine Tätigkeit ein.<sup>35</sup>

Der *dritte* außenhandelsstatistische Aspekt, dem sich der ASS widmete, galt der Frage, ob es eine international einheitliche Form der Registrierung von Ziel- und Herkunftsländern von Waren in Außenhandelsstatistiken geben solle. Die Genfer Konvention hatte dafür ein Experiment vorgesehen, in dessen Rahmen Regierungen für zwölf Monate bei der Einfuhr das Produktions-, das Verkaufs- und das Versandland einer Ware registrieren sollten sowie bei der Ausfuhr die Länder, in die eine Ware versendet, verkauft bzw. in denen sie verbraucht werden sollte.<sup>36</sup> Sein Ergebnis bestätigte 1933, dass es nicht *die* beste Lösung gab, um die internationale Vergleichbarkeit der Außenhandelsstatistiken in dieser Hinsicht herzustellen. Alle drei Alternativen hatten ihre Vor- und Nachteile und ihre Anwendung hing von den Zielen ab, die eine Regierung mit diesen Statistiken verfolgte.<sup>37</sup>

Gleichwohl waren die ASS-Mitglieder der Ansicht, die Registrierung von Produktions- und Verbrauchsland „would furnish the most effective statement of the character of the trade of the world and of the volume and direction of world movements of the commodities concerned“. Sie empfahlen Regierungen daher, bei der Ein- und Ausfuhr für eine Reihe von ‚basic commodities‘ immer auch deren Produktions- und Verbrauchsland zu erfragen, sofern sie das nicht generell taten.<sup>38</sup> Völkerbundrat und Vollversammlung unterstützten dies, nicht zuletzt weil Loveday

34 PA AA, RZ 303, R 117939, Leak an Wolfgang Reichardt, Präsident des *Statistischen Reichsamts*, 27.03.1934; *Reichswirtschaftsministerium* an *Auswärtiges Amt*, 17.05.1934, sowie weitere Korrespondenz, aus denen das Beschriebene hervorgeht.

35 Hector Leak, *Board of Trade*, an Albert Janssen, Präsident des *Bureau International de Statistique Commerciale*, Brüssel, 26.10.1936; *Bulletin du Bureau International de Statistique Commerciale* 14 (1937); *Revue de l'Institut International de Statistique* 6 (1938), S. 350.

36 League of Nations: International Conference ... International Convention, S. 4 [Art. 3], 40 [Annex I, Part III].

37 LoNA, Official Document Collection, Summary of the Reports Received from the various Countries regarding the Results of the Experiment in the Recording of Commodities by Countries of Provenance and Destination, in: Committee of Statistical Experts. Report to the Council on the Work of the Second Session. Held at Geneva from December 7<sup>th</sup> to 12<sup>th</sup>, 1933 (LoN Document C.E.S. 14(1); C.672.M.322.1933.A.II), 12.12.1933, S. 7–18.

38 LoNA, Official Document Collection, Committee of Statistical Experts. Report to the Council on the Work of the Second Session. Held at Geneva from December 7<sup>th</sup> to 12<sup>th</sup>, 1933 (LoN Document C.E.S. 14(1); C.672.M.322.1933.A.II), 12.12.1933, S. 3 f.; LoNA, R.4501, 10B/8415/397, Comité d'experts statistiques. Résumé des discussions de la 2ème session (7 au 12 décembre 1933) (LoN Document C.E.S. 16), 11.01.1934, S. 3 f. (Zitat: S. 3).

die Notwendigkeit vergleichbarer Handelsstatistiken eindringlich unterstrich. Ihm zufolge würden Handelsverträge teils auf Basis von Statistiken verhandelt, die „demonstrably false“ seien.<sup>39</sup> Der ASS benannte daraufhin 35 landwirtschaftliche Waren, Holzprodukte und mineralische Rohstoffe und formulierte Vorschriften, wie deren Aus- und Einfuhr für eine zusätzliche internationale Statistik erfasst werden sollten.<sup>40</sup> Aus den vier in dieser Arbeit besonders interessierenden Ländern erhielt das Sekretariat regelmäßig ausgefüllte Fragebögen nur aus China (bis 1941). Indien und Japan weigerten sich aus Kostengründen, neben ihren üblichen Außenhandelsstatistiken zusätzliche Daten nach den Genfer Vorgaben zu erheben, und die Sowjetunion teilte mit, solche Angaben nicht zu besitzen.<sup>41</sup> Angesichts der vor allem finanziell begründeten Hindernisse, Daten vieler Länder für die neue Statistik zu erhalten, suchten die Sekretariatsmitarbeiter mithilfe veröffentlichter Handelsstatistiken solcher Staaten Lücken durch Berechnungen zu schließen, was etwa im Falle Japans und der Sowjetunion geschah. In anderen Fällen bemühte sich der bis Mitte 1937<sup>42</sup> dafür zuständige Gerhard Fürst erfolgreich, den Bezug von Daten mithilfe informeller Kontakte zu Statistikbeamten und unter Ausnutzung nationalen Prestigestrebens zu sichern. Das gelang etwa hinsichtlich Deutschlands und Großbritanniens.<sup>43</sup>

---

39 Minutes of the Seventy-Eight Session of the Council (Part I) [15.-20.01.1934], in: OJ 15 (1934), S. 101–250, hier: S. 108f.; League of Nations: Records of the Fifteenth Ordinary Session of the Assembly. Meetings of the Committees. Minutes of the Second Committee, Genf 1934, S. 27–29, Zitat: S. 28; ähnlich NCL, Loveday Papers, Box 9, Loveday an Hector Leak, *Board of Trade*, London, 24.08.1935; Loveday an Charles W. Pearsall, *Office of Census and Statistics*, Pretoria, 24.08.1935.

40 Diesbezügliche Korrespondenz der ASS-Mitglieder in: LoNA, R.4529, 10B/9994/9880; 10B/10551/9880; Rundschreiben des Generalsekretärs, 10.10.1934, samt Liste der adressierten Länder, in: LoNA, R.4530, 10B/9267/9267.

41 Vgl. die diesbezügliche Korrespondenz zu China: LoNA, R.4531, 10B/24188/9267; zu Indien: LoNA, R.4530, 10B/14511/9267; zu Japan: LoNA, R.4531, 10B/24127/9267; und zur Sowjetunion: LoNA, R.4530, 10B/10352/9267.

42 Danach verantwortete John H. Chapman die Redaktion (NCL, Loveday Papers, Box 11, Division of Work, Aktenvermerk Lovedays, 21.10.1937).

43 NCL, Loveday Papers, Box 9, Confidential Report on a Visit to the Statistisches Reichsamt, Berlin, Gerhard Fürst, 08.01.1935, S. 3; LoNA, R.4530, 10B/21445/9267, Minute on Auxiliary International Trade Statistics, Gerhard Fürst, 25.06.1936; League of Nations: International Trade in Certain Raw Materials and Foodstuffs by Countries of Origin and Consumption, Genf 1936, S. 7f.; TNA, BT 70/39/S.560/34, A. Parcival Waterfield, *Treasury*, an *Board of Trade*, 19.04.1934 samt einem Memorandum von G.A. Pilgrim, 06.04.1934; LoNA, R.4530, 10B/21933/9267, Korrespondenz zwischen Fürst und Alfred W. Flux; TNA, BT 70/39/S.560/34, Auszug aus dem Protokoll einer internen Besprechung des *Board of Trade*, 01.03.1935; Conference of British Commonwealth Statisticians, S. 23f.; LoNA, R.4530, 10B/21933/9267, Robert Dunbar, *Foreign Office*, an Joseph Avenol, Generalsekretär des *Völkerbunds*, 14.01.1936.

Das Ende 1936 erstmals erschienene Jahrbuch *International Trade in Certain Raw Materials and Foodstuffs by Countries of Origin and Consumption* enthielt Daten aus 28 Staaten, deren Regierungen den Fragebogen des Sekretariats beantwortet hatten, sowie zu 14 weiteren Ländern, deren publizierte Außenhandelsstatistiken ausgewertet worden waren. In den folgenden drei Jahren erstellte das Sekretariat jeweils ein weiteres Jahrbuch, die inhaltlich um drei Waren erweitert worden waren. Zwei davon waren Holzprodukte. Deren Aufnahme in die Warenliste zeigt, dass privatwirtschaftliche Akteure in den Standardisierungsbemühungen des *Völkerbunds* weiterhin relevant waren. Denn es war das 1932 gegründete, halb-staatliche *Comité International du Bois* (CIB), das die Differenzierung der Holzprodukte angeregt hatte.<sup>44</sup> Neben die inhaltliche Ausweitung des Jahrbuchs trat ab 1936 eine geographische Erweiterung. Sie erfolgte vor allem dadurch, dass publizierte Handelsstatistiken ausgewertet und deren Angaben soweit wie möglich in das methodische Schema des Jahrbuchs integriert wurden. In der letzten Ausgabe fanden auf diese Weise Daten aus 123 ‚statistical territories‘ Aufnahme, die fast den gesamten Welthandel abdeckten.<sup>45</sup>

Für die betrachteten 38 Waren machte das Jahrbuch erstmals dauerhaft globale Handelsströme sichtbar. Entsprechend erfreut waren Statistiker und Ökonomen über das neue Periodikum.<sup>46</sup> Vor allem Akademiker rezipierten die Jahrbücher,<sup>47</sup> aber auch Unternehmer abseits der industriellen Kernzonen Europas und Nordamerikas nahmen sie wahr.<sup>48</sup> Das explizit als Versuch geltende Projekt der ‚Auxiliary

---

44 LoNA, R4529, 10B/10551/9880, Fürst an Egon Glesinger, Generalsekretär des CIB, 14.01.1937; Herman Lund, CIB, an Fürst, 03.03.1937; zum CIB vgl. Bemann: Das Chaos beseitigen; zum Entstehungskontext des CIB: Elina Kuorelahti: *The Political Economy of International Commodity Cartels. An Economic History of the European Timber Trade in the 1930s*, London / New York 2021.

45 League of Nations: *International Trade in Certain Raw Materials and Foodstuffs by Countries of Origin and Consumption* 1936, Genf 1937, S. 8 f.; League of Nations: *International Trade in Certain Raw Materials and Foodstuffs by Countries of Origin and Consumption* 1938, Genf 1939, S. 8 f.

46 K., B.S.: [Rezension von League of Nations: *International Trade in Certain Raw Materials ... 1935*], in: *International Affairs* 16 (1937), S. 457; Eugene Staley: [Rezension von League of Nations: *International Trade in Certain Raw Materials ... 1935*], in: *Journal of Political Economy* 45 (1937), S. 840–841; A.L. Neal: [Rezension von League of Nations: *International Trade in Certain Raw Materials ... 1935*], in: *Canadian Journal of Economics and Political Science* 3 (1937), S. 605–608.

47 Etwa in J. Goldmann: *The Economic Significance of French North Africa*, in: *Bulletin of the Oxford University Institute of Statistics* 4 (1942), Nr. 16, S. 308–310; G. Donald A. MacDougall: *Notes on Britain's Bargaining Power*, in: *Oxford Economic Papers*, NF 1 (1949), S. 18–39; Sanjiva Shetty: *Coffee in South India*, in: *The Madras Agricultural Journal* 27 (1939), S. 388–400; Howard J. Trueblood: *Raw Material Resources of Latin America*, in: *Foreign Policy Reports* 15 (1939), S. 114–128.

48 Etwa in *L'Information d'Indochine* [Saigon], 29.01.1938, S. 8; oder in *Anais do Conselho Econômico da Confederação Nacional da Indústria dos Anos de 1947–1948–1949*, Rio de Janeiro o. J. [1949], S. 308.

Trade Statistics‘ wurde nach dem Krieg zwar nicht fortgesetzt. Die beiden in den 1940er Jahren im Völkerbundsekretariat erarbeiteten und weithin rezipierten Studien Folke Hilgerdts zum Welthandel aber, in denen er ein „influential, pioneering model“ der integrierten Weltwirtschaft entwickelte, knüpften inhaltlich und methodisch an Fürsts Arbeiten an.<sup>49</sup>

### **Der ASS und die internationale Standardisierung der statistischen Erfassung gewerblicher Produktion**

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt des ASS war die Etablierung internationaler Standards für die statistische Erfassung der gewerblichen Produktion und die Berechnung von Volkseinkommen. Damit befassten sich im Ausschuss ab 1936 drei Arbeitsgruppen unter der Leitung von Alfred W. Flux, Michel Huber und Richard Stone.<sup>50</sup> Ihre Empfehlungen kamen vor dem Krieg nicht mehr zur Anwendung. Sie bildeten aber die Grundlage für die 1946 einsetzenden Standardisierungsbemühungen der *Vereinten Nationen* und sie dienten dem Ausbau der empirischen Grundlagen für die Formulierung weitreichender wirtschaftspolitischer Konzepte, insbesondere die Förderung von Industrialisierungsmaßnahmen im Rahmen der Entwicklungspolitik nach dem Zweiten Weltkrieg.

*Erstens* etablierte das ASS international einheitliche Klassifikationen von wirtschaftlichen Aktivitäten und Wirtschaftsbranchen, um mit ihnen landesbezogene Berufs-, Arbeits- und Industriestatistiken vergleichen zu können. Dies war ein

---

49 Endres/Fleming: *International Organizations*, S. 119 f. (Zitat: S. 120); Marchi: *League*, S. 155 f., 161–163; vgl. *League of Nations: Europe's Trade. A Study of the Trade of European Countries with Each Other and with the Rest of the World*, Genf 1941; *League of Nations: The Network of World Trade. A Companion Volume to „Europe's Trade“*, Genf 1942; vgl. zudem die vorbereitenden Memoranden Lovedays und Hilgerdts von Ende 1939, in LoNA, R.4514, 10B/39407/773.

50 Neben Flux tagten im *Sub-Committee on Statistics of Production and Distribution* ab Juli 1936 Brüscheweiler, Coats, Durand, Huber, Jahn, Szturm de Sztrem und Nixon. Im Oktober 1936 bildete das ASS das *Sub-Committee on Indices of Industrial Production*, dem Huber, Flux und Jahn angehörten sowie die außerordentlichen Mitglieder Carl Snyder und der Pionier mathematisch orientierter Wirtschaftswissenschaften Oskar Anderson. Dem 1945/46 tagenden *Sub-Committee on National Income Statistics* gehörten unter Leitung des britischen Ökonomen Richard Stone der Australier Horace P. Brown, der Holländer Johannes B.D. Derksen, die beiden Kanadier Agatha L. Chapman und Claude M. Isbister, die drei US-Amerikaner George Jaszi, Hildegard Kneeland und Julius Wyler, der Mexikaner Raúl O. Mena und der Norweger Arne Skaug an. LoNA, R.4502, 10B/26402/397, *Committee of Statistical Experts. Summary of the Discussions of the Fifth Session, held in Geneva from October 12<sup>th</sup>–19<sup>th</sup>, 1936* (LoN Document C.E.S. 76), 23.11.1933, S. 9; *League of Nations. Committee of Statistical Experts: Indices of Industrial Production*, Genf 1939, S. 5; *United Nations: Measurement of National Income and the Construction of Social Accounts*, Genf 1947, S. 5.

Auftrag der wirtschaftsstatistischen Konvention und wurde Mitte der 1930er Jahre akut, weil alle Länder, die das Abkommen ratifiziert hatten, verpflichtet waren, um 1940 einen Bevölkerungszensus durchzuführen, der auch die Berufstätigkeit erfassen sollte (‘economic activity’).<sup>51</sup> Über ihre funktionale Relevanz hinaus waren solche Klassifikationen bedeutsam, weil ihre Urheber zuvor entscheiden mussten, was sie als wirtschaftliche und was als nicht-wirtschaftliche Aktivität ansahen, mithin also, wo die Grenzen der statistisch zu beobachtenden ‚Wirtschaft‘ lagen. Eine in ‚westlichen‘ Industriestaaten um 1900 aufkommende Unterscheidung zwischen produktiver Lohn- und unproduktiver, oft weiblich konnotierter Hausarbeit, hat hier einen ihrer Ursprünge.<sup>52</sup> Außerdem halfen die mit Hilfe solcher Klassifikationen erhobenen Statistiken, die relative Bedeutung verschiedener Wirtschaftsbranchen in einem Land festzustellen und bei wiederholter Befragung die diesbezüglichen Veränderungen – den wirtschaftlichen Strukturwandel<sup>53</sup> – zu beobachten. Entwicklungspolitische Konzepte, die ab den 1930er Jahren die Industrialisierung agrarisch geprägter Länder propagierten, um ökonomische Abhängigkeitsverhältnisse zu verringern und den Lebensstandard der dortigen Bevölkerungen zu erhöhen, basierten auf solchen Überlegungen.<sup>54</sup>

---

51 League of Nations: International Conference ... International Convention, S. 3 [Art. 2 (II)], 76 [Recommendation IV].

52 LoNA, R.4544, 10B/24590/23826, Committee of Statistical Experts. Sub-Committee on Statistics of Production and Distribution. Survey of Problems falling within the Competence of the Sub-Committee, Memorandum, Gerhard Fürst, 18.06.1936 (LoN Document C.E.S./S.C. Prod/4), S. 3; vgl. Wobbe/ Renard: The Category; Luke Messac: Outside the Economy. Women’s Work and Feminist Economics in the Construction and Critique of National Accounting, in: *Journal of Imperial and Commonwealth History* 46 (2018), S. 552–578; zudem Lepenies: Die Macht; Speich Chassé: Die Erfindung; Schmelzer: The Hegemony.

53 Kritisch zum Begriff: Jan-Otmar Hesse: Ökonomischer Strukturwandel. Zur Wiederbelebung einer wirtschaftshistorischen Leitsemantik, in: *Geschichte und Gesellschaft* 39 (2013), S. 86–115.

54 Etwa Ludwik Landau: *Gospodarka światowa. Produkcja i dochód społeczny w liczbach*, Warschau 1939 (franz. Zusammenfassung auf S. 145–151); Benoy Kumar Sarkar: *The Equations of World-Economy in their Bearings on Post-War Reconstruction*, Kalkutta 1943; [Paul] N. Rosenstein-Rodan: *Problems of Industrialisation of Eastern and South-Eastern Europe*, in: *The Economic Journal* 53 (1943), S. 202–211; League of Nations: *Industrialization and Foreign Trade*, Genf 1945; vgl. Malgorzata Mazurek: *Measuring Development. An Intellectual and Political History of Ludwik Landau’s Scale of World Inequality*, in: *Contemporary European History* 28 (2019), S. 156–171; Kunkel/Meyer: *Fortschritt nach Plan?*; Speich Chassé: *Die Erfindung*, Kap. 2; Clavin: *Securing*, Kap. 5 und 6; vgl. Unger: *International Development*; Gerald Ambrosius: *Wirtschaftsstruktur und Strukturwandel. Gesamtwirtschaft*, in: Ders. / Dietmar Petzina / Werner Plumpe (Hrsg.): *Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen*, München 1996, S. 175–191; Toni Pierenkemper: *Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung – oder: Wie wir reich wurden*, München 2005, S. 123–132.

Bereits im 19. Jahrhundert hatte sich das ISI mit der Klassifikation von Wirtschaftsbranchen befasst und nach dem Ersten Weltkrieg auch die ILO und das *Preparatory Committee*. Angesichts der großen Diversität und der unterschiedlichen Ausprägung des verarbeitenden Gewerbes in verschiedenen Ländern konnten sich die Experten aber auf keine Klassifikation einigen, die über grobe Einteilungen von Gewerbegruppen hinausging.<sup>55</sup> Als sich die Experten des ASS im Frühjahr 1936 dieser Aufgabe annahmen, war ihnen die Herausforderung daher klar. Sie einigten sich dennoch innerhalb nur eines Jahres auf Definitionen der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung und deren Klassifikation sowie auf ein Verzeichnis von Wirtschaftsbranchen. Regierungen müssten entsprechend der jeweiligen sozialen und ökonomischen Verhältnisse ihrer Länder selbst entscheiden, wie sie ihre diesbezüglichen Erhebungen durchführten. Diese sollten aber so angelegt sein, dass detaillierte Klassifikationen einzelner Länder in ein gröberes internationales Schema eingepasst werden konnten. Für dieses schlugen die ASS-Experten vor, nur 92 Wirtschaftsbranchen voneinander zu unterscheiden (zum Vergleich: die deutsche ‚Systematische Ordnung der Industriezweige‘ von 1936 hatte 321 Nummern).<sup>56</sup> Nach Kommentaren von knapp 30 Regierungen zu diesem Entwurf erschien der Bericht der Arbeitsgruppe samt der Klassifikation von Wirtschaftsbranchen (mit nun 94 Nummern) als erster Band der ASS-Schriftenreihe.<sup>57</sup> Bis zum Kriegsbeginn hatten

---

55 International Labour Office: The Second International Conference of Labour Statisticians. Held at Geneva, 20 to 25 April 1925, Genf 1925, S. 40–47, 73; International Labour Office: The Third International Conference, S. 86–91, 115; Lucien March: La classification des industries. Rapport, présenté au nom de la Commission d'Études, in: Bulletin de l'Institut International de Statistique 22 (1926), Nr. 2, S. 5–22; Bulletin de l'Institut International de Statistique 22 (1926), Nr. 1, S. 211 f.

56 LoNA, Official Document Collection, Comité d'experts statisticiens. Sous-comité sur les statistiques de la production et de la distribution. Note sur la classification des industries et professions, Michel Huber, 15.05.1936 (LoN Document C.E.S./S.C. Prod/1); Committee of Statistical Experts. Sub-Committee on Statistics of Production and Distribution, Memorandum, Edward Dana Durand, 25.05.1936 (LoN Document C.E.S./S.C. Prod/2); Committee of Statistical Experts. Sub-Committee on Statistics of Production and Distribution. Draft Nomenclature of Industries, Memorandum, Gerhard Fürst (LoN Document C.E.S./S.C. Prod/11); LoNA, R.4541, 10B/24791/19198, Committee of Statistical Experts. Sub-Committee on Statistics of Production and Distribution. Report on the Work of the First Session held at Geneva, July 2<sup>nd</sup> to 4<sup>th</sup>, 1936, 08.07.1936 (LoN Document C.E.S. 64); LoNA, R.4502, 10B/26402/397, Committee of Statistical Experts. Summary of the Discussions of the Fifth Session, held in Geneva from October 12<sup>th</sup>–19<sup>th</sup>, 1936, 23.11.1936 (LoN Document C.E.S. 76), S. 4 f.; Work of the Committee of Statistical Experts during its Sixth Session. Held in Geneva from April 19<sup>th</sup> to 24<sup>th</sup>, 1937, in: OJ 18 (1937), S. 433–453, hier S. 435–453; zur deutschen Klassifikation: Roeder: Die industrielle Produktionsstatistik, S. 1020–1024.

57 TNA, FO 371/22544, W 13968/163/98, Committee of Statistical Experts. Observations by Governments concerning Statistics of the Gainfully-Occupied Population, 27.05.1938 (LoN Document C.E.S. 119); Work of the Committee of Statistical Experts at its Seventh Session (Held at Geneva from

diese Empfehlungen kaum mehr eine Chance, umgesetzt zu werden. Gleichwohl nutzte die Schweiz die Klassifikation 1939 für eine Betriebszählung.<sup>58</sup>

Der zweite Aspekt, mit dem sich die produktionsstatistische Arbeitsgruppe des ASS befasste, war die Berechnung von Indizes der gewerblichen Produktion. Sie galten als zentrale Indikatoren der wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes.<sup>59</sup> Entsprechend viel Energie investierten Ökonomen, Wirtschaftsforschungsinstitute und statistische Behörden in ihre Etablierung und die Verbesserung ihrer statistischen Basis. Dabei diente die Weltwirtschaftskrise zweifellos als Katalysator, doch auch die wirtschaftsstatistische Konvention von 1928 trug ihren Anteil bei. Denn alle Staaten, die sie ratifizierten, verpflichteten sich, mindestens vierteljährlich Zahlen zu veröffentlichen, die „variations of the industrial activity of the most representative branches of production“ aufzeigten.<sup>60</sup>

Als sich das *Preparatory Committee* 1925/26 dem Thema gewidmet hatte, gab es solche Indizes in kaum einer Handvoll von Ländern. Zehn Jahre später dokumentierte das MBS hingegen die monatliche Entwicklung der gewerblichen Produktion in 23 Staaten und informierte dank speziellerer Indizes auch über die Entwicklung in der Konsumgüter-, der Maschinenbau- und der Textilindustrie einiger Länder.<sup>61</sup> Diese Indizes unterschieden sich in Anlage und Aussagekraft allerdings teils deutlich voneinander. Die theoretischen und statistischen Grundlagen waren wenig entwickelt, die Gewerbezweige besaßen in den einzelnen Ländern unterschiedlich große Bedeutung, und die Indizes verfolgten jeweils unterschiedliche Zwecke.<sup>62</sup> Hier größere Einheitlichkeit zu schaffen war das Ziel des ASS.

Die einschlägigen konzeptionellen und methodischen Empfehlungen des *Preparatory Committee*, die Teil der wirtschaftsstatistischen Konvention geworden

---

July 4<sup>th</sup> to 9<sup>th</sup>, 1938), in: OJ 19 (1938), S. 891–918, hier S. 891f.; League of Nations. Committee of Statistical Experts: Statistics of the Gainfully-Occupied Population. Definitions and Classifications, Genf 1938.

58 Schwarz: Probleme, S. 574.

59 Haberler, Gottfried von: Prosperity and Depression. A Theoretical Analysis of Cyclical Movements, Genf 1937, S. 162–173; Michał Kalecki / Ludwik Landau: Comparabilité internationale des indices de la production industrielle, Warschau 1934, S. 3.

60 League of Nations: International Conference ... International Convention, S. 4 [Art 2 (V, C)].

61 Monthly Bulletin of Statistics 7 (1926), S. 14; Monthly Bulletin of Statistics 10 (1929), S. 88; Monthly Bulletin of Statistics 13 (1932), S. 249; Monthly Bulletin of Statistics 17 (1936), S. 299–301; bis 1939 kamen zwei weitere Länder hinzu (Monthly Bulletin of Statistics 20 (1939), S. 376–378); vgl. Kalecki/Landau: Comparabilité, S. 3.

62 Kalecki/Landau: Comparabilité; LoNA, R.4544, 10B/23826/23826Committee of Statistical Experts. Sub-Committee of Production and Distribution. Indices of Industrial Production or Activity, Memorandum, Gerhard Fürst, 30.05.1936 (LoN Document C.E.S./c.Prod./3), S. 2; Rolf Wagenführ: Produktionsindexziffern und ihre Probleme, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung NF 13 (1938/39), S. 87–109.

waren, galten zwar weiterhin als richtig, aber auch als überholt.<sup>63</sup> Deshalb etablierte der ASS auf Anraten seiner produktionsstatistischen Arbeitsgruppe im September 1936 ein neues *Sub-Committee on Indices of Industrial Production*. Es sollte den Zweck von Produktionsindizes formulieren, die Wirtschaftsbranchen benennen, auf die sich diese beziehen sollten, und Empfehlungen aussprechen, nach welchen Prinzipien verschiedene Wirtschaftsbranchen in einem Index gewichtet werden sollten.<sup>64</sup> Knapp zwei Jahre später legte die Arbeitsgruppe ihren Bericht vor, den faktisch der Völkerbundbeamte Gerhard Fürst verfasst hatte.<sup>65</sup>

Die Experten beschränkten sich darauf, Leitlinien für einen damals praktisch nicht umsetzbaren idealen Produktionsindex zu formulieren. Dieser müsse „changes in the physical volume of industrial production during a given period“ messen. Dazu solle der ‚net output‘ aller Gewerbebranchen registriert und in einem einheitlichen Index zusammengerechnet werden, in dem diese je nach ihrer relativen Bedeutung für die gesamte Gewerbeproduktion eines Landes gewichtet sein sollten. Das hatte bereits Flux 1926 im Memorandum für das *Preparatory Committee* ganz ähnlich formuliert. Zwei zentrale Aspekte aber unterschieden die ASS-Empfehlungen von den zehn Jahre älteren und spiegelten die Fortschritte wider, die in

---

<sup>63</sup> Wagenführ: Produktionsindexziffern, S. 90; ähnlich auch Gerhard Fürst in LoNA, R.4544, 10B/23826/23826, Committee of Statistical Experts. Sub-Committee of Production and Distribution. Indices of Industrial Production or Activity, Memorandum, Gerhard Fürst, 30.05.1936 (LoN Document C.E.S./<sup>f</sup><sub>c</sub>.Prod./3), S. 1f.

<sup>64</sup> Vorsitzender der Arbeitsgruppe war Michel Huber, Mitglieder waren Gunnar Jahn und Alfred W. Flux vom ASS sowie die außerordentlichen Mitglieder Carl Snyder (USA) und Oskar Anderson (Bulgarien). LoNA, R.4541, 10B/24791/19198, Committee of Statistical Experts. Sub-Committee on Statistics of Production and Distribution. Report on the Work of the First Session, held at Geneva, July 2<sup>nd</sup> to 4<sup>th</sup>, 1936, 08.07.1936 (LoN Document C.E.S. 64), S. 2, 9; LoNA, R.4502, 10B/26402/397, Committee of Statistical Experts. Summary of the Discussions of the Fifth Session, held in Geneva from October 12<sup>th</sup>–19<sup>th</sup>, 1936, 23.11.1936 (LoN Document C.E.S. 76), S. 3f.; LoNA, R.4544, 10B/23826/23826, Comité d'Experts Statisticiens. Sous-comité sur les statistiques de la production et de la distribution. Instructions pour le sous-comité des indices de la production industrielle, 05.11.1936 (LoN Document C.E.S. 74).

<sup>65</sup> LoNA, R.4544, 10B/23826/23826, Committee of Statistical Experts. Sub-Committee on Indices of Industrial Production. Draft Report, Gerhard Fürst, 25.05.1938 (LoN Document C.E.S. 118); Work of the Committee of Statistical Experts at its Seventh Session (Held at Geneva from July 4<sup>th</sup> to 9<sup>th</sup>, 1938), in: OJ 19 (1938), S. 891–918, hier S. 906–914. Der Bericht stützte sich stark auf O[skar] N. Anderson: On the Question of the Construction of an Internationally Comparable Index of Industrial Production, in: Trudove na Statističeskija Institut za Stopanski Proučvanija pri Sofijskija Džržaven Universitet / Publications of the Statistical Institute for Economic Research, State University of Sofia 3 (1937), S. 121–131; S[ilavcho] Zagorov: A Contribution to the Theory of Quantity Indices. Structure and Meaning of the Bulgarian Index of Industrial Production, in: Zeitschrift für Nationalökonomie 8 (1937), S. 461–468; und ähnelte teils Wagenführ: Produktionsindexziffern, was einen Austausch Fürsts mit seinem deutschen Kollegen nahelegt.

der Zwischenzeit bei der Ausweitung der wirtschaftsstatistischen Infrastruktur und bei der Etablierung internationaler Standards erreicht worden waren.

Zum einen erschien es der Arbeitsgruppe nun möglich, nicht nur Produktionsmengen, sondern auch die Wertschöpfung in einzelnen Branchen permanent zu erfassen und beides miteinander in Indizes zu kombinieren. Anders als in Flux' Konzept ließen sich Veränderungen in der Produktivität so ohne größere Zeitverluste messen.<sup>66</sup> Zum anderen unterschieden sich die Empfehlungen von 1926 und 1938 dahingehend, dass letztere bei der Bestimmung, welche Gewerbezweige ein Produktionsindex zu betrachten habe, auf die Klassifikation von Wirtschaftsbranchen zurückgreifen konnte, die der ASS kurz zuvor veröffentlicht hatte. Dies erhöhte die Vergleichbarkeit der Indizes und erlaubte es, Indizes der Produktion einzelner Wirtschaftsbranchen ebenso zu berechnen wie solche von Branchengruppen und des gesamten Gewerbes oder auch der Konsum- und der Kapitalgüterproduktion.<sup>67</sup>

Den Entwurf dieser Empfehlungen schickte das Völkerbundsekretariat an alle Regierungen und bat sie, ihn zu kommentieren. Zudem ging er an über 20 Konjunktur- und Wirtschaftsforschungsinstitute in Europa, den USA und Japan, den schwedischen Industrieverband sowie die Wirtschaftszeitschriften *Capital* in Kalkutta und *The Oriental Economist* in Tokio, die selbst Produktionsindizes erarbeiteten.<sup>68</sup> Aufbauend auf den überwiegend positiven Rückmeldungen einigten sich die ASS-Mitglieder im April 1939 auf eine endgültige Fassung der Empfehlungen.<sup>69</sup>

Das dritte produktionsstatistische bzw. volkswirtschaftliche Arbeitsfeld des ASS, die Berechnung von Volkseinkommen, ist das bekannteste von allen, wird aber kaum mit dem *Völkerbund* verbunden. Dies liegt daran, dass die diesbezüglichen ASS-Debatten erst nach Ende des Zweiten Weltkriegs von größtenteils neuen Akteuren im *Sub-Committee on National Income Statistics* geführt wurden, methodische Innovationen der Kriegszeit aufnahmen und die Ergebnisse 1947 von den *Vereinten Nationen* publiziert wurden. In die Entstehung dieses Berichts war der ASS gleichwohl involviert.

---

<sup>66</sup> Flux: Indices of Productive Activity, S. 395f., 417f.; Work of the Committee of Statistical Experts at its Seventh Session (Held at Geneva from July 4<sup>th</sup> to 9<sup>th</sup>, 1938), in: OJ 19 (1938), S. 891–918, hier S. 907, 911f.

<sup>67</sup> Flux: Indices of Productive Activity, S. 425f.; Work of the Committee of Statistical Experts at its Seventh Session (Held at Geneva from July 4<sup>th</sup> to 9<sup>th</sup>, 1938), in: OJ 19 (1938), S. 891–918, hier S. 908–911.

<sup>68</sup> LoNA, R.4557, 10B/35783/35783, Rundschreiben des Generalsekretärs an Regierungen, 17.10.1938; Ansgar Rosenborg an Konjunktur- und Wirtschaftsforschungsinstitute, 05.11.1938; Liste der Adressaten.

<sup>69</sup> Work of the Committee of Statistical Experts at its Eighth Session (Held in Geneva from April 22<sup>nd</sup> to 27<sup>th</sup>, 1939), in: OJ 20 (1939), S. 301–311, hier S. 302f.; League of Nations. Committee of Statistical Experts: Indices of Industrial Production, Genf 1939.

Die wirtschaftsstatistische Konvention von 1928 empfahl allen ratifizierenden Staaten, „in which the basic economic statistics are sufficiently developed“, ihre wirtschaftsstatistischen Erhebungen so einzurichten, dass die Schätzung von Volkseinkommen möglich werde.<sup>70</sup> Das Thema stand im März 1931 auch auf der Aufgabenliste des ASS. Konkret wurden Richtlinien angestrebt, die die Inhalte der Volkseinkommensrechnung standardisieren, die dafür notwendigen Statistiken benennen und notwendige Definitionen formulieren sollten. Allerdings waren sich die ASS-Mitglieder 1931 einig, dass sie das Thema erst diskutieren könnten, wenn dringendere Fragen geklärt wären.<sup>71</sup>

Der Zeitpunkt dafür schien Anfang 1939 gekommen zu sein. Ein großer Teil der Aufgaben, die die Konvention dem ASS überantwortet hatte, war vorerst erledigt und das öffentliche und akademische Interesse an Zahlen zum Volkseinkommen hatte in der Zwischenzeit vielerorts deutlich zugenommen. Das spiegelte sich unter anderem darin wider, dass John B. Condliffe, der seit 1932 in den jährlich von ihm verfassten *World Economic Surveys* des *Völkerbunds* Volkseinkommensdaten einiger Staaten veröffentlichte und diskutierte, 1936 in diesem Jahrbuch die methodischen Probleme der Volkseinkommensrechnung und die Schwierigkeiten des internationalen Vergleichs diesbezüglicher Zahlen erörterte.<sup>72</sup> Ende 1938 schlug dann mit Einar Cohn ein ASS-Mitglied vor, das Gremium solle sich mit der Volkseinkommensrechnung beschäftigen.<sup>73</sup> Die anderen Mitglieder begrüßten Cohns Vorschlag im April 1939 und beauftragten Fürst, die notwendigen Vorbereitungsarbeiten zu beginnen. Auf konkrete Schritte wollte man sich in der Folgesitzung im April 1940 einigen.<sup>74</sup>

Der Krieg verhinderte dies. An den folgenden Entwicklungen, die in Großbritannien und den USA aus der bis dahin weitgehend akademischen Berechnung von

---

<sup>70</sup> League of Nations: International Conference ... International Convention, S. 76 [Recommendation V].

<sup>71</sup> LoNA, R.2713, 10B/26678/20823, Committee of Statistical Experts. Note by the Secretariat on the Function of the Committee of Technical Experts set up under the Terms of the International Convention relating to Economic Statistics, 26.02.1931 (LoN Document C.E.S. 1), S. 27; LoNA, R.2713, 10B/27359/20823, Committee of Statistical Experts. Provisional Minutes of the Eighth Meeting [of the First Session], held at Geneva on Thursday, March 26<sup>th</sup>, 1931 (LoN Document C.E.S./PV.8), S. 4.

<sup>72</sup> League of Nations: World Economic Survey 1935/36, Genf 1936, S. 102f.; vgl. Studenski: The Income, S. 150f.

<sup>73</sup> LoNA, R.4503, 10B/35194/397, Cohn an Ansgar Rosenberg, 12.12.1938; Aktenvermerk von Rosenberg an Fürst, 07.01.1939.

<sup>74</sup> Comité d'Experts Statisticiens. Résumé des discussions de la huitième session, tenue à Genève du 22 au 27 avril 1939, 29.06.1939 (LoN Document C.E.S. 147), S. 5, in: LoNA, R.4503, 10B/38118/397; Work of the Committee of Statistical Experts at its Eighth Session (Held in Geneva from April 22nd to 27th, 1939), in: OJ 20 (1939), S. 301–311, hier S. 305.

Volkseinkommen die politisch relevante sowie amtlich und regelmäßig durchgeführte volkswirtschaftliche Gesamtrechnung machten, hatten der *Völkerbund*, der ASS und die in dessen Rahmen bis 1939 agierenden Experten praktisch keinen Anteil.<sup>75</sup> Daran aber, dass Loveday und seine mit ihm 1940 nach Princeton übersiedelten EFO-Mitarbeiter Interesse an diesen Diskussionen hatten, kann kein Zweifel bestehen. Schließlich ging es ebenso um wirtschaftswissenschaftliche Kernfragen – was ist ‚die Wirtschaft‘? – wie um eine neuartige und vor allem „dauerhafte Verknüpfung von makroökonomischer Statistik und politischem Prozess“.<sup>76</sup> Zudem versprachen die diskutierten Konzepte, wirtschaftsstatistischen Erhebungen aller Art einen makroökonomischen Rahmen zu geben, innerhalb dessen ihr Zusammenhang in länderbezogenen Summen für Einkommen, Produktion oder Investments theoretisch wie praktisch deutlich wurde. „[T]he accounting layout“, so formulierte es Richard Stone, der in der Etablierung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung eine zentrale Rolle spielte, „may be used as a framework into which to fit available information obtained from a large number of different sources official and private“.<sup>77</sup> Es ist das Fehlen dieses durch die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung gesetzten und sehr rasch akzeptierten Rahmens, der es Zeitgenossen wie späteren Beobachtern nahelegte, Wirtschaftsstatistiken aus der Zeit vor den 1940er Jahren als „collections of large data sets“ zu bezeichnen, die „little internal, much less international, consistency“ besessen hätten.<sup>78</sup>

Internationale Vergleichbarkeit fehlte allerdings auch den Anfang der 1940er Jahre diskutierten Konzepten der Volkseinkommensrechnung. Das wurde zum Problem, als die Alliierten begannen, die neue internationale Wirtschaftsordnung zu konzipieren.<sup>79</sup> Im September 1944 trafen sich daher die in ihren Ländern für die amtliche Volkseinkommensrechnung Verantwortlichen Richard Stone (Großbritannien) und George Luxton (Kanada) mit dem Team von Milton Gilbert, der in den USA diese Arbeiten leitete. Sie einigten sich darauf, das britische System weitgehend als Standard anzuerkennen, das Stone und sein Kollege James Meade aufbauend auf der Konzeption von John Maynard Keynes erarbeitet hatten. Für die darüber hin-

---

75 Vgl. zu diesen oft beschriebenen Entwicklungen beispielsweise Lepenies: *Die Macht*, S. 71–77, 98–122; Speich-Chassé: *Die Erfindung*, S. 99–102; Schmelzer: *The Hegemony*, S. 90–93; Studenski: *The Income*, S. 151–154.

76 Speich Chassé: *Die Erfindung*, S. 100.

77 United Nations: *Measurement*, S. 95.

78 Schmelzer: *The Hegemony*, S. 89; ähnlich auch Ward: *Quantifying*, S. 35f.

79 Martin: *Experts*, S. 316–352.

ausgehende internationale Anerkennung dieses Systems war diese Einigung der wirtschaftlich wie politisch führenden Länder der Welt ein wichtiger Schritt.<sup>80</sup>

Dass der ASS hierbei noch eine Rolle spielte, überrascht, denn die Tage des *Völkerbunds* waren im Herbst 1944 gezählt. Die zur gleichen Zeit beginnende Planung neuer ASS-Tätigkeiten muss daher als Teil des Bemühens von Lovedays Team verstanden werden, „to make a final major effort to shape the new global agenda in the name of the League“.<sup>81</sup> Sie waren enttäuscht, dass sich Großbritannien, die USA, die Sowjetunion und China im Spätsommer 1944 in Dumbarton Oaks geweigert hatten, einen der zentralen Schlüsse umzusetzen, die das Völkerbundsekretariat aus den Erfahrungen der 1930er Jahre gezogen hatte: das Konzept von Sicherheit auf soziale und wirtschaftliche Aspekte auszuweiten und in einem Gremium der *Vereinten Nationen* zu institutionalisieren, das dem Sicherheitsrat, der Vollversammlung und dem Sekretariat gleichgestellt war.<sup>82</sup>

In diesem Kontext fand die eben erwähnte Tagung der Volkseinkommensstatistiker in Washington statt und anders als Stone dies später erinnerte<sup>83</sup> traf er Loveday bereits dort. Beide kamen überein, dass es sinnvoll wäre, die getroffenen konzeptionellen und methodischen Einigungen im Rahmen der ASS-Schriftenreihe zu publizieren.<sup>84</sup> Kurz darauf forderte Loveday, die *Vereinten Nationen* sollten die Arbeit des ASS und auch dessen Beschäftigung mit der Volkseinkommensrechnung weiterführen.<sup>85</sup> Praktisch nahm der ASS seine Tätigkeit dann im März 1945 wieder auf. Das war kein Zufall. Just am gleichen Tag, als Loveday seine diesbezügliche Absicht Dana Durand mitteilte, bat ihn der ranghöchste US-amerikanische Regierungsstatistiker Stuart A. Rice<sup>86</sup> nach Washington. Dort besprachen Mitte März 1945 US-amerikanische Beamte mit einem britischen Beobachter, Ansgar Rosenborg vom

---

<sup>80</sup> Lepenies: Die Macht, S. 117f.; Benjamin Hav Mitra-Kahn: *Redefining the Economy. How the 'Economy' was invented in 1620, and has been redefined ever since*, masch. Diss. City University London 2011 [<https://mitrakahn.files.wordpress.com/2011/11/mitra-kahn-autumn-2011-final.pdf>; 17.04.2019], S. 265–268; Speich Chassé: Die Erfindung, S. 97, 102; Studenski: The Income, S. 154;

<sup>81</sup> Clavin: *Securing*, S. 328.

<sup>82</sup> Clavin: *Securing*, S. 327f.; Speich Chassé: *Erfindung*, S. 150.

<sup>83</sup> Pesaran, M. Hashem: The ET Interview: Professor Sir Richard Stone, in: *Economic Theory* 7 (1991), S. 85–123, hier S. 94.

<sup>84</sup> LoNA, Princeton Office, C.1773, 5/1, Loveday an Stone, 14.06.1945.

<sup>85</sup> LoNA, Loveday Archives, P 151/6, The Question of the Transfer of the Economic and Financial Organization of the League to a new United Nations Organization, Memorandum, Alexander Loveday, November 1944 (Document H.S.9), S. 8.

<sup>86</sup> Vgl. die biographischen Angaben im Anhang.

*Völkerbund* sowie Carter Goodrich von der ILO, wie die internationale Statistik zukünftig zu organisieren sei.<sup>87</sup>

Im Juni 1945 sagte Stone Loveday zu, den im vorangegangenen Herbst versprochenen Bericht zu verfassen<sup>88</sup> und im darauffolgenden Dezember diskutierte das eigens zusammengestellte *Sub-Committee on National Income Statistics* diesen Bericht. Als Stone dessen finale Fassung im Juni 1946 fertiggestellt hatte,<sup>89</sup> war es aber zu spät, ihn noch als Völkerbundpublikation zu veröffentlichen. Denn die Genfer Organisation hatte sich Mitte April 1946 aufgelöst.<sup>90</sup> Stattdessen übermittelte Rosenberg den Bericht an die sich konstituierende *Statistische Kommission* der *Vereinten Nationen*.<sup>91</sup> Diese entschied Anfang 1947, den Bericht zu veröffentlichen und in einen bibliographischen Zusammenhang mit den sechs vorangegangenen ASS-Berichten zu bringen.<sup>92</sup>

### Der Krieg als Zäsur?

Obgleich es der Vielzahl der bis zum Zweiten Weltkrieg erhobenen, gesammelten und analysierten Daten noch an einem einheitlichen konzeptionellen Rahmen

---

87 LoNA, Princeton Office, C.1773, 1/1, Loveday an Dana Durand, 06.03.1945; Loveday an Rosenberg, 23.03.1945; Rice an Loveday, 06.03.1945; Informal Discussion of Problems Concerning the Coordination of International Statistics, Agenda, o.Dat. [13.03.1945]; Consensus reached at an Informal Discussion of Problems Concerning the Coordination of International Statistics, called by Division of Statistical Standards, Bureau of the Budget, March 13, 1945, 15.03.1945.

88 LoNA, Princeton Office, C.1773, 5/1, Stone an Loveday, 19.06.1945.

89 LoNA, Princeton Office, C.1773, 5/1, Rosenberg an Stone, 22.03.1946; Stone an Rosenberg, 02., 04., 15. und 23.04. sowie 17. und 24.06.1946; LoNA, Official Document Collection, Committee of Statistical Experts. Report of the Sub-Committee on National Income Statistics, Juni 1946 (LoN Document C.E.S. 156).

90 Walters: A History, S. 814f.

91 UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [<https://search.un.org>], Summary Report of the Third Meeting of the Statistical Commission. Held at Hunter College, New York, on Friday, 3 May 1946, 09.05.1946 (UN Document E/Stat/5); Summary Report of the Fourth Meeting of the Statistical Commission. Held at Hunter College, New York, on Monday, 6 May 1946, 10.05.1946 (UN Document E/Stat/6).

92 UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [<https://search.un.org>], United Nations. Statistical Commission. Consideration of Action to be taken with Respect to Unpublished Reports of the Committee of Statistical Experts of the League of Nations, 16.01.1947 (UN Document E/CN.3/13); United Nations. Statistical Commission. First Session. Summary Record of the Fourth Meeting. Held at Lake Success, New York, on Wednesday, 29 January 1947, 29.01.1947 (UN Document E/CN.3/SR.4); United Nations. Statistical Commission. Report of the Statistical Commission to the Economic and Social Council. First Session 27 January to 7 February 1947, 06.02.1947 (UN Document E/CN.3/20/Rev.1), S. 6f.

fehlte, wie ihn die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ab den späten 1940er Jahren bot, ist es übertrieben, die bis 1939 erstellten internationalen Wirtschaftsstatistiken generell als unsystematische und disparate Datensammlung zu bezeichnen. Bereits die wirtschaftsstatistische Konvention von 1928 formulierte mit ihrer Definition von ‚Wirtschaftsstatistik‘ und der Festlegung auf bestimmte, von allen das Abkommen ratifizierenden Staaten zu erhebende Statistikarten Leitlinien, an denen sich das ASS in den folgenden Jahren bei seinen Tätigkeiten ebenso orientierte wie dies Staaten beim Ausbau ihrer eigenen wirtschaftsstatistischen Erhebungen tun konnten (und oftmals auch taten). Nicht ohne Grund führten die *Vereinten Nationen*, die Weltbank und der *Internationale Währungsfonds* nach 1945 nicht nur den Großteil der vom Genfer *Economic Intelligence Service* erstellten wirtschaftsstatistischen Periodika fort, sondern auch die *Statistische Kommission* der neuen Weltorganisation knüpfte nahtlos an die Standardisierungsbemühungen des ASS an. Die 1928 vereinbarten Leitlinien wurden auf diese Weise zu international akzeptierten Standards und halfen, den von der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vorgegebenen Rahmen mit konkreten Inhalten füllen zu können.

Bereits in ihrer ersten Sitzung Anfang Januar 1947 befasste sich die *Statistische Kommission* der *Vereinten Nationen* mit der 1938 vom ASS verabschiedeten Klassifikation von Wirtschaftsbranchen. Einige ihrer Mitglieder verfassten dann bis Sommer 1947 einen Bericht, in dem sie die ASS-Klassifikation und die ihr zugrundeliegenden Kriterien begrüßten. Gleichwohl legten die Entwicklungen der vorangegangenen zehn Jahre ihrer Meinung nahe, die Klassifikation stärker zu differenzieren.<sup>93</sup> Darauf und auf Kommentaren konsultierter Regierungen und internationaler Organisationen basierend verabschiedete die *Statistische Kommission* im August 1948 eine nun 120 Einzelnummern umfassende „amended version“ des ASS-Verzeichnisses. Diese *International Standard Industrial Classification of all Economic Activities* dient seither vielen Ländern als Orientierung bei der Aufstellung ihrer eigenen Klassifikationen und wurde 2008 zum vierten und bisher letzten Mal aktualisiert.<sup>94</sup>

---

<sup>93</sup> UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [<https://search.un.org/>], United Nations. Statistical Commission. Report of the Committee on Industrial Classification. A Proposed International Standard Industrial Classification, 29.08.1947 (UN Document E/CN.3/35).

<sup>94</sup> UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [<https://search.un.org/>], United Nations. Statistical Commission. Committee on Statistical Classification. International Standard Industrial Classification, 14.04.1948 (UN Document E/CN.3/C.1/8) (Zitat: S. 3); United Nations. Statistical Commission. Third Session, 26 April – 6 May 1948. Report of the Statistical Commission to the Economic and Social Council, 11.05.1948 (UN Document E/CN.3/50), S.9 f.; United Nations. Statistics Division: International Standard Industrial Classification of All Economic Activities (ISIC), Rev. 4, New York 2008.

In ähnlicher Weise überarbeitete die *Statistische Kommission* ab 1948 die *Minimum List of Commodities* und ab 1950 die *Minimum List of Countries*. Seither mehrfach aktualisiert dienen die nun *Standard International Trade Classification* bzw. *Standard Country or Area Codes for Statistical Use* genannten Klassifikationen als Grundlage außenhandelsstatistischer Erhebungen in den meisten Ländern der Welt.<sup>95</sup> Ebenfalls übernommen und regelmäßig aktualisiert hat die *Statistische Kommission* ab 1948 die Empfehlungen des ASS zur Erstellung von Indizes der gewerblichen Produktion.<sup>96</sup> Das 1953 etablierte *System of National Accounts* knüpfte schließlich ebenso direkt an den Bericht zur Volkseinkommensberechnung von 1947 an,<sup>97</sup> wie der *Internationale Währungsfonds* die 1939/45 erarbeiteten Empfehlungen der finanzstatistischen ASS-Arbeitsgruppe zu *Balance of Payments Statistics* zum Ausgangspunkt seiner diesbezüglichen Erhebungen machte.<sup>98</sup>

Wenn es also stimmt, dass die Schaffung „of a universally acknowledged statistical system and of a general framework guiding the collection and compilation of data according to recognized professional standards“ eines der wichtigsten, aber weitgehend unbekannten Erfolge der *Vereinten Nationen* ist,<sup>99</sup> dann begann dieser

---

<sup>95</sup> UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [https://search.un.org], United Nations. Statistical Commission. Committee on Statistical Classification. The 1928 Statistical Convention and the Minimum List of Commodities for International Trade Statistics, 07.04.1948 (UN Document E/CN.3/C.1/7); United Nations. Statistical Commission. Third Session, 26 April – 6 May 1948. Report to the Economic and Social Council, 11.05.1948 (UN Document E/CN.3/50), S. 10 f.; United Nations. Statistical Commission. Standard List of Commodities for International Trade Statistics, 11.04.1949 (UN Document E/CN.3/C.1/13); United Nations. Statistical Commission. Draft Report to the Economic and Social Council on the Fifth Session of the Commission, 8 May to 15 May 1950, 15.05.1950 (UN Document E/CN.3/L.5), S. 6–9; United Nations. Statistical Commission. The Customs Areas of the World (Memorandum prepared by the Secretary-General) (UN Document E/CN.3/127), 07.03.1951; United Nations. Statistical Commission. Draft Report of the Commission (Sixth Session) to the Economic and Social Council, Lake Success, New York, 7–18 May 1951, 14.05.1951 (UN Document E/CN.3/L.11), S. 6 f.; United Nations. Statistical Commission. The Customs Areas of the World (Memorandum prepared by the Secretary-General), 18.01.1954 (UN Document E/CN.3/174); United Nations. Statistics Division: Standard International Trade Classification. Revision 4, o.O. [New York] 2006; United Nations. Statistics Division: Standard Country or Area Codes for Statistical Use, o.O. [New York] 1999.

<sup>96</sup> UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [https://search.un.org], United Nations. Statistical Commission. Third Session, 26 April – 6 May 1948. Report to the Economic and Social Council, 11.05.1948 (UN Document E/CN.3/50), S. 26 f.; United Nations. Statistical Office: Index Numbers of Industrial Production, New York 1950; United Nations. Statistics Division: International Recommendations for the Index of Industrial Production 2010, New York 2013.

<sup>97</sup> United Nations. Statistical Office: A System of National Accounts and Supporting Tables, New York 1953; United Nations. Statistics Division et al.: System of National Accounts 2008, New York 2009.

<sup>98</sup> International Monetary Fund: Balance of Payments Yearbook 1938–1946–1947, Washington 1949, S. 1.

<sup>99</sup> Ward: Quantifying, S. 2.

Schaffensprozess nicht 1945 in San Francisco oder 1946 in Lake Success, sondern 1928 in Genf oder gar 1922 in Genua.

## 7.2 Die statistische Erfassung des ‚Welthandels‘, der ‚Weltproduktion‘ und die dauerhafte Analyse der ‚Weltwirtschaft‘

Den Beginn der ‚weltwirtschaftsstatistischen Gegenwart‘ in den 1920er Jahren zu verorten, wird noch plausibler, wenn der Blick auf die Datensammlung und -analyse der Genfer Organisation erweitert wird. Neben dem Erscheinungsverlauf wirtschaftsstatistischer und -analytischer Periodika bestätigt sich diese Periodisierung, weil in diesen Publikationen ‚die Welt‘ im globalen Sinne ab Mitte der 1920er Jahre das primäre Untersuchungsobjekt war. Die Bedeutung der folgenden Weltwirtschaftskrise lag eher darin, die Aufmerksamkeit für und die Nachfrage nach dieser Art der statistischen bzw. statistikbasierten Berichterstattung zu erhöhen und die Bereitschaft von Regierungen zu steigern, sich an der Erarbeitung dieser Periodika zu beteiligen. Und: Fast alle wirtschaftsstatistischen und -analytischen Periodika, die der Genfer *Economic Intelligence Service* erarbeitete, waren nicht nur in den 1920er Jahren ins Leben gerufen worden, sondern wurden nach 1945 fortgesetzt.<sup>100</sup>

Das neben dem MBS und dem statistischen Jahrbuch bekannteste wirtschaftsbezogene Periodikum aus Genf war der *World Economic Survey*. Er erschien 1932 bis 1939 jährlich zur Vollversammlung und drei weitere Male während des

---

**100** Die *Vereinten Nationen* führten das MBS (1947 ff.), das statistische Jahrbuch (1949 ff.) und die *International Trade Statistics* (1951 ff.) fort. Mit *Salient Features of the World Economic Situation* 1945–47 knüpften sie 1948 auch an den prestigeträchtigen *World Economic Survey* an und veröffentlichten die Publikation ab 1949 regelmäßig als *World Economic Report*. Der *Internationale Währungsfonds* führte 1948 mit *International Financial Statistics* die seit den frühen 1920er Jahren in verschiedenen Periodika veröffentlichten finanzwirtschaftlichen Statistiken fort (Wechselkurse, Zinssätze, Bankeinlagen etc.). Ab 1949 setzte er zudem das von 1924 bis 1946 in Genf erschienene Jahrbuch *Balances of Payments* fort. Die vom Sekretariat der *Vereinten Nationen* teils gemeinsam mit Weltbank und IWF erarbeiteten speziellen handelsstatistischen Periodika *Direction of International Trade* (1950 ff.) und *Commodity Trade Statistics* (1951 ff.) knüpften inhaltlich an die 1936 erstmals erschienene Völkerbundpublikation *International Trade in Certain Raw Materials* an, indem sie den zwischenstaatlichen Handel als Ganzes und mit einzelnen Waren aufzuzeigen suchte. Die Konzentration auf die jeweiligen Produktions- und Konsumtionsländer, die im Mittelpunkt der Völkerbundpublikation gestanden hatte, spielte dabei aber keine Rolle mehr. Die bis in die Mitte der 1920er Jahre zurückzuführenden Periodika *Review of World Trade* und *World Production and Prices* wurden in eigenständiger Form nicht weitergeführt, fanden aber zum Teil Fortsetzung in anderen Publikationen.

Kriegs. Der Bericht umfasste jeweils eine monographische Darstellung der weltwirtschaftlichen Entwicklung des Vorjahres und beruhte vor allem auf den statistischen Studien des *Economic Intelligence Service*. Neben der Präsentation und Diskussion zentraler Aspekte wie der gewerblichen Produktion, dem Außenhandel, der Arbeitslosigkeit, der Preis- und der Währungsentwicklung in einigen Ländern sowie der Welt als Ganzes erörterte das Jahrbuch immer wieder Einzelfragen. 1936 etwa befasste sich ein Kapitel mit „The Evolution of Autarchy“ und 1937 eines mit dem von Frankreich, Großbritannien und den USA abgeschlossenen Währungsabkommen.<sup>101</sup> Als verbale Zusammenfassung langer Zahlenreihen wurde diese Jahresschrift ein Bestseller und stellte eine der wenigen Publikationen des Genfer Sekretariats dar, die ihm einen kleinen finanziellen Gewinn einbrachte.<sup>102</sup> Das lag unter anderem daran, dass der *World Economic Survey* weite Verbreitung über die engen Kreise von Ökonomen hinaus fand<sup>103</sup> und von Fachleuten hoch gelobt wurde.

Ihnen zufolge habe der Survey – vor allem – einen inhaltlich wie geographisch breiten Blickwinkel, der alle Kontinente umfasse. Zwar dominierten die Belange industrialisierter Staaten des ‚Westens‘. Doch soweit die Quellenlage es erlaube, seien alle anderen Weltregionen gut abgebildet.<sup>104</sup> Darüber hinaus, so Rezensenten, seien die Surveys „ausgezeichnet geschriebene“ Berichte, „qui s’efforce d’être aussi objectif que possible“. Sie verfolgten einen „non-partisan approach“ und enthielten sich ideologisch geprägter Interpretationen.<sup>105</sup> Diese Einschätzung ließ sich freilich nur dann treffen, wenn die Leser die wirtschaftsliberalen Einstellungen der Genfer Autoren John B. Condliffe (1932–1937) und James Meade (1938/39) teilten.<sup>106</sup> Beide

---

**101** League of Nations: *World Economic Survey* 1935–36, S. 185–213; League of Nations: *World Economic Survey* 1936–37, Genf 1937, S. 7–31.

**102** Vgl. etwa für die Ausgaben und Einnahmen 1935/36 und 1936/37: LoNA, R.4518, 10B/32635/2194, Extract from a Report ... by the Sales Department on *World Economic Survey*, 17.02.1938.

**103** Vgl. etwa Anonymus: *Economic Survey*. League of Nations Review, in: *The Telegraph* [Brisbane], 06.10.1932; Anonymus: Recovery Signs Noted by League Economic Survey, in: *The Japan Times & Mail*, 23.10.1934; Anonymus: Limited Recovery Seen Unless Nations of World Co-operate, in: *The China Press*, 02.12.1935; Anonymus: *World Economic Survey*. League Service’s Appraisal, in: *Sydney Morning Herald*, 20.11.1936; Anonymus: *World Economic Survey*. More Stable Exchanges, in: *The Straits Times* [Singapur], 30.09.1937.

**104** Paradigmatisch für diese Einschätzung: Colin Clark: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1934–35], in: *The Economic Journal* 46 (1936), S. 314–315.

**105** Kolm, Gerhard: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1931–32], in: *Weltwirtschaftliches Archiv* 37 (1933), S. 55\*–57\*, hier: S. 55\*; B[ernard] Nogaro: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1936–37], in: *Revue d’économie politique* 36 (1937), S. 464–467, hier: S. 466.; Michael T. Florinsky: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1934–35], in: *Political Science Quarterly* 51 (1936), S. 297–299, hier: S. 297.

**106** Als Gegenbeispiel vgl. etwa Fritz Meyer: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1937–38], in: *Weltwirtschaftliches Archiv* 50 (1939), S. 131\*–134\*.

hielten sich zwar mit Kritik an konkreten Maßnahmen zurück. Ihre Ablehnung wirtschaftsnationaler Alleingänge und des zunehmenden Protektionismus konnten sie aber kaum verbergen.<sup>107</sup> Schließlich unterstrichen Beobachter, die Autoren des Surveys würden Geschehnisse aus einer Perspektive beschreiben, die „international rather than by countries“ sei und böten so eine Übersicht über „the whole world process“.<sup>108</sup>

Weil sich die Fokussierung auf die ‚Welt‘ ab 1932 nicht nur im *World Economic Survey* widerspiegelte, sondern auch in anderen Genfer Periodika, schlossen Historiker, dieser explizit globale Blick sei eine Reaktion auf die Weltwirtschaftskrise gewesen.<sup>109</sup> Der *Economic Intelligence Service* nahm die ‚Weltperspektive‘ jedoch bereits viel früher ein, wie die Entstehungsgeschichte des Surveys und die statistische Erfassung von ‚Welthandel‘ und ‚Weltproduktion‘ zeigen. Die Weltwirtschaftskrise wirkte dann eher katalytisch und brachte den Genfer Periodika sowie den dortigen Publikationsplänen neue Legitimation, Unterstützung und Breitenwirkung ein.

Der *World Economic Survey* verdankte sein Erscheinen einem Beschluss der Vollversammlung vom 23. September 1929. Das war vier Wochen vor dem New Yorker Börsencrash, der trotz vielerorts bereits ab 1928 wahrgenommener Hinweise auf eine beginnende Rezession als Beginn der beispiellosen Weltwirtschaftskrise galt und gilt.<sup>110</sup> Hinter der Resolution stand der Australier Frank L. McDougall.<sup>111</sup> Dieser lobte 1929 die wirtschaftsstatistische Konvention, hoffte auf besser vergleichbare Daten und schlug vor, das Sekretariat solle beginnen, „a comprehensive annual survey of economic developments“ zu verfassen. Einerseits sollten so die verfügbar werdenden besseren Informationen über weltweite ‚Produktionsfakto-

---

**107** Beispielhaft: League of Nations: *World Economic Survey* 1931–32, Genf 1932, S. 290.

**108** Troutman, O.F.: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1935–36], in: *The Australian Quarterly* 9 (1937), S. 107–108, hier: S. 107; Roy F. Harrod: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1937–38], in: *International Affairs* 18 (1939), S. 268; R[ichard] F. Kahn: [Rezension von League of Nations: *World Economic Survey* 1938–39, Genf 1939], in: *The Economic Journal* 49 (1939), S. 96–98.

**109** Etwa Ekbladh: *American Asylum*, S. 633; Marchi: *League of Nations*, S. 144; Slobodian: *Globalists*, S. 57; Schmelzer: *Hegemony*, S. 89.

**110** Hesse/Köster/Plumpe: *Die große Depression*, S. 11; Steiner: *The Lights*, S. 638 f.; zeitgenössisch: League of Nations: *The Course and Phases of the World Economic Depression*. Report presented to the Assembly of the League of Nations, Genf 1931, S. 129–131; Wilhelm Röpke: *Der Weg des Unheils*, Berlin 1931, S. 26; Paul Einzig: *The World Economic Crisis 1929–1931*, London 1932, S. 11 f.

**111** Zu McDougall: Clavin: *Securing*, S. 166–172; John B. O’Brien: F.L. McDougall and the Origins of the FAO, in: *Australian Journal of Politics and History* 46 (2000), S. 164–174; Sean Turnell: F.L. McDougall. Éminence Grise of Australian Economic Diplomacy, in: *Australian Economic History Review* 40 (2000), S. 51–70.

ren‘ helfen, den internationalen Güteraustausch zu fördern und damit den Lebensstandard vieler Menschen zu steigern.<sup>112</sup> Andererseits störte sich McDougall an einer aus seiner Sicht wachsenden Europazentrierung des *Völkerbunds* und sah in der Stärkung des global ausgerichteten *Economic Intelligence Service* eine Möglichkeit, dieser Tendenz entgegenzuwirken.<sup>113</sup>

Inspiriert hatten McDougall drei Übersichten, die Lovedays Team seit Mitte der 1920er Jahre verfasste und die über weltwirtschaftliche Entwicklungen in bis dahin nicht gekannter Ausführlichkeit und Aktualität informierten. *Erstens* war dies das ab 1924 publizierte (und mehrfach den Titel wechselnde) *Memorandum on Balance of Payments and Foreign Trade Balances*. Ab 1925 präsentierte dieses Jahrbuch Indexpzahlen zur Entwicklung des Außenhandels der Welt, kontinentaler Großregionen<sup>114</sup> sowie einiger Ländergruppen im Vergleich zu 1913. Diese Indizes beruhten auf den Außenhandelsstatistiken von zunächst 56, ab der dritten Ausgabe (1926) von 152 Ländern.<sup>115</sup>

---

**112** League of Nations: Records of the Tenth Ordinary Session of the Assembly. Meetings of the Committees. Minutes of the Second Committee, Genf 1929, S. 21.

**113** Report of the Australian Representative on the Proceedings of the Economic Consultative Committee (League of Nations) at Its First Session. Held in Geneva from May 14<sup>th</sup> to 19<sup>th</sup>, 1928, 22.05.1928 (Parliament of Australia. Tabled Senate Paper 1677/1926–28), S. 8 f. [[https://ecm1.fxdms.net/senat\\_prd/ies/iv\\_web\\_client.iv\\_start?SessionKey=dHF6GmOBb2000002803D](https://ecm1.fxdms.net/senat_prd/ies/iv_web_client.iv_start?SessionKey=dHF6GmOBb2000002803D); 07.05.2019]; McDougall an den australischen Premierminister Stanley M. Bruce, 09.05.1928 sowie 27.02., 24.04., 15.05., 04.06., 24.07., 22.08., 11.09. und 18.09.1929, in: W[illiam] J. Hudson / Wendy Way (Hrsg.): Letters from a ‘Secret Service Agent’. F.L. McDougall to S.M. Bruce 1924–1929, Canberra 1986, S. 569 f., 750 f., 784 f., 799 f., 820 f., 865 f., 880, 887 f., 889 f.; League of Nations: Records of the Tenth Ordinary Session of the Assembly ... Second Committee, S. 20 f.; LoNA, Official Document Collection, Economic Committee. Thirtieth Session. Minutes of the First Meeting, Thursday, October 24<sup>th</sup>, 1929 (LoN Document E/30<sup>th</sup> Session/PV.1(1)), S. 10; NCL, Loveday Papers, Box 7, McDougall an Loveday, 08.06.1931.

Dass europäische Probleme Debatten des *Völkerbunds* beherrschten, wurde gerade bei der Vollversammlung 1929 offenbar. Nur wenige Tage bevor McDougall seinen Vorschlag formulierte, hatte der französische Premierminister Aristide Briand in Genf seinen Plan einer engeren wirtschaftlichen und politischen Kooperation europäischer Staaten vorgestellt. Steiner: The Lights, S. 583–587; Antoine Fleury (Hrsg.): Le Plan Briand d’Union fédérale européenne. Perspectives nationales et transnationales, avec documents. Actes du colloque international tenu à Genève du 19 au 21 septembre 1991, Bern et al. 1998; sowie die jüngeren Beiträge samt Hinweisen auf ältere Literatur Joseph Bohling: Colonial or Continental Power? The Debate over Economic Expansion in Interwar France, 1925–1932, in: Contemporary European History 26 (2017), S. 217–241; Conan Fischer: A Vision of Europe. Franco-German Relations during the Great Depression, 1929–1932, Oxford 2017.

**114** Ost- und Mitteleuropa, Europa, Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Afrika, Asien und Ozeanien

**115** League of Nations: Memorandum on Balance of Payments and Foreign Trade Balances 1910–1924, Genf 1925, Bd. 1, S. 89–91; League of Nations: Memorandum on Balance of Payments and Foreign Trade Balances 1911–1925, Genf 1926, Bd. 1, S. 129–166.

Zweitens war McDougall vom *Memorandum on Production and Trade* angeregt, das das Sekretariat erstmals 1926 in Vorbereitung der Genfer Weltwirtschaftskonferenz verfasst hatte und ab 1928 jährlich veröffentlichte. Es präsentierte Indexzahlen zur Entwicklung der Weltbevölkerung und der globalen Produktion von rund 60 (später mehr als 80) Rohstoffen und Lebensmitteln. Dieser Produktionsindex war eine Reaktion auf den Mangel an Möglichkeiten, die wirtschaftliche Aktivität oder zumindest die als besonders wichtig erachtete gewerbliche Produktion eines Landes direkt zu messen. Denn er ermöglichte es, auf indirektem Wege wenigstens schätzungsweise Aussagen darüber zu treffen, indem er die Nachfrage nach diesen Produktions- und Konsumgütern beobachtete. Gleichzeitig standen dadurch Länder im Fokus des Index, die vergleichsweise stark agrarisch geprägt waren sowie oft außerhalb Europas lagen. Denn sie waren die wichtigsten Produzenten dieser Waren. Das *Memorandum on Production and Trade* war deshalb automatisch ‚globaler‘, als es eine Fokussierung auf die gewerbliche Produktion erlaubt hätte. Neben der Entwicklung der Bevölkerung und der Produktion übernahm das Jahrbuch als dritten inhaltlichen Schwerpunkt die Ergebnisse des Außenhandelsmemorandums und kombinierte die dort präsentierten Indizes mit den anderen beiden. Auch hier basierten alle Indizes auf Länderdaten, die im Jahrbuch selbst nicht nachzulesen waren. Das Interesse galt also dem Verständnis der Entwicklungen in der Welt als Ganzes sowie kontinentalen Großregionen und nicht jenen in einzelnen Ländern. Die Memoranden zeigten auf, dass der ‚Welthandel‘ nach dem Ersten Weltkrieg im Vergleich zu 1913 langsamer wuchs als die Weltbevölkerung und die ‚Weltproduktion‘. Sie machten damit Symptome eines der zentralen weltwirtschaftlichen „Krisenherde der Goldenen 1920er Jahre“ statistisch greifbar: die kriegsbedingte Ausweitung von Produktionskapazitäten in außereuropäischen Ländern, die in tendenziell sinkenden Weltmarktpreisen resultierten und vielerorts protektionistische Maßnahmen zur Folge hatten.<sup>116</sup> „[L]’économie mondiale de 1914 n’existe plus“ ließ sich daher zu Recht aus der Lektüre folgern.<sup>117</sup>

*Drittens* orientierte sich McDougall an einem Überblick über die weltwirtschaftliche Entwicklung, den das Völkerbundsekretariat jährlich im Auftrag eines Gremiums erarbeitete, das infolge der Weltwirtschaftskonferenz von 1927 gegrün-

---

<sup>116</sup> Hesse/Köster/Plumpe: Die große Depression, S. 25, 27f.; vgl. Kap. 8.1.

<sup>117</sup> Hantos, Elemér: *L’économie mondiale et la Société des Nations*, Paris 1930, S. 26. Das Memorandum zeigte auch den zeitgenössisch konstatierten relativen Bedeutungsverlust Europas im Welthandel auf: Trendelenburg: Weltwirtschaftskrise, S. 6f.; Franz Eulenburg: Die Verschiebung des weltwirtschaftlichen Schwergewichts, in: *Weltwirtschaft. Monatsschrift für Weltwirtschaft und Weltverkehr* 16 (1925), S. 121–123; Hermann Levi: Die Enteuropäisierung der Weltwirtschaft, in: *Zeitschrift für Geopolitik* 2 (1925), S. 576–591; Hermann Levi: Die Enteuropäisierung der Welthandelsbilanz, in: *Weltwirtschaftliches Archiv* 23 (1926), S. 329\*–341\*.

det worden war. Dieses *Economic Consultative Committee* war der Wirtschaftskommission des *Völkerbunds* zugeordnet und mit Vertretern staatlicher Behörden, internationaler Organisationen sowie halbstaatlicher und privatwirtschaftlicher Interessenverbände besetzt.<sup>118</sup> McDougall repräsentierte dort das britische *Imperial Economic Committee*. Im Mai 1928 und 1929 verabschiedete das Gremium Berichte an den Völkerbundrat, die unter anderem wenige Seiten umfassende Überblicksdarstellungen zur weltwirtschaftlichen Entwicklung des Vorjahres enthielten, die auf Periodika von Lovedays Abteilung basierten. Auch diese Darstellungen konzentrierten sich auf die Welt und kontinentale Großregionen, nicht auf einzelne Ländern.<sup>119</sup>

Obwohl die Vollversammlung McDougalls Vorschlag im September 1929 billigte, einen weltwirtschaftlichen Jahresbericht zu erstellen, verzögerte die mit der Umsetzung betraute Wirtschaftskommission des *Völkerbunds* praktische Schritte. Insbesondere Loveday plädierte dafür, den anvisierten Bericht erst in Angriff zu nehmen, wenn die wirtschaftsstatistische Konvention in Kraft getreten und die statistische Basis eines solchen Unterfangens durch sie besser geworden sei. Die Wirtschaftskommission folgte der Argumentation, forderte das Sekretariat aber auf, in der Zwischenzeit die anderen Periodika auszubauen und zu verbessern.<sup>120</sup> Infolgedessen fanden die bereits seit März 1929 im MBS abgedruckten Produktionsindizes Aufnahme in das im Mai 1930 erscheinende statistische Jahrbuch des *Völkerbunds* und die vierte Ausgabe des *Memorandum on Production and Trade* enthielt im Juni 1930 erstmals einen Abschnitt zur Entwicklung der gewerblichen Produktion.<sup>121</sup>

Im Oktober 1930 war die wirtschaftsstatistische Konvention in Kraft getreten und die Vollversammlung beschloss, das weltwirtschaftliche Jahrbuch 1931 in An-

**118** Vgl. d'Allesandro: *Global Economic Governance*, S. 261–263, 267f.; Endres/Fleming: *International Organizations*, S. 107; Schulz: *Deutschland*, S. 127–131.

**119** Report of the Economic Consultative Committee on the Work of its First Session (Geneva, May 14<sup>th</sup> to 19<sup>th</sup>, 1928), in: OJ 9 (1928), S. 1114–1129, v.a. S. 1114f.; Work of the Economic Consultative Committee during its Second Session (Held at Geneva from May 6<sup>th</sup> to 11<sup>th</sup>, 1929), in: OJ 10 (1929), S. 1234–1257, v.a. S. 1249–1253.

**120** LoNA, Official Document Collection, Economic Committee. Thirtieth Session. Minutes of the First Meeting, Thursday, October 24<sup>th</sup>, 1929 (LoN Document E/30<sup>th</sup> Session/PV1(1)), S. 5–11; Work of the Economic Committee during its Thirtieth Session. Held at Geneva from October 24<sup>th</sup> to November 1<sup>st</sup>, 1929, in: OJ 11 (1930), S. 150–159, hier: S. 159.

**121** League of Nations: *International Statistical Year-Book 1929*, Genf 1930, S. 127–137; League of Nations: *Memorandum on Production and Trade, 1923 to 1928/29*, Genf 1930, S. 35–61.

griff zu nehmen.<sup>122</sup> Mit John B. Condliffe hatte Loveday in der Zwischenzeit<sup>123</sup> einen Autor gefunden, der für diese Aufgabe bestens geeignet war, seine Stelle in Genf allerdings erst im September 1931 antreten konnte. Er brachte das Know-how eines für historische Entwicklungsprozesse sensibilisierten Ökonomen mit, Erfahrungen als Zollstatistiker und schriftstellerische Fähigkeiten. Zudem besaß Condliffe ausgezeichnete Kenntnisse über und Kontakte in die pazifische Region, die er als Forschungsleiter des in Honolulu ansässigen *Institute of Pacific Relations* erworben und geknüpft hatte. Das Völkerbundsekretariat bereicherte er also auch um einen außereuropäischen Blick, den in Genf viele vermissten.<sup>124</sup> Von 1932 bis 1937 verfasste Condliffe die hoch gelobten *Surveys* und erhielt dafür im Januar 1939 den *Howland Memorial Prize* Preis der US-amerikanischen Yale University.<sup>125</sup>

Bereits ab 1925 bot der *Economic Intelligence Service* seinen Lesern also jährlich aktualisierte Zahlen zum ‚Welthandel‘ und dessen geographischer Verteilung nach kontinentalen Großregionen. Sie basierten auf Daten von mehr als 150 Ländern und wurden ab 1928 einmal im Jahr im MBS und im statistischen Jahrbuch des *Völkerbunds* abgedruckt. Monatlich aktualisierte Außenhandelsdaten (Werte) erhielt der *Economic Intelligence Service* Anfang 1928 hingegen nur von 43, im Januar 1930 von 46 und im Dezember 1932, als das MBS erstmals die nunmehr monatlich aktualisierte Angabe des ‚Welthandels‘ druckte, von 49 Ländern. Die geographische Breite der monatlichen Berichterstattung nahm in diesen knapp fünf Jahren also nur moderat zu.<sup>126</sup> Die Weltwirtschaftskrise hatte also für die Etablierung jener

---

<sup>122</sup> League of Nations: Records of the Eleventh Ordinary Session of the Assembly. Meetings of the Committees. Minutes of the Second Committee, Genf 1930, S. 53, 101, 126; League of Nations: Records of the Eleventh Ordinary Session of the Assembly. Plenary Meetings, Genf 1930, S. 190, 197.

<sup>123</sup> LoNA, London Office, C.1785, 1/4, Loveday an Etlinger, 25.07.1930; BL UCB, Condliffe Papers, Box 25, Loveday an Condliffe, 10.10.1930; vgl. zudem CCA, Salter Papers, SALT 7/2, Condliffe an Sidney Aster, 30.07.1979; John B. Condliffe: *Reminiscences of the Institute of Pacific Relations* (Stanford 1981), in: Paul F. Hooper (Hrsg.): *Remembering the Institute of Pacific Relations. The Memoirs of William L. Holland*, Tokio 1995, S. 426–474, hier: S. 467f.

<sup>124</sup> Zu Condliffe: A[nthony] M. Endres: J.B. Condliffe and the Early Canterbury Tradition in Economics, in: *New Zealand Economic Papers* 25 (1991), Nr. 2, S. 171–191; Grant Fleming: Condliffe, John Bell, in: *Dictionary of New Zealand Biography*, Wellington 1998 [<https://teara.govt.nz/en/biographies/4c28/condliffe-john-bell>] [03.05.2019]; Akami: *Internationalizing*, S. 133–136, 155; Condliffe: *Reminiscences*.

<sup>125</sup> Yale University Library, Manuscripts and Archives, New Haven, RU 23, Charles Seymour Records, Series I, Box 84, Folder 729, Memorandum for the President [of Yale University, Charles Seymour] on Introducing Mr. Condliffe, Monday, January 9, 1939.

<sup>126</sup> 1928 erschienen diese Zahlen im Februar (mit Bezug auf 1926) und im November (mit Bezug auf 1927; *Monthly Bulletin of Statistics* 9 (1928), S. 46 f., 404–406), in den darauffolgenden Jahren bis 1932 nur noch in der jeweiligen Novemberausgabe. Die ersten Monatszahlen zum Welthandel in:

Statistik, die Condliffe im Frühjahr 1933 in seiner Spirale des schrumpfenden Welthandelsvolumens visualisierte, bestenfalls eine katalytische Wirkung. Sie waren nicht das Ergebnis einer mit der Weltwirtschaftskrise einsetzenden neuartigen Beschäftigung mit der ‚Weltwirtschaft‘ in Genf, sondern Resultat des seit 1921 erfolgenden Aufbaus der tendenziell globalen wirtschaftsstatistischen Infrastruktur und der Akzeptanz der wirtschaftsstatistischen Konvention. Dass die Nachfrage nach solchen Zahlen sowie nach einer geographisch möglichst breiten und aktuellen Berichterstattung mit der Krise zunahm, förderte den Ausbau der Infrastruktur, aber sie brachte sie nicht hervor. Was sich Ende 1932 änderte, war lediglich, dass der *Economic Intelligence Service* den Aufwand auf sich nahm, die monatlichen Wertangaben in US-Dollar umzurechnen, um sie dann summieren zu können. Ein Aufwand, der aufgrund der gleichzeitig stattfindenden Abkehr vieler Länder vom Goldstandard zweifelsohne größer wurde,<sup>127</sup> der aber nichts an der Funktionsweise der wirtschaftsstatistischen Infrastruktur änderte. Denn auch die bereits seit 1919 im MBS abgedruckten länderbezogenen Daten wurden weiterhin (und in wachsender Zahl) im Heft abgedruckt und die summierten Welthandelszahlen waren nur ein zusätzlicher Service.

In abgeschwächter Form gilt dies ebenso für die statistische Erfassung der globalen ‚Produktion‘, insbesondere jener des verarbeitenden Gewerbes. Auch in diesem Fall wurden konzeptionelle und methodische Weichen in den 1920er Jahren gestellt – vor allem durch das *Preparatory Committee* und die wirtschaftsstatistische Konvention. Es fehlte in den 1920er Jahren nicht am Willen in Genf, die ‚Weltproduktion‘ statistisch zu erfassen, sondern an genügend Daten, die sich für diesen Zweck auswerten ließen. Das Hauptaugenmerk des *Economic Intelligence Service* lag daher zunächst darauf, die wenigen Hinweise auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Produktion zusammenzufassen. Das MBS enthielt entsprechend von Beginn an regelmäßig Daten zur weltweiten Jahresproduktion global gehandelter Landwirtschaftsprodukte, die das IIA in Rom erhoben hatte. Ab 1925 kamen Zahlen zur ‚World’s Production‘ von Kohle und Erdöl sowie einiger ebenfalls relativ leicht statistisch zu erfassender Metalle und erhaltiger Produkte hinzu (Kupfer, Zink, Zinn, Blei, Gold, Silber, Eisenerz, Stahl). In zunächst unregelmäßiger Folge wurden diese Angaben im MBS veröffentlicht.

---

Monthly Bulletin of Statistics 13 (1932), S. 536; die erste Aufnahme im statistischen Jahrbuch: League of Nations: International Statistical Year-Book 1927, Genf 1928, S. 128 f.

<sup>127</sup> Im Londoner Büro des *Völkerbunds* verbrachten Dorothy Etlinger und ihre Kolleginnen viel Zeit damit, Monatsdurchschnitte der jeweils aktuellen Wechselkurse der meisten Länder der Erde regelmäßig zu erfahren, um sie anschließend nach Genf zu schicken, wo sie im MBS abgedruckt wurden.

Einen großen Schritt nach vorn markierte die Berechnung des Index der globalen Produktion einiger Rohstoffe und Lebensmittel, die der *Economic Intelligence Service* ab 1926 für das jährliche *Memorandum on Production and Trade* vornahm. Dies war der weltweit erste Versuch, Aussagen zur Entwicklung der (welt-)wirtschaftlichen Aktivität als Ganzes auf der Basis regelmäßig aktualisierter Statistiken zumindest indirekt treffen zu können, indem die Nachfrage nach einigen wichtigen Produktionsmitteln des verarbeitenden Gewerbes gemessen wurde. Der Index galt von Beginn an als methodisch problematisches Provisorium, bis es mittels der Etablierung von Indizes der gewerblichen Produktion in möglichst vielen Ländern gelänge, deren Entwicklung direkt zu messen. Die Arbeiten des *Preparatory Committee* und die Empfehlungen der wirtschaftsstatistischen Konvention zielten entsprechend darauf, dieses Ziel zu erreichen. Wie bereits erwähnt, spiegelte sich der Fortgang dieser Bemühungen an der steigenden Anzahl monatlich aktualisierter Produktionsindizes im MBS wider.<sup>128</sup>

Im Juni 1933 präsentierte das anlässlich der Londoner Weltwirtschaftskonferenz publizierte Jahrbuch *World Production and Prices* erstmals einen Index der gewerblichen ‚Weltproduktion‘.<sup>129</sup> Er war allerdings nicht in Genf, sondern vom Berliner *Institut für Konjunkturforschung* erstellt worden. Das Institut kombinierte dafür existierende Produktionsindizes mit einer Reihe weiterer statistischer Reihen aus insgesamt 38 vorwiegend europäischen Ländern (aber auch aus Japan und Indien). Erstmals hatte das Berliner Institut einen solchen Index im Herbst 1931 berechnet und veröffentlichte ihn ab Anfang 1933 in revidierter Form mehr oder weniger regelmäßig.<sup>130</sup>

Lovedays Team hatte bereits im Sommer 1929 Überlegungen zu einem ähnlichen Projekt angestellt, dann aber angesichts einer noch zu beschränkten statistischen Basis darauf verzichtet, selbst einen ‚Weltindex‘ zusammenzustellen.<sup>131</sup> Als der *Economic Intelligence Service* 1933 und 1934 den Berliner Index in sein Jahrbuch zu *World Production and Prices* übernahm, geschah dies nur mit einigen, nicht

---

128 1926 gab es nur einen Produktionsindex im MBS, ab März 1929 acht, ab April 1933 14 und im Januar 1939 25.

129 League of Nations: *World Production and Prices, 1925–1932*, Genf 1933, S. 43–48 (Zitat: S. 44).

130 Anonymus: Die industrielle Produktion der Welt, in: Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 4 (1931), Nr. 30 [21.10.1931], S. 121–123; Rolf Wagenführ: Die Industriewirtschaft. Entwicklungstendenzen der deutschen und internationalen Industrieproduktion 1860 bis 1932, Berlin 1933, v. a. S. 53–55; Anonymus: Die Industrieproduktion in der Welt, in: Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 6 (1933), Nr. 7 [17.05.1933], S. 27–30; Anonymus: Die Industrieproduktion in der Welt, in: Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung 6 (1933), Nr. 19 [09.08.1933], S. 81–82.

131 LoNA, R4545, 10B/31565/23826, Aktenvermerk Lovedays an Tapio Voionmaa, 16.05.1929; Note on the Statistics of Industrial Structure, Tapio Voionmaa, o. Dat. [Sommer 1929].

öffentlich geäußerten methodischen Vorbehalten. Konsequenterweise schlugen der zuständige Beamte Tapio Voionmaa und John B. Condliffe im Sommer 1934 angesichts einer nun verbesserten statistischen Grundlage vor, in Genf selbst einen solchen Index der gewerblichen ‚Weltproduktion‘ zu erarbeiten.<sup>132</sup> Die diesbezüglichen Vorbereitungsarbeiten – die vor allem Voionmaa und Ansgar Rosenberg erledigten – erwiesen sich im Winter und Frühjahr 1935 allerdings als so aufwändig, dass ein Genfer ‚Weltindex‘ noch nicht im folgenden Jahrbuch veröffentlicht werden konnte.<sup>133</sup>

Gleichwohl verabschiedete sich Rosenberg 1935 vom Berliner Index. Für das Jahrbuch kombinierte er die in Genf gesammelten Länderindizes und nutzte die Berliner Angaben nur für deren Gewichtung, um der relativen Bedeutung der einzelnen Länder für die gewerbliche ‚Weltproduktion‘ Rechnung zu tragen. Rosenberg zufolge repräsentiere der Index 90 Prozent der „industrial world production“ und spiegele den „general course of the world’s industrial activity“ wider.<sup>134</sup> Ein Jahr später veröffentlichte Genf erstmals einen eigenen, vor allem von Voionmaa konstruierten „world index of industrial production“. Bis 1939 jährlich aktualisiert unterschied sich dieser von seinem Berliner Pendant in erster Linie durch seine Beschränkung auf die vorhandenen Länderindizes, durch eine andere Gewichtung der Länder und durch den Ausschluss der Produktion von elektrischer Energie und des Baugewerbes aus der Berechnung.<sup>135</sup> Beide Indizes blieben international anerkannt und dienten zusammen mit den Zahlen zum ‚Welthandel‘ und dem ab 1937 ebenfalls in Genf erarbeiteten Index der globalen Vorräte Rohstoffen und Lebensmitteln weithin als Indikator für die Entwicklung der ‚Weltwirtschaft‘ (Kap. 10).

Dass die ab Beginn der 1930er Jahre vielerorts zunehmende Beschäftigung mit ‚weltwirtschaftlichen‘ Problemen weniger einen qualitativen denn einen quantitativen Wandel darstellte, wird auch beim Blick auf die internationale Berichterstattung einiger staatlicher Statistikbehörden deutlich. Das statistische Amt Japans etwa veröffentlichte ab 1921 ein Jahrbuch, das statistische Übersichten mit Informationen

132 LoNA, R.4518, 10B/13492/2194, World Economic Survey – Fourth Year, 1934 – 35. Memorandum for Dr. Fürst re Certain New Work desired from the Statistical Pool and Certain New Statistical Series for the Monthly Bulletin of Statistics, o.A. [John B. Condliffe], 13.09.1934; LoNA, R.4532, 10B/13500/9995, Aktenvermerk Lovedays für Rosenberg, Voionmaa und Fürst, 18.09.1934; LoNA, R.4532, 10B/15718/9995, Note on the Next Edition of „World Production and Prices“ (1925 – 1934), Tapio Voionmaa, 04.12.1934, S. 3f.

133 LoNA, R.4545, 10B/31566/23826, Preliminary Note on the Construction of a World Index of Industrial Activity, Olavi Tapio Voionmaa, 28.02.1935; Aktenvermerk Lovedays an Rosenberg und Voionmaa, 09.03.1935; LoNA, R.4532, 10B/15718/9995, Extract from the Minutes of the 83<sup>rd</sup> Meeting of the Economic Intelligence Committee, held on March 26<sup>th</sup>, 1935.

134 League of Nations: World Production and Prices, 1925 – 1934, Genf 1935, S. 22f.

135 League of Nations: World Production and Prices, 1935/36, Genf 1936, S. 21–23.

zu anderen Ländern zusammenstellte und vergleichend präsentierte. Hatte dieses Jahrbuch 1921 nur knapp 60 Seiten, betrug dieser Umfang 1929 bereits 152 Seiten.<sup>136</sup> Eine besondere Bedeutung aber besaß Deutschland. Das *Statistische Reichsamt* und das 1925 gegründete Berliner *Institut für Konjunkturforschung* wurden spätestens ab Ende der 1920er Jahre zu weltweit anerkannten Urhebern internationaler Wirtschaftsstatistiken. Die Berechnung eines Index der gewerblichen ‚Weltproduktion‘ war dafür nur ein Ausweis. Bereits 1924 hatte das *Statistische Reichsamt* ein eigenes Referat für ‚Ausländische Wirtschaftsstatistik‘ eingerichtet.<sup>137</sup> Dank dieses Referats nahm der Umfang der ‚Internationalen Übersichten‘ im statistischen Jahrbuch stetig zu; betrug er 1920 noch 44 Seiten, waren es 1928 bereits 183 und 1932 201 Seiten.<sup>138</sup> Des Weiteren verfasste das Referat jährlich sukzessive ausführlicher werdende Berichte über die ‚Weltwirtschaftskonjunktur‘. Die erste Ausgabe war noch Teil eines seit 1919 vom *Statistischen Reichsamt* und dem *Reichswirtschaftsministerium* für den Reichspräsidenten und die Reichsregierung zusammengestellten Memorandums über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Doch bereits die zweite Ausgabe zur ‚Weltwirtschaftslage im Frühjahr 1925‘ verbreitete das *Reichswirtschaftsministerium* als separaten Manuskriptdruck. 1928 und 1929 waren diese Berichte zu fast tausendseitigen Denkschriften mit statistischen Angaben und verbalen Konjunkturanalysen zu zahlreichen Ländern und der Welt als Ganzes angewachsen, die die Reichsdruckerei veröffentlichte.<sup>139</sup> Alle diese Arbeiten wurden international weit rezipiert. Gleichzeitig weiteten auch andere Regierungen ähnliche Untersuchungen der jeweils eigenen Behörden aus und die statistische Berichterstattung von internationalen Organisationen expandierte. Dies führte zu einer wirtschaftsstatistischen Vielstimmigkeit, die in diesem Ausmaß bis dahin unbekannt war (vgl. Kap. 8).

---

**136** Rekkoku kokusei yōran 1 (1921); 9 (1929).

**137** Fürst, Gerhard: Wandlungen im Programm und in den Aufgaben der amtlichen Statistik in den letzten 100 Jahren, in: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Wirtschaft 1872–1972, Stuttgart/Mainz 1972, S. 13–83, hier: S. 40.

**138** Internationale Übersichten, jeweils in Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 41 (1920); 47 (1928); 51 (1932), Anhang.

**139** Reichswirtschaftsministerium an Reichspräsident, 14.07.1924; Reichswirtschaftsministerium: Die Weltwirtschaftslage im Frühjahr 1925, Memorandum, 07.03.1925, in: BAB, R 3101/7607; Statistisches Reichsamt: Die Wirtschaft des Auslands Ende 1926 (nach Ländern), masch. Berlin 1927, in: BAB, R 3102/2157; Statistisches Reichsamt: Die Wirtschaft des Auslands 1900/27, Berlin 1928; Statistisches Reichsamt: Die Wirtschaft des Auslands 1928. Entwicklungen in der Weltwirtschaft, Berlin 1929.

### 7.3 Technische Hilfe für eine bessere Wirtschaftsstatistik

Die Weltwirtschaftskrise war keine so starke Zäsur in der Entwicklung der ‚Weltwirtschaftsstatistik‘ und der dafür nötigen, tendenziell globalen statistischen Infrastruktur, wie es bisherige Studien nahelegen. Unzweifelhaft aber ist, dass sie diesen Prozess sehr befördert hat. Regierungen und staatliche Behörden wurden in den 1930er Jahren in bis dahin unbekanntem Ausmaß direkt und indirekt wirtschaftlich aktiv und waren dabei auf möglichst aktuelle, verlässliche und umfangreiche wirtschaftsstatistische Informationen angewiesen. Spätestens Anfang der 1930er Jahre glaubte kaum ein zeitgenössischer Beobachter mehr daran, die lange Zeit von vielen idealisierte Welt der Vorkriegsjahre ließe sich wiederherstellen. Retrospektiv galten sie Vielen als eine Periode, in der Gewerbe und Industrie weithin prosperiert, in der eine zunehmend globale Arbeitsteilung effizient funktioniert und in der Waren, Kapital und Menschen Grenzen und Kontinente ohne große Hürden überquert hatten. Und das alles, ohne dass Regierungen in größerem Ausmaße wirtschaftlich aktiv gewesen wären. Nun aber schienen marktwirtschaftliche Mechanismen nicht mehr zu funktionieren, die nach (neo-)klassischer Annahme automatisch Gleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage herstellen würden. Stattdessen zeigten die zehn Nachkriegsjahre, dass staatliche Behörden vielerorts zu zentralen ökonomischen Faktoren geworden waren, die direkt und indirekt die wirtschaftlichen Geschicke ganzer Länder massiv beeinflussten. Ein Rückzug ‚des Staates‘ aus ‚der Wirtschaft‘ schien schon allein angesichts der großen sozialen Probleme unmöglich, die in diesem Ausmaß vor dem Krieg unbekannt gewesen waren. Und die Tatsache, dass mit der Sowjetunion vor allem das Land, das ein marktbasiertes Wirtschaftssystem explizit ablehnte, im Gegensatz zum Rest der Welt industrielles Wachstum aufwies, schien vielen Zeitgenossen Beweis genug dafür zu sein, dass aktives staatliches Handeln notwendig sei, um die Krise überwinden zu können. Ein Zurück zu Vorkriegsverhältnissen, das lange Zeit mindestens implizit das Ziel auch internationaler wirtschaftspolitischer Verhandlungen gewesen war, schien ausgeschlossen. Stattdessen wurde ‚Planung‘ weltweit nicht nur zum Schlagwort, sondern in vielen Ländern auch praktische Regierungspolitik.<sup>140</sup>

Jedwede ‚Planung‘ erforderte bessere, schnellere und umfangreichere Informationen über wirtschaftliche Phänomene und Prozesse, als sie bis dahin in den meisten Ländern verfügbar waren. Den damit einhergehenden Ausbau statistischer Behörden konnte der *Völkerbund* nutzen, um die bereits bestehende wirtschaftsstatistische Infrastruktur zu erweitern sowie seine laufende Berichterstattung in-

---

<sup>140</sup> Vgl. Patel: *The New Deal*, S. 90–97; Dirk van Laak: *Planung. Geschichte und Gegenwart des Vorgriffs auf die Zukunft*, in: *Geschichte und Gesellschaft* 34 (2008), S. 305–326.

haltlich wie geographisch auszubauen. Und er konnte darauf hinwirken, dass die von der wirtschaftsstatistischen Konvention vorgesehenen und vom ASS vorgeschlagenen Standards bei der Entwicklung neuer statistischer Erhebungen und Publikationen soweit wie möglich eingehalten wurden. Dafür ergriff das Sekretariat in den 1930er Jahren Maßnahmen, die nach dem Zweiten Weltkrieg als ‚technische Hilfe‘ internationaler Organisationen für Regierungen mit dem Ziel der ‚Entwicklung‘ üblich wurde.

Sie schlugen sich zum einen darin nieder, dass Sekretariatsmitarbeiter sowie von ihnen empfohlene Experten Anfang der 1930er Jahre die Regierungen Indiens und Chinas mit dem Ziel berieten, Gremien einzurichten, die helfen sollten, staatliche Wirtschaftspolitik zentral zu planen und zu koordinieren. Dies erforderte eine ausreichend breite und aktuelle Informationsbasis, die in beiden Ländern so nicht vorhanden war. Die Projektierung und Durchführung von Planungsinitiativen erforderten daher neben anderen Dingen den Ausbau bereits bestehender amtlicher Statistikbehörden. Zum anderen initiierte der *Völkerbund* Mitte der 1930er Jahre ein Austauschprogramm für Statistikbeamte, das bis zum Zweiten Weltkrieg mit finanzieller Hilfe der *Rockefeller Foundation* bestand und danach von den *Vereinten Nationen* fortgesetzt wurde.

### **Planwirtschaft für Indien und der Ausbau der amtlichen Statistik auf dem Subkontinent**

In Indien beteiligten sich Anfang der 1930er Jahre Arthur Salter und Alexander Loveday direkt und indirekt an Debatten über die Formulierung neuartiger Wirtschaftsplanungsinstitutionen, die in Hinsicht auf die wirtschaftsstatistische Aktivität der Kolonialregierung in Delhi dazu beitrugen, eine restriktive Sparpolitik zu beenden und den Trend umzukehren. Anfang der 1920er Jahre war der vom Chefstatistiker George Findlay Shirras beabsichtigte Aufbau eines zentralen statistischen Amts seitens des *Government of India* aus politischen, vor allem aber aus Haushaltsgründen gestoppt und teils sogar rückgängig gemacht worden (Kap. 4.3). Offizielle Expertenkommissionen empfahlen der Kolonialregierung jedoch bereits ab Mitte der 1920er Jahre, die wirtschaftsstatistische Beobachtung und Berichterstattung auszuweiten und ein zentrales statistisches Amt einzurichten. Ihre Forderungen blieben aufgrund von Kompetenzstreitigkeiten und einer restriktiven Haushaltspolitik des *Government of India* zunächst folgenlos.<sup>141</sup> Letztere stützte die

---

<sup>141</sup> Subramanian: A Brief History, S. 112f.; vgl. Government of India: Report of the Indian Economic Enquiry Committee 1925, Bd. 1: Report, Reprint, Kalkutta 1927.

von London bestimmte Währungspolitik, die die internationale Wettbewerbssituation Indiens schwächte. Große Teile der Bevölkerung gerieten auch durch sie in Armut und Verschuldung, und die Entwicklung einer exportorientierten Industrie wurde gehemmt. Den antikolonialen Widerstand gegen die Briten wiederum befeuerte diese Politik; ihr wurde vorgeworfen, die indische Wirtschaftskraft bewusst zu schwächen.<sup>142</sup> Die Sparpolitik war auch verantwortlich dafür gewesen, dass Delhi 1928 anfangs keine Delegation zur wirtschaftsstatistischen Konferenz senden wollte, und dann mit David B. Meek nur einen Beamten schickte. Angesichts dessen etwas überraschend trat das *Government of India* der wirtschaftsstatistischen Konvention jedoch bereits Ende 1929 bei. Auch wenn es einige der Vertragsbestimmungen nicht umsetzen wollte, legte es sich doch grundsätzlich fest, wirtschaftsstatistische Beobachtungen auszubauen und sich dabei an internationalen Standards zu orientieren. Neben dem Wunsch, das Land international besser sichtbar zu machen (Kap. 6.3), war diese Entscheidung dadurch begründet, dass zur gleichen Zeit innerhalb der indischen Administration Debatten über die Möglichkeiten staatlicher Wirtschaftsplanung begannen.

Mit George Schuster war 1928 ein Finanzminister im Kabinett des Vizekönigs in Delhi ernannt worden, der sich für ein deutlich stärkeres Engagement staatlicher Behörden für die wirtschaftliche Entwicklung einsetzte.<sup>143</sup> Gesprächen mit Kollegen im Winter 1929/30 folgte im Mai 1930 Schusters Plädoyer, in Delhi einen Wirtschaftsrat einzurichten, dem neben Ökonomen auch Unternehmensvertreter angehören sollten, die eine ‚unofficial opinion‘ äußern könnten. Dies bedeutete, außerhalb der Verwaltung stehende indische Akteure in die Entscheidungsfindung der Kolonialregierung einzubeziehen, und damit einen Schritt auf die Unabhängigkeitsbewegung zuzugehen. Der Rat sollte helfen, die soziale und ökonomische Situation Indiens zu verbessern, und so die brüchiger werdende britische Herrschaft im Land sichern. Dies erschien umso dringender, als die Kolonialregierung just zur gleichen Zeit mit dem im April 1930 beginnenden Salzmarsch Gandhis erneut attackiert wurde.<sup>144</sup>

---

**142** Rothermund, Dietmar: Die Weltwirtschaftskrise und die Länder der Peripherie, in: Otto Büsch / Peter-Christian Witt (Hrsg.): Internationale Zusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. Präsentationen aus Anlaß einer Fachkonferenz, Berlin 1994, S. 71–94, hier: S. 81; vgl. B[rian] R. Tomlinson: The Political Economy of the Raj 1914–1947. The Economics of Decolonization in India, London / Basingstoke 1979, S. 64–79.

**143** Rothermund, Dietmar: India in the Great Depression 1929–1939, New Delhi 1992, S. 38–43, 74; Tomlinson: The Political Economy, S. 85, 88 f.

**144** Zu Schusters Initiative Raghavendra Chattopadhyay: An Early British Government Initiative in the Genesis of Indian Planning, in: Economic and Political Weekly 22 (1987), Nr. 5, S. PE-19-PE-29; Martin: Experts, S. 231–238; Benjamin Zachariah: Developing India. An Intellectual and Social History, c. 1930–50, New Delhi 2012, S. 88–93; zu der von Gandhi initiierten zweiten Bewegung zivilen

In diesem Zusammenhang kontaktierte Schuster im März 1930 unter anderem Arthur Salter und bat ihn um Auskünfte über bereits bestehende Wirtschaftsräte in anderen Ländern.<sup>145</sup> Zudem wollte Schuster von Salter wissen, ob er nach Indien kommen könne, um die Regierung über den Stand der Dinge zu informieren. Salter zu kontaktieren war kein Zufall. Er war international als Wirtschaftsexperte anerkannt sowie als Verfechter staatlicher Wirtschaftspolitik und -planung sowie der Schaffung entsprechender Beiräte bekannt.<sup>146</sup> Darüber hinaus sollte Salters Engagement dazu beitragen, das Image des *Völkerbunds* in Indien zu verbessern. Dort galt die Organisation Anfang der 1930er Jahre vielen Verfechtern der indischen Unabhängigkeit vor allem als Instrument imperialer Herrschaft.<sup>147</sup> Tatsächlich kam Salter Anfang 1931 nach Indien und bereiste das Land vier Wochen lang. Anschließend verfasste er eine ausführliche Empfehlung, wie ein indischer Wirtschaftsrat seiner Meinung nach – die sich mit Schusters Überlegungen deckte – aussehen sollte.<sup>148</sup>

Die weitgehenden Pläne Salters und Schusters scheiterten vor allem daran, dass die meisten Mitglieder des *Government of India* sie aus ideologischen Gründen und aus Sorge um Machtverluste ablehnten.<sup>149</sup> Sie bildeten gleichwohl die Grundlage für Industrialisierungs- und Entwicklungspläne indischer Nationalisten, die ab Mitte der 1930er Jahre diskutiert wurden und nach der Unabhängigkeit des Landes konkret in die Fünfjahrpläne der neuen Regierung in Delhi mündeten.<sup>150</sup> Und Schusters und Salters Pläne waren Anlass dafür, die restriktive Sparpolitik in Hinsicht auf die wirtschaftsstatistische Aktivität der indischen Kolonialregierung zu beenden.

---

Ungehorsams vgl. Brown: *Modern India*, S. 255–283, v.a. S. 265–272; Mann: *Geschichte Indiens*, S. 112f.; Metcalf/Metcalf: *A Concise History*, S. 190–193.

145 Zeitgenössischer Überblick über die in unterschiedlicher Form seit den frühen 1920er Jahren vor allem in Europa, aber auch in Japan, Australien und Südamerika etablierten Wirtschaftsräte und deren unterschiedliche Formen und Funktionen bietet Elli Lindner: *Review of the Economic Councils in the Different Countries of the World*, Genf 1932.

146 Salter, Arthur: *Recovery. The Second Effort*, London 1932; vgl. Holthaus/Steffek: *Experiments*, S. 126–128.

147 Martin: *Experts*, S. 233–235; zum problematischen Verhältnis Britisch-Indiens zum *Völkerbund* vgl. D[ina] N. Verma: *India and the League of Nations*, Patna 1968, v.a. S. 270–302; Legg: *An International Anomaly?*.

148 Salter, Arthur: *A Scheme for an Economic Advisory Organisation in India*, Delhi 1931; zu Salters Reise Chattopadhyay: *An Early British*, S. PE-24f.; sowie Salter: *Memoirs*, S. 208–214.

149 Chattopadhyay: *An Early British*, S. PE-25; Zachariah: *Developing India*, S. 93.

150 Chattopadhyay: *An Early British*, S. PE-26f.; Aditya Balasubramanian / Srinath Raghavan: *Present at the Creation. India, the Global Economy, and the Bretton Woods Conference*, in: *Journal of World History* 29 (2018), S. 65–94, hier: v.a. S. 77–81; Martini: *Postimperiales Asien*, S. 129–140.

Bereits 1930 hatte Schuster beabsichtigt, die wirtschaftsbezogenen Informationsgrundlagen der Regierung auszuweiten und deren wissenschaftliche Auswertung zu fördern. Entscheidungen sollten nicht mehr „in an atmosphere of political bias“, sondern auf rationaler, wissenschaftlicher Grundlage diskutiert und getroffen werden. Schon zuvor hatte Schuster dafür gesorgt, dass das *Directorate of Commercial Intelligence and Statistics* mehr Personal erhielt, die Regierung Unternehmensverbände bei der Herausgabe eines monatlichen Wirtschaftsjournals unterstützte und der Leiter der Behörde, David B. Meek, für zwei Monate in die USA reisen konnte, um sich dort Rat für die anzugehenden Aufgaben einzuholen.<sup>151</sup> In die gleiche Zeit fiel auch die Entscheidung der Kolonialregierung, der wirtschaftsstatistischen Konvention beizutreten. Und wenig überraschend war, dass auch Salter 1931 forderte, die wirtschaftsstatistische Berichterstattung zu verbessern und auszubauen.<sup>152</sup>

Im Juni 1932 forderte Schuster das *Government of India* zum zweiten Mal auf, einen gesamtindischen Wirtschaftsrat zu etablieren und erneut lehnten seine Kollegen das Vorhaben ab. Sie einigten sich aber darauf, einem weniger ambitionierten Plan Schusters zu folgen, den dieser mit David B. Meek entworfen hatte. Er sah vor, ein ökonomisches Beratungsgremium einzurichten, das sich am 1930 gegründeten britischen *Economic Advisory Council* orientierte<sup>153</sup> und keine ‚unofficial opinions‘ einbezog. Da dieses *Economic Sub-Committee* der indischen Kolonialregierung bei seiner Gründung 1933 mit den weiterhin wenig befriedigenden Möglichkeiten konfrontiert war, belastbare und aktuelle Aussagen über den Zustand und die Entwicklung der indischen Wirtschaft treffen zu können,<sup>154</sup> beinhaltete

---

151 Chattopadhyay: An Early British, S. PE-22; NAI Digitized Public Records, Education and Health, Agriculture\_B, EDUCATION AND HEALTH\_AGRICULTURE\_B\_1931\_MAR\_176, Note on Economic Policy, George Schuster, 22.05.1930, S. 7; Kritik am angeblich tendenziösen Gebrauch mangelhafter indischer Statistiken in politischen Debatten wurden Ende 1932 auch in der Diskussion eines Vortrags zur Entwicklung der Statistik in Indien vor der *Royal Statistical Society* geäußert ([John] Meston: Statistics in India, in: *Journal of the Royal Statistical Society* 96 (1933), S. 1–20, hier: S. 15, 18 f.); Hinweis des vormaligen Handelsbeauftragten der indischen Regierung in London, Harry Lindsay, zu dem im März 1937 gehaltenen Referat seines Amtsnachfolgers David B. Meek: Some Measures of Economic Activity in India, in: *Journal of the Royal Statistical Society* 100 (1937), S. 363–395, hier: S. 389.

152 Chattopadhyay: An Early British, S. PE-22; Salter: A Scheme, S. 12 f.

153 Zu diesem Gremium Susan Hawson / Donald Winch: *The Economic Advisory Council 1930–1939. A Study in Economic Advice during Repression and Recovery*, Cambridge 1977.

154 Anders als oft nahegelegt (Tomlinson: *The Political Economy*, S. 90; Martin: *Experts*, S. 241), war die amtliche Wirtschaftsstatistik Indiens nur im Vergleich mit ‚westlichen‘ Staaten defizitär, kaum aber mit anderen Ländern der Region (vgl. Kap. 4.3). Dies sollte bei der Interpretation zeitgenössischer Klagen über den Zustand der indischen Wirtschaftsstatistik beachtet werden, die in mindestens gleichem Maße Teil politischer Argumentation seitens statistischer Behörden und Statistiken waren wie sie reale Verhältnisse abbildeten. Seit dem 19. Jahrhundert gehörten solche Klagen

Schusters Plan auch den Ausbau der zentralen statistischen Behörde des Landes unter Leitung Meeks, die Erweiterung von deren permanenter wirtschaftsstatistischer Berichterstattung und die Einrichtung eines wirtschaftsstatistischen Forschungsbüros in Delhi (die statistische Behörde blieb in Kalkutta).<sup>155</sup>

Dieses neue wirtschaftsstatistische Behördensystem begann 1932, ein produktionsstatistisches Monatsjournal zu publizieren, nahm 1933 die zehn Jahre zuvor ausgesetzte Erhebung und Veröffentlichung monatlicher Statistiken zum Inlandshandel wieder auf und begann Anfang 1934 nach US-amerikanischem Vorbild ein *Monthly Survey of Business Conditions in India* zu erstellen.<sup>156</sup> Ziel dieses Periodikums war es, für Indien möglichst repräsentative wirtschaftsstatistische Reihen (Produktion, Handel, Preise, Lebenshaltungskosten) zu etablieren, die die regelmäßige Berechnung eines ‚index of economic activity‘ ermöglichen würden, wie ihn die wirtschaftsstatistische Konvention vorsah. Auch wenn dies bis 1939 nur teilweise gelang, wurde die Berichterstattung unter Leitung von David B. Meek und seinem im Januar 1935 das Amt antretenden Nachfolger John Matthai sichtbar verbreitert. Nach der Unabhängigkeit 1947 setzte die indische Regierung alle in diesem Zusammenhang etablierten statistischen Reihen und Publikationen fort.

Ihr zentrales Ziel aber, eine wirtschaftsstatistische Bestandsaufnahme des Landes samt der Berechnung des indischen Volkseinkommens durchzuführen, die jedweder ernsthaften gesamtwirtschaftlichen Planung zugrunde liegen musste (ein ‚national economic census‘), erreichten Schuster und Meek nicht. Dafür hatte Schuster bereits Anfang 1933 geworben<sup>157</sup> und erneut Salter um Rat gebeten, der ihn an Loveday weiterverwies. Loveday begrüßte das Vorhaben eines ‚economic census‘. Allerdings könne das Sekretariat Delhi aus finanziellen Gründen keine kon-

---

zu den Standardargumenten von Statistikern und Ökonomen und es kommt darauf an, zu erklären, weshalb Regierungen und Entscheidungsträgern sie sie in manchen Fällen beachteten, in den meisten Fällen aber ignorierten.

<sup>155</sup> Chattopadhyay: An Early British, S. PE-25f.; Martin: Experts, S. 242; Tomlinson: The Political Economy, S. 89f.; Subramanian: A Brief History, S. 115f.

<sup>156</sup> Monthly Statistics of the Production of Certain Selected Industries of India, Delhi 1932ff.; Accounts relating to the Inland (Rail and River-Borne) Trade Consignments of India, Kalkutta 1933ff.; Monthly Survey of Business Conditions in India, Delhi 1934ff. [Heft 1 mit Bezug auf 1933]; vgl. H[aris Chandra] Sinha: Economic and Business Statistics in India, in: Sankhyā. The Indian Journal of Statistics 5 (1940), S. 37–56, hier: S. 40; A[rthur] L. Bowley / D[ennis] H. Robertson: A Scheme for an Economic Census of India with Special Reference to a Census of Production and Re-Organization of Statistics, New Delhi 1934, S. 59; Meek: Some Measures.

<sup>157</sup> Dies tat er Anfang Januar 1933 bei einer Wirtschaftskonferenz; Anonymus: Indian Economic Conference, in: The Times of India [Delhi], 04.01.1933; Georg-August-Universität Göttingen. Centre for Modern Indian Studies. ILO India Monthly Reports Collection [www.uni-goettingen.de/downloads/cemis/1933.zip; 13.05.2019], International Labour Office. Indian Branch [Delhi]. Report for January 1933, S. 41.

krete Hilfe in Form einer Expertenkommission leisten. Auch inhaltlich sah Loveday wenig Sinn darin, eine staatliche Behörde das Volkseinkommen berechnen zu lassen. Das sei technisch schwierig und „useless“. Politisch stand der Entsendung von Völkerbundexperten zudem der Widerstand des Londoner *India Office* entgegen; es befürchtete, derartige Untersuchungen könnten der indischen Nationalbewegung argumentative Schützenhilfe leisten. Das einzige, was Loveday sich angesichts dessen im Februar 1933 imstande sah zu unternehmen, war, Delhi europäische Ökonomen vorzuschlagen, an die sich die indische Regierung wenden könne.<sup>158</sup> Infolgedessen bat das *Government of India* im Spätsommer 1933 den in Cambridge lehrenden Ökonomen Dennis Robertson und den an der *London School of Economics* tätigen Statistiker Arthur L. Bowley um ihre Einschätzung. Sie reisten im Dezember 1933 nach Indien und verfassten anschließend zusammen mit drei indischen Ökonomen *A Scheme for an Economic Census of India*. Im Kern wiederholten sie darin die bereits mehrfach geäußerte Kritik am Zustand der amtlichen Wirtschaftsstatistik des Landes und forderten, sie auszubauen. Dabei erwähnten sie die wirtschaftsstatistische Konvention von 1928 zwar nicht explizit. Die vorgeschlagenen Maßnahmen aber entsprachen hinsichtlich der statistischen Erfassung der gewerblichen Produktion dem internationalen Abkommen.<sup>159</sup>

Korrespondierend mit dieser Entwicklung und die wirtschaftsstatistische Aktivität in Indien insgesamt befördernd war die Gründung des *Indian Statistical Institute* im Dezember 1931. Bereits in den 1920er Jahren hatte Prasanta Chandra Mahalanobis, der zuvor in Cambridge Physik studiert hatte, am *Presidency College* in Kalkutta begonnen, Statistik zu lehren. In den 1950er und 1960er Jahren wurde er, der ‚Vater der indischen Statistik‘, in die Formulierung der Fünfjahrpläne des unabhängigen Indiens involviert und 1946 war er Gründungsmitglied der *Statistischen Kommission der Vereinten Nationen*.<sup>160</sup> In den 1920er Jahren begründete Mahalanobis zusammen mit Kollegen in Kalkutta einen Forschungsverbund, der als *Statistical Laboratory* bekannt wurde. Dieser erhielt in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit, behördliche Forschungsaufträge und damit auch finanzielle Mittel, die letztlich 1931 die Institutsgründung ermöglichten. Neben das Institut trat Ende 1931 auch eine statistische Gesellschaft, die Mahalanobis zusammen mit seinen Kollegen und dem ebenfalls in Kalkutta ar-

158 Martin: Experts, S. 243–246.

159 Bowley/Robertson: A Scheme; vgl. Subramanian: A Brief History, S. 116 f.

160 Ghosh, [Jayanta] K.: Mahalanobis and the Art and Science of Statistics. The Early Days, in: *Indian Journal of History of Science* 29 (1994), S. 89–98; H. Sanyal: Prasanta Chandra Mahalanobis. A Biographical Sketch, in: *Sankhyā. The Indian Journal of Statistics. Series B* 35 (1973), S. 3–11; [Calyampudi] R. Rao: Prasanta Chandra Mahalanobis 1893–1972, in: *Biographical Memoirs of Fellows of the Royal Society* 19 (1973), S. 454–492.

beitenden David B. Meek ins Leben rief. Meek wurde einer von acht Vizepräsidenten dieser Gesellschaft und Redaktionsmitglied ihrer Zeitschrift. Im Verwaltungsrat der Gesellschaft war Meek ebenso vertreten wie sein Amtsvorgänger George Findlay Shirras und sein Amtsnachfolger John Matthai. Finanzminister George Schuster wiederum hatte die Gründung des Instituts begrüßt, nahm an der Gründungsversammlung teil und wurde dessen Ehrenmitglied.<sup>161</sup> Zwar befasste sich das Institut in erster Linie mit analytischer Statistik und nur am Rande mit der deskriptiven wirtschaftsstatistischen Arbeit, die im Mittelpunkt dieser Arbeit steht. Es kann aber kein Zweifel daran bestehen, dass die nach dem Vorbild der britischen *Royal Statistical Society* arbeitende Gesellschaft schon allein durch die nun institutionalisierte akademische Debatte für die statistische Beobachtung der indischen Wirtschaft förderlich war. Sie brachte führende Ökonomen und Statistiker regelmäßig zusammen und ermöglichte über die ab 1933 erscheinende Zeitschrift *Sankhyā* einen dauerhaften Austausch. Zudem begann das Institut Ende der 1930er Jahre ein Ausbildungsprogramm für Statistiker, das in der Folge viele zukünftige Beamte staatlicher statistischer Ämter durchliefen. Und Mahalanobis und seine Institutskollegen entwickelten Stichprobenverfahren, mit denen sie hofften, eines der zentralen Probleme statistischer Erhebungen in Indien lösen zu können: die schiere Größe des Landes, die Vollerhebungen zu extrem teuren Unternehmen machte. Schon der 1941 erfolgende Bevölkerungszensus in Indien konnte darauf zurückgreifen und profitieren.<sup>162</sup>

### Entwicklungspolitik ohne Statistik – das Beispiel China

Von Indien reiste Salter im Februar 1931 weiter nach China.<sup>163</sup> Die Nationalregierung in Nanjing hatte ihn darum gebeten und auch ihr empfahl der Ökonom, einen

---

<sup>161</sup> Anonymus: The Statistical Laboratory. A Short Account of its History, Nature of Work, Published Papers, List of Workers, etc., in: *Sankhyā. The Indian Journal of Statistics* 4 (1938), S. 285–311; Anonymus: Indian Statistical Institute. Annual Report and Accounts for 1932–33, in: *Sankhyā. The Indian Journal of Statistics* 1 (1933), S. 123–153; Jayanta K. Ghosh / Pulakesh Maiti / Anil K. Bera: Indian Statistical Institute. Numbers and Beyond, 1931–1947, in: Uma Das Gupta (Hrsg.): *Science and Modern India. An Institutional History*, c. 1784–1947, Delhi et al. 2011, S. 1013–1056.

<sup>162</sup> Prévost/Beaud: *Statistics*, S. 166 f.

<sup>163</sup> Zur Reise und deren Bedeutung für den *Völkerbund*, China und die Genese der Entwicklungspolitik liegen Darstellungen vor, auf denen die folgende Skizze weitgehend beruht: Jordan: *China's*; Kuss: *Der Völkerbund*, S. 131–162; Martin: *Experts*, S. 249–260; Meienberger: *Entwicklungshilfe*, v. a. S. 59–62; Osterhammel: *Technical Co-operation*; Young: *China's*, S. 293, 298, 342–349; Margherita Zanasi: *Saving the Nation. Economic Modernity in China*, Chicago/London 2006, S. 81–101.

nationalen Wirtschaftsrat einzurichten. Das Gremium sollte die wirtschaftliche Modernisierung und vor allem Industrialisierung Chinas planen und koordinieren und dabei Rat von Experten erhalten, die der *Völkerbund* vermitteln wollte. Auf diese Weise sollte mittel- bis langfristig sowohl die Inlandsnachfrage erhöht und damit die Kapitalbildung in China gefördert als auch eine Situation geschaffen werden, die für ausländische Investoren attraktiv genug war, sich in dem Land zu engagieren.<sup>164</sup> In Nanjing musste Salter niemand von diesem Vorhaben überzeugen. Bereits am Ende des Ersten Weltkriegs hatte Sūn Yixiān (Sun Yat-sen), einer der Gründerväter der chinesischen Nationalbewegung, für eine Entwicklungspolitik in China plädiert, die auf internationalem Know-How und Kapital basieren sollte.<sup>165</sup> Als die Nationalregierung 1927 die Macht übernommen hatte, initiierte sie ein sich auf Sūn beziehendes Modernisierungsprogramm. Anders als in Indien erhob in China zudem keine koloniale Macht direkten Einspruch. Und schließlich war das Frühjahr 1931 aus wirtschaftlicher Perspektive ideal, um entwicklungspolitische Maßnahmen zu initiieren.<sup>166</sup>

Die institutionellen, ideologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen begünstigten im Frühjahr 1931 also die Etablierung staatlicher Einrichtungen in China mit dem Ziel, wirtschaftliches Handeln zentral zu planen und zu koordinieren. Die dabei vorgesehene Zusammenarbeit mit dem *Völkerbund* entwickelte sich in den folgenden Jahren zu einer bis dahin unbekannten Form ‚technischer Kooperation‘ eines (formal) souveränen Staats mit einer internationalen Organisation. 1933 rief der *Völkerbundrat* zudem ein ständiges China-Komitee ins Leben und entsandte einen permanenten Vertreter nach Nanjing. Mehrere Dutzend Experten verschiedener Profession kamen bis Anfang der 1940er Jahre nach China und verfassten Gutachten, an denen sich die chinesische Regierung zumindest orientieren konnte. Diese neuartige Form der Zusammenarbeit gilt als institutionelle Innovation der Entwicklungspolitik, sprengte sie doch den bis dahin vorherrschenden

---

164 Martin: Experts, S. 256 f.; Note on Industrial Development, Arthur Salter, o.Dat. [1931], in: Arthur Salter: China and the Depression. Impressions of a Three Months Visit, masch., Nanjing o.Dat. [1934], Annex 4.

165 Sun Yat-sen: The International Development of China, New York 1922; vgl. Martini: Postimperiales Asien, S. 140–143.

166 Bis 1933/34 war China vor allem wegen seiner auf Silber basierenden Währung(en) von den Verwerfungen der Weltwirtschaftskrise nur wenig betroffen, ja profitierte sogar davon, da es eigene Produkte günstiger exportieren konnte, während sich Importe von Auslandswaren nach China verteuerten. Vgl. Osterhammel: China, S. 293 f.; Hesse/Köster/Plumpe: Die große Depression, S. 150–162; Ramon H. Myers: The World Depression and the Chinese Economy 1930–6, in: Ian Brown (Hrsg.): The Economies of Africa and Asia in the Inter-war Depression, London/New York 1989, S. 253–278; Tomoko Shiroyama: China During the Great Depression. Market, State, and the World Economy, 1929–1937, Cambridge/London 2008.

kolonialen Rahmen von Entwicklungsmaßnahmen.<sup>167</sup> Die wirtschaftliche Modernisierung Chinas aber förderte die Kooperation kaum.<sup>168</sup> Schon Zeitgenossen kritisierten, die Empfehlungen ausländischer Experten würden „serving no other purpose than the satisfaction of having added another paper plan to the government archive“.<sup>169</sup> Ausschlaggebend dafür waren vor allem die prekäre Machtstellung der Nationalregierung, der andauernde Bürgerkrieg, regierungsinterne Streitigkeiten, weiter bestehende Sonderrechte der imperialen Mächte, militärische Angriffe der Japaner, der chronische Kapitalmangel sowie nicht zuletzt eine verheerende Flutkatastrophe im Sommer 1931.<sup>170</sup>

Aus der Perspektive dieser Arbeit fällt ins Auge, dass Salter anders als in Indien keinen Ausbau der amtlichen Statistik einforderte.<sup>171</sup> Auch eine gesamtwirtschaftliche, das ganze Land in den Blick nehmende Perspektive, wie sie Schuster und Meek 1932/33 mit der Forderung nach einem indischen *Economic Survey* einnahmen, fehlte in China. Salter verwies zwar darauf, ein „general plan“, den der Wirtschaftsrat zu entwerfen und umzusetzen habe, dürfe nicht nur die Industrialisierung des Landes in den Blick nehmen, sondern müsse die chinesische Wirtschafts- und Finanzpolitik als Ganzes im Auge behalten.<sup>172</sup> Als Jiǎng Jièshí (Chiang Kai-shek) im November 1931 den neuen Wirtschaftsrat eröffnete und dabei die Umrisse eines Dreijahresplans skizzierte, war daraus aber bereits ein weniger ambitionierter „survey [...] of the chief industries“ geworden.<sup>173</sup> Und wenngleich es das Ziel von Finanzminister Sòng Zīwén (Soong Tse-ven) und anderer chinesischer Akteure war, China mithilfe gezielter staatlicher Entwicklungspolitik in eine zentral

---

167 Martin: Experts, S. 269f.; Meienberger: Entwicklungshilfe; Zanasi: Exporting;

168 Osterhammel: ‚Technical Co-operation‘; Kuss: Der Völkerbund; Meienberger: Entwicklungshilfe; zeitgenössisch: League of Nations. Council Committee on Technical Co-operation Between the League of Nations and China: Report of the Technical Agent of the Council on his Mission in China from the Date of his Appointment until April 1<sup>st</sup>, 1934, Genf 1934; Tao Siu: L’Euvre du Conseil National Économique Chinois, Diss. Universität Nancy 1936.

169 Fong H[sien]-D[ing]: Toward Economic Control in China, in: Nankai Social & Economic Quarterly 9 (1936/37), S. 296–397, hier: S. 388.

170 Dabringhaus: Geschichte, S. 91–100; Osterhammel: China, Kap. 12–14; Bickers: Out of China; Zanasi: Saving, S. 84–99; Goto-Shibata: The League.

171 CCA, Salter Papers, SALT 1/10, A Suggestion for a National Development Council in China, Memorandum, Arthur Salter, 09.03.1931.

172 Note on Industrial Development, Arthur Salter, o.Dat. [1931], in: Arthur Salter: China and the Depression. Impressions of a Three Months Visit, masch., Nanjing o.Dat [1934], Annex 4, S. 3; CCA, Salter Papers, SALT 1/10, Notes on Industry, Memorandum, o.A. [vermutlich Salter und Elliot Felkin], o.Dat. [1931], S. 5.

173 LoNA, R.2668, 10 A/31880/29179, Anonymus [Jiǎng Jièshí]: The National Economic Council. The Opening Address delivered at the First Meeting on November Fifteenth in the Twentieth Year of the Republic of China, Nanjing o.J. [1931], S. 13.

gesteuerte wirtschaftliche Einheit zu verwandeln,<sup>174</sup> schlug sich das nur ansatzweise darin nieder, einen entsprechenden statistischen Behördenapparat aufzubauen.

Ungeachtet dessen herrschte in China in den 1930er Jahren ein „enthusiasm for statistics“.<sup>175</sup> „Numerous research bureaus of all sorts have sprung up almost overnight“, schrieb ein Beobachter 1936. „[H]undreds and thousands of serious minded individuals are devoting long hours [...] to collect and tabulate statistical data.“<sup>176</sup> Neben dem zentralen *Directorate of Statistics* entstanden zahlreiche weitere Behörden, die statistische Übersichten mit teils widersprüchlichen Inhalten publizierten. Vor allem aber übernahm das Industrieministerium, das die Industrialisierungspläne der Regierung verantwortete, ab 1932 eine wichtige Rolle in der wirtschaftsstatistischen Beobachtung Chinas.

Zum einen publizierte es von 1933 bis 1936 die Vierteljahrschrift *Shiye tongji / The Industrial Statistics*. Die darin enthaltenen, teils langen statistischen Anhänge waren wie das Genfer MBS gegliedert (Produktion, Handel, Preise, Finanzen, Arbeit) und umfassten neben Daten zu China auch internationale Übersichten, die teils dem MBS entstammten. Im Frühjahr 1936 folgte die Monatsschrift *Shiye banyuekan*, die aber nach Kriegsbeginn im Sommer 1937 eingestellt wurde.<sup>177</sup> Zum anderen war dem Industrieministerium das 1920 gegründete *Bureau of Economic Information* zugeordnet worden. Es firmierte nun als *Bureau of Foreign Trade*<sup>178</sup> und initiierte 1932 die von Jiǎng Jièshí anberaumte industriegewirtschaftliche Bestandsaufnahme Chinas.<sup>179</sup> Angesichts der rudimentären Informationsbasis konzentrierten sich die Untersuchungen auf die wirtschaftsstarken Provinzen Jiangsu, Zhejiang, Hubei, Hebei und Guangdong. 1933 veröffentlichte das Ministerium zwei dickleibige und von Rezensenten hoch gelobte Bände zu den beiden erstgenannten Provinzen, die 1933 und 1935 ins Englische übersetzt wurden. 1934 und 1935 folgten zwei weitere

---

174 Zanasi: Saving, S. 4.

175 Fong, H[sien]-D[ing]: [Rezension von Directorate of Statistics: Zhonghua minguo tongji tiyao, Nanjing 1935], in: The Nankai Social & Economic Quarterly 9 (1936/37), S. 550–552, hier: S. 550.

176 Arnold, Julean: China Embarks upon its Statistical Era, in: Chinese Economic Journal and Bulletin 19 (1936), S. 641–645, hier: S. 642; Vgl. Lieu: A Brief Account, S. 104\*–120\*; Fong H[sien]-D[ing]: Economic Statistics in China, in: Monthly Bulletin on Economic China 7 (1934), S. 15–27; Christa Hasenclever: Bibliographie zur Industrialisierung Chinas, in: Weltwirtschaftliches Archiv 45 (1937), S. 442–466.

177 Shiye tongji / The Industrial Statistics, Nanjing 1933–1936; Shiye banyuekan, Nanjing 1936/37.

178 Fong, H[sien]-D[ing]: Economic Statistics, S. 15; Anonymus: Bureau Service to be Expanded. Dr. Kuo Outlines Plans for more Information at Meeting, in: The China Press, 07.04.1931.

179 Ho Ping-yin: Preface to the China Industrial Handbook, in: Ministry of Industry. Bureau of Foreign Trade: China Industrial Handbooks. Chekiang: Second Series of the Reports by the National Industrial Investigation, Nanjing 1935 [ND Taipeh 1973], S. VII-X.

Ausgaben zu den Provinzen Shandong und Hunan.<sup>180</sup> Außerdem veröffentlichte das Industrieministerium 1934 und 1936 je ein Wirtschaftsjahrbuch und 1935 publizierte auch das *Directorate of Statistics* einen mehr als 1.200 Seiten umfassenden Band, der den Großteil der behördlichen Statistik versuchte zusammenzufassen.<sup>181</sup>

Belastbare Aussagen zur wirtschaftlichen Entwicklung Chinas als Ganzes ließen sich in den 1930er Jahren dennoch nur schwer treffen; allein die Außenhandelsstatistik stellte eine gewisse Ausnahme dar.<sup>182</sup> Fast alle anderen Statistiken krankten an konzeptioneller und methodischer Inkohärenz, an fehlender Aktualität und daran, dass die chinesische Regierung nicht in der Lage war, ein auch nur annähernd flächendeckendes Netz statistischer Behörden und Berichterstatter im Land zu etablieren.<sup>183</sup> Viele Statistiken bezogen sich lediglich auf einzelne Städte (vor allem Shanghai, Nanjing, Tianjin, Beijing und Guangzhou) oder Provinzen.<sup>184</sup> Darüber hinaus kooperierten Behörden und Ministerien der Nationalregierung nur bedingt und arbeiteten zum Teil sogar gegeneinander; eine Koordination statistischer Erhebungen fand offenbar kaum statt.<sup>185</sup> Dass die Seezollbehörde 1930/31 ihre außenhandelsstatistischen Erhebungs- und Darstellungsmethoden änderte und

---

**180** Ministry of Industry. Bureau of Foreign Trade: *Zhongguo shiye zhi* (Jiangsu Sheng), Nanjing 1933; *Zhongguo shiye zhi* (Zhejiang Sheng), Nanjing 1933; *Zhongguo shiye zhi* (Shandong Sheng), Nanjing 1934; *Zhongguo shiye zhi* (Hunan Sheng), Nanjing 1935; Ministry of Industry. Bureau of Foreign Trade: *China Industrial Handbooks*. Kiangsu: First Series of the Reports by the National Industrial Investigation, Nanjing 1933 [ND Taipeh 1973]; *China Industrial Handbooks*. Chekiang: Second Series of the Reports by the National Industrial Investigation, Nanjing 1935 [ND Taipeh 1973]; Leonard G. Tang: [Rezension von Ministry of Industry. Bureau of Foreign Trade: *Zhongguo shiye zhi* (Jiangsu Sheng); *Zhongguo shiye zhi* (Zhejiang Sheng)], in: *Monthly Bulletin on Economic China* 7 (1934), S. 378–379; C.D.A.: *Kiangsu Handbook proves Valuable and Useful Book*. First of New Industrial Series Appears, is Asset to Business, in: *The China Press*, 03.09.1933; S. T. Chang: [Rezension von Ministry of Industry. Bureau of Foreign Trade: *Zhongguo shiye zhi* (Jiangsu Sheng)], in: *Pacific Affairs* 7 (1934), S. 95–98.

**181** Ministry of Industry. Committee on the Compilation of the Chinese Economic Year Book: *Zhongguo jingji nianjian* [The Chinese Economic Year-Book], Nanjing/Shanghai 1934; 1936; Directorate of Statistics: *Zhonghua*.

**182** Osterhammel: *China*, S. 22; vgl. zur Außenhandelsstatistik Kap. 6.

**183** Vgl. die entsprechende Kritik von Arnold: *China*; Fong: [Rezension]; sowie Li Choh-ming: *The Statistical System of Communist China*, Berkeley / Los Angeles 1962, S. 3f.; Ghosh: *Making it Count*, S. 34–37.

**184** Vgl. etwa die Daten in *Tongji yuebao* / *The Statistical Monthly* 29 (1937), Teil V [„Statistical Data“].

**185** Das zeigte sich etwa daran, dass verschiedene Abteilungen des Industrieministeriums unabhängig voneinander in Genf um die Zusendung von Völkerbundperiodika baten. LoNA, R.5533, 19/8247/8247, Ku Yu-tuan, *Ministry of Industries. Section of Industrial Planning & Promotion*, Nanjing, an Loveday, 26.10.1933; Aktenvermerk Elliot Felkins für Nina Spiller, *Information Section* des Völkerbundsekretariats, 04.12.1933 Frederic R. Hapgood, *Distribution Section* des Völkerbundsekretariats, an Ku, 06.12.1933.

versuchte, an die Vorgaben der wirtschaftsstatistischen Konvention von 1928 anzupassen (vgl. Kap. 6.3), während andere Behörden dies offenbar nicht einmal als Ziel formulierten, bestätigt die vorherrschende Inkohärenz der amtlichen chinesischen Statistik in der Republikzeit.

Salters Verzicht darauf, den Ausbau der amtlichen Statistik 1931 anzumahnen, lässt sich daher am ehesten mit der Einsicht in die damaligen Handlungsmöglichkeiten der Nationalregierung erklären.<sup>186</sup> Dass die Regierung sich aber nicht einmal bemühte, den Rat ausländischer Statistikexperten einzuholen, ist mit den herangezogenen Quellen nicht nachzuvollziehen. Die erwähnten Engagements europäischer Fachleute in der Türkei, Ecuador und Kolumbien zeigen, dass solche Konsultationen möglich gewesen wäre. Auch die Tatsache, dass die chinesische Regierung in anderen Bereichen ausländische Berater in großer Zahl ins Land holte,<sup>187</sup> verdeutlicht, dass die Einholung ausländischer statistischer Expertise für China keinesfalls ungewöhnlich gewesen wäre. Und gerade das mit Genf 1931 vereinbarte Expertenprogramm hätte hierzu die Möglichkeit geboten. Doch keiner der Fachleute, die China in den 1930er Jahren in diesem Rahmen bereisten und Gutachten zu spezifischen Themen verfassten, war Statistiker.<sup>188</sup> Stattdessen forderten die Experten nachdrücklich eine bessere staatliche Statistik ein.<sup>189</sup> Diese aber blieb China bis lange nach dem Zweiten Weltkrieg schuldig.<sup>190</sup>

### Das Austauschprogramm für amtliche Statistiker 1936–1939

Eine zweite Form ‚technischer Hilfe‘ des *Völkerbunds* – und später der *Vereinten Nationen* – bestand darin, amtliche Statistiker dabei zu unterstützen, die Arbeit ihrer Kollegen in anderen Ländern kennenzulernen. Ziel des Programmes war, leitenden Beamten statistischer Ämter ein Training hinsichtlich der administrativen Prozeduren zu ermöglichen, um internationale konzeptionelle und methodische Standards besser umsetzen zu können. Dahinter stand die Erkenntnis, dass staatliche Behörden ihre statistischen Erhebungen meistens nicht nach einem umfassenden und/oder theoretisch hergeleiteten Konzept initiierten und umsetz-

---

<sup>186</sup> Dafür spricht auch Salters Einschätzung der prekären machtpolitischen und finanziellen Lage der chinesischen Regierung im Frühjahr 1931, die er in einem Bericht über seine Reise festhielt: CCA, Salter Papers, SALT 1/10, Supplementary Note on China, Memorandum, Arthur Salter, o.Dat. [1931].

<sup>187</sup> Bickers: *Out of China*, S. 255; ähnlich Osterhammel: *China*, S. 305 f.

<sup>188</sup> Kuss: *Der Völkerbund*; Meinenberger: *Entwicklungshilfe*; Osterhammel: *Technical Co-operation*.

<sup>189</sup> So etwa der Agrarexperte Carlo Dragoni laut Meinenberger: *Entwicklungshilfe*, S. 81.

<sup>190</sup> Vgl. Ghosh: *Making it Count*.

ten, sondern entsprechend bestimmter praktischer Ziele und/oder in Reaktion auf bestimmte Ereignisse. Angesichts der unterschiedlich umfangreichen finanziellen Ressourcen und rechtlichen Handlungsmöglichkeiten, über die statistische Ämtern verfügten, angesichts institutioneller Eigenlogiken und angesichts behördlicher Traditionen in verschiedenen Ländern führte dies Loveday zufolge dazu, dass statistische Erhebungen „[are] built up gradually by a process of more or less haphazard trial and error in each country independently“. Resultat seien Strukturen und Arbeitsroutinen, die manche Länder besser, andere schlechter für die Übernahme internationaler Standards erscheinen ließen. Hospitationen leitender Beamter könnten daher helfen, Arbeitsweisen und Organisationsstrukturen effektiver zu gestalten.<sup>191</sup>

Das Sekretariat besaß keine Mittel für solche Reisen. Loveday fragte daher im Spätsommer 1936 die US-amerikanische *Rockefeller Foundation*, ob sie diese finanzieren könne.<sup>192</sup> Dies lag seinerzeit nahe. Zusammen mit dem *Carnegie Endowment for International Peace* und anderen US-amerikanischen philanthropischen Organisationen trug die Stiftung seit den 1920er Jahren maßgeblich zum Gelingen verschiedener Aktivitäten des *Völkerbunds* bei, indem sie diese finanzierte; zwischen 1922 und 1945 umfassten solche Zuschüsse rund 15 % des gesamten Budgets der Genfer Organisation. Da die Stiftungen als wichtige Vehikel des US-amerikanischen Internationalismus der Nachkriegsjahre sowie als Teil inoffizieller US-amerikanischer Diplomatie gelten, interpretierte Ludovic Tournès ihr finanzielles Engagement als Ausweis einer „American membership“ im *Völkerbund*.<sup>193</sup>

In den 1930er Jahren profitierte der *Economic Intelligence Service* sehr von der Förderung der *Rockefeller Foundation*. Einer ihrer Förderschwerpunkte galt der Konjunkturforschung, für die das Genfer Sekretariat ab 1933 für knapp zehn Jahre mehr als 200.000 Dollar erhielt. Damit finanzierte es die konjunkturtheoretischen und ökonometrischen Forschungsarbeiten, die Gottfried Haberler, Jan Tinbergen, Jacques J. Polak und Tjalling C. Koopmans durchführten und die in wirtschafts-

<sup>191</sup> LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Aktenvermerk Lovedays für Joseph Avenol, 16.12.1936.

<sup>192</sup> Rockefeller Archives Center, Sleepy Hollow, New York, Rockefeller Foundation Records, Project Files, RG 1.1, Series 100, Box 18, Folder 150, Tracy B. Kittredge, *Rockefeller Foundation*, Paris, an John van Sickle, *Rockefeller Foundation*, New York, 02.10.1936.

<sup>193</sup> Tournès, Ludovic: American Membership of the League of Nations. US Philanthropy and the Transformation of an Intergovernmental Organisation into a Think Tank, in: *International Politics* 55 (2018), S. 852–869; Tournès, Les Etats-Unis; zur Relevanz der US-amerikanischen Stiftungen für die transnationalen Beziehungen der USA vgl. Helke Rausch: Akademische Vernetzung als politische Intervention in Europa. Internationalismus-Strategien US-amerikanischer Stiftungen in den 1920er Jahren, in: *Jahrbuch für Universitätsgeschichte* 18 (2016), S. 163–187; Katharina Rietzler: Before the Cultural Cold Wars. American Philanthropy and Cultural Diplomacy in the Inter-war Years, in: *Historical Research* 84 (2011), Nr. 223, S. 148–164.

wissenschaftlichen Pionierarbeiten mündeten.<sup>194</sup> Die Stiftung übernahm auch einen großen Teil der Kosten, die das Exil des *Economic Intelligence Service* in Princeton verursachte. Insgesamt erhielt Lovedays Abteilung zwischen 1931 und 1946 mindestens 800.000 Dollar.<sup>195</sup> Auch indirekt profitierte der *Economic Intelligence Service* von der Förderpraxis der *Rockefeller Foundation*, weil diese zahlreiche wirtschaftswissenschaftliche Einrichtungen (vor allem in Europa) unterstützte, deren Mitarbeiter eng mit Genf kooperierten. In erster Linie aus diesen Instituten rekrutierte sich zudem der Kreis von Fachleuten, die Haberlers und Tinbergens in Genf angefertigte Studien diskutierten. Und diese waren es auch, die zum Kern jener Gruppe liberaler Ökonomen, Sozialwissenschaftler und Publizisten gehörten, die als ‚Neoliberale‘ bekannt wurden.<sup>196</sup> Zudem spendete John D. Rockefeller Jr. 1927 persönlich zwei Millionen Dollar für die Bibliothek der Genfer Organisation, wovon der *Economic Intelligence Service* angesichts seines Informationsbedarfs ebenfalls profitierte.<sup>197</sup>

Dass die *Rockefeller Foundation* im Dezember 1936 zustimmte, das Austauschprogramm für Statistikbeamte zu finanzieren, war daher naheliegend, zumal es sie vergleichsweise wenig kostete und ihr kaum Arbeit verursachte.<sup>198</sup> Denn die Auswahl geeigneter Entsende- und Zielländer sowie der Stipendiaten oblag Loveday und seinen Kollegen. Ihr Auswahlprozess zeigt, wie man in Genf Ende der 1930er Jahre den Entwicklungsstand der amtlichen Wirtschaftsstatistik in der Welt einschätzte und welchen Fortschritt man dabei in einzelnen Staaten erkannte.

In keinem Land der Welt, so Ansgar Rosenborg im Januar 1937, seien alle statistischen Erhebungen auf der Höhe der Zeit. Allenfalls ließen sich einige wenige

---

194 Craver, Earlene: Patronage and Directions of Research in Economics. The Rockefeller Foundation in Europe, 1924–1938, in: *Minerva* 24 (1986), Nr. 2/3, S. 205–222; Rausch: Akademische Vernetzung, S. 167; Helke Rausch: US-amerikanische „Scientific Philanthropy“ in Frankreich, Deutschland und Großbritannien zwischen den Weltkriegen, in: *Geschichte und Gesellschaft* 33 (2007), S. 73–98, hier v. a.: S. 84–88; Tournès: Les Etats-Unis, S. 275–290; Endres/Fleming: International Organizations, S. 35–42; Clavin: Securing, S. 74, 203–211; Morgan: The History, S. 108–130; zur Höhe der Förderung: The Rockefeller Foundation: Annual Report 1933, New York o.J. [1934], S. 252; The Rockefeller Foundation: Annual Report 1937, New York o.J. [1938], S. 259.

195 Tournès: American Membership, S. 857; Ludovic Tournès: The Rockefeller Foundation and the Transition from the League of Nations to the UN, in: *Journal of Modern European History* 12 (2014), S. 323–341.

196 Tournès: American Membership, S. 862f.; Craver: Patronage, S. 210–213; Slobodian: Globalists, S. 68–87; Gunnar Take: „One of the Bright Spots in German Economics“. Die Förderung des Kieler Instituts für Weltwirtschaft durch die Rockefeller Foundation, 1925–1950, in: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 59 (2018), S. 251–328.

197 Tournès: American Membership, S. 860.

198 LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Van Sickle an Kittredge, 04.12.1936; Aktenvermerk Lovedays für Joseph Avenol, 16.12.1936.

Länder nennen, in denen manche Statistikarten weiter entwickelt seien als in anderen. Für diese Statistikarten könnten diese Länder daher als „model countries“ gelten.<sup>199</sup> In einem vergleichenden Schema, das Bevölkerungs- und Sozialstatistiken, Produktions-, Schifffahrts- und Eisenbahnstatistiken, Konsumptions-, finanzwirtschaftliche sowie Preisstatistiken betrachtete, unterschieden die Genfer Beamten Länder voneinander, indem sie diese den Kategorien „weak or not satisfactory“ oder „good“ zuordneten. Nicht immer wurden alle Länder erwähnt. Tendenziell aber überraschte es wenig, dass west- und mitteleuropäische sowie skandinavische Länder, die britischen Dominions sowie die USA fast immer als weiter entwickelt galten als Staaten in Asien, Afrika und Lateinamerika. Japan fand sich in mancher Hinsicht in der Kategorie weiter entwickelter Länder, China hingegen immer in jener der weniger fortgeschrittenen Staaten. Indien fand keine Erwähnung außer in dem allgemeinen Hinweis, es bestünde „a great difference“ zwischen den Statistiken Indiens und Japans einerseits und jenen Chinas andererseits. Auch die Sowjetunion kam im Schema nicht vor.<sup>200</sup>

Was eher überrascht als die tendenziell positive Bewertung ‚westlicher‘ Länder ist die Tatsache, dass keines von ihnen in allen betrachteten Kategorien ‚good‘ war. Die Übersicht ist Ausweis für eine bemerkenswert differenzierte und globale Perspektive der Genfer Statistiker. Nicht nur Australien, Kanada, Neuseeland, Deutschland und die USA erhoben beispielsweise ‚gute‘ Produktionsstatistiken, sondern auch Japan sowie mit leichten Einschränkungen Ägypten, Chile und Argentinien. Frankreich, die Schweiz und Großbritannien hingegen fanden sich in der Kategorie verbesserungsfähiger Produktionsstatistiken wieder. Bemerkenswert ist auch, dass ‚junge‘ Länder Ostmitteleuropas wie Polen, Estland und Finnland gleich mehrfach als potentielle ‚model countries‘ genannt waren.<sup>201</sup>

Welche Kriterien diesem Schema zugrunde lagen, ist nicht ersichtlich. Ein Memorandum von Rosenberg legt zumindest offen, dass er vor allem Staaten als ‚model country‘ in Erwägung zog, wenn sie eine zentralistische statistische Behördenstruktur besaßen, wie es sie in den britischen Dominions, den Niederlanden und Deutschland gab. Großbritanniens statistischer Apparat sei in mancherlei Hinsicht weit entwickelt, lasse in anderer jedoch viel zu wünschen übrig. Von einem Austauschprogramm profitieren würden Rosenborgs Meinung nach vor allem Länder, die erst vor kurzem statistische Behörden etabliert hätten oder dabei seien, dies zu tun. Er dachte dabei vor allem an Iran und Irak, die Türkei, Ägypten und China sowie lateinamerikanische Länder. In Europa würden praktisch alle Länder im

<sup>199</sup> LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Aktenvermerk Rosenborgs für Loveday, 28.01.1937.

<sup>200</sup> LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Memorandum, Ansgar Rosenberg, o. Dat. [Januar 1937].

<sup>201</sup> LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Memorandum, Ansgar Rosenberg, o. Dat. [Januar 1937].

Osten und Süden des Kontinents von dem Programm profitieren. Gleichwohl gebe es in Polen und der Tschechoslowakei Aspekte, die sie in diesen Hinsichten als ‚model countries‘ auszeichneten. Eine ähnlich differenzierte Analyse mit Blick auf Lateinamerika lieferte Rosenborgs Kollege John H. Chapman, der diese Region bereiste. Er befand insbesondere Mexiko und El Salvador als Länder, in die andere Länder des Kontinents ihre Statistiker mit Gewinn schicken könnten.<sup>202</sup>

Nach diesen Vorbereitungsarbeiten stellte Loveday das Vorhaben im April 1937 dem ASS vor. Die Experten begrüßten das Programm, wollten aber keine offizielle Liste von Ländern zusammenzustellen, für die es sinnvoll erschien. Offensichtlich fürchteten sie die Folgen, die die Markierung eines Staates als wirtschaftsstatistisches Entwicklungsland für sie, den ASS und den *Völkerbund* haben würde. Gleichzeitig bestätigten sie damit die differenzierte Sichtweise der Genfer Beamten, die eindeutige Kategorisierungen in mehr und weniger entwickelte Länder ablehnten. Ungeachtet dessen entwarfen die ASS-Mitglieder zusammen mit Loveday inoffiziell eine Liste von Staaten, die das Sekretariat von dem Programm informieren und zur Mitarbeit ermuntern solle.<sup>203</sup>

Nachdem Loveday anschließend die konkrete Finanzierung mit der *Rockefeller Foundation* geklärt hatte, kontaktierte das Sekretariat im August 1937 eine Reihe von Staaten. Belgien, Frankreich und die Schweiz wurden gefragt, ob sie Interesse hätten, Beamte in andere Länder zu senden, und ob sie bereit wären, ausländische Statistiker in ihren Behörden hospitulieren zu lassen. Argentinien, Peru, Indien, Mexiko, die Türkei, Venezuela und Jugoslawien erhielten die Anfrage, ob sie jemanden entsenden wollten. Und Kanada, Dänemark, Norwegen, Schweden, Großbritannien und die USA sollten mitteilen, ob sie Beamte anderer Länder empfangen würden.<sup>204</sup>

Bis Kriegsbeginn erhielten zwölf aus Europa stammende Statistiker ein Reisestipendium, die in ihren jeweiligen Heimatländern leitende Positionen in statistischen Ämtern innehatten.<sup>205</sup> Fast alle von ihnen bereisten Großbritannien und viele studierten die statistischen Behörden der Niederlande, Belgiens, Dänemarks, Nor-

---

**202** LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Aktenvermerk Rosenborgs für Loveday, 22.12.1936; Chapman an Loveday, 24.01.1937.

**203** LoNA, R.4502, 10B/28893/397, Committee of Statistical Experts. Summary of the Discussions of the Sixth Session held in Geneva from April 19<sup>th</sup> to 26<sup>th</sup>, 1937 (LoN Document C.E.S. 95), 31.05.1937, S. 6; LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Aktenvermerk Lovedays für Joseph Avenol, 25.05.1937.

**204** Entwürfe der Schreiben in: LoNA, R.4548, 10B/27741/27741.

**205** 1938 der Jugoslawe Borivoj T. Panjevac, die Schweizer Julius Wyler, Rudolf Schwarzmann und Hermann Bodenmann, die Belgier Alphonse Dufrasne und Dujardin, die Rumänen Aurel Pavel und Sabin Manuilă sowie die Dänen Einar Cohn, Inger Alsing und Rigmor Skade; 1939 folgte der schottische Leiter des indischen Zensus für 1941, Maurice W. M. Yeatts.

wegens und Schwedens. Wyler, Pavel, Manuilă und Yeatts fuhren zudem in die USA und nach Kanada. Fast alle Stipendiaten machten während ihrer Reisen Halt in Genf, um die dortige wirtschaftsstatistische Arbeit des Sekretariats kennenzulernen und über ihre Erfahrungen in den jeweils bereisten Ländern zu berichten.<sup>206</sup> Mehrfach vorgetragene Pläne hingegen, auch Italien und Deutschland zu besuchen, lehnte man in Genf aus naheliegenden Gründen ab; mit den Regierungen in Berlin und Rom seien keine Vereinbarungen getroffen worden.<sup>207</sup>

Neben den Europäern bewarben sich auch drei Statistiker aus außereuropäischen Ländern um ein Stipendium. Trotz grundsätzlicher Förderzusagen der *Rockefeller Foundation* kam jedoch keiner von ihnen in diesen Genuss. Die Reise des Mexikaners Agustín L. Olmeda scheiterte, weil seine Regierung ab dem Sommer 1938 nicht mehr auf Rückfragen des Genfer Sekretariats reagierte. Der Brasilianer Jorge Kingston wandte sich erst im Juli 1939 an das Sekretariat und seine Reise kam aufgrund des Kriegsbeginns nicht mehr zustande. Und der Türke Sabit Aykut musste auf ein Stipendium verzichten, weil er von Loveday und Kittredge als ungeeignet eingeschätzt wurde, nachdem ein Mitarbeiter der *Rockefeller Foundation* ihn als „Turk of the old school“ charakterisierte, der mehr an Prestige als einer Verbesserung der Statistikbehörde interessiert sei.<sup>208</sup>

Inwiefern dieses Stipendienprogramm zu ‚real improvement‘ in den statistischen Behörden führte, in denen die genannten Statistiker tätig waren, lässt sich im Rahmen dieser Arbeit nicht beantworten. Es sei aber darauf verwiesen, dass Maurice Yeatts, der seine Reise in die USA und Kanada vor allem unternahm, um dort die Organisation und Arbeitsweise regelmäßiger Bevölkerungszensus zu studieren, mehrfach auf die Praxis in den USA verwies, als er 1941 in seinem Bericht zu dem von ihm geleiteten indischen Zensus methodische Neuerungen erläuterte und seiner Meinung notwendige, von der indischen Regierung aber nicht umgesetzte administrative Veränderungen anmahnte. Auch den erstmaligen Einsatz von Lochkartenmaschinen bei einem indischen Zensus – allerdings nur in Delhi – hatte Yeatts mit Studien in Washington und Ottawa vorbereitet.<sup>209</sup>

---

**206** LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Statistical Study Tours, Memorandum, Alexander Loveday, 28.09.1939.

**207** Vgl. etwa LoNA, R.4549, 10B/32339/27741, Loveday an Cecil H. Kisch, *India Office*, London, 07.03.1938; LoNA, R.4549, 10B/32570/27741, Sabit Aykut, Ankara, 08.07.1938.

**208** LoNA, R.4549, 10B/32338/27741, Eduardo Hay, Außenminister Mexikos, an Joseph Avenol, 04.07.1938; Royall Tyler, *Economic Intelligence Service*, an Hay, 23.07.1938; LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, Rosenborg an Kittredge, 06.10.1938; LoNA, R.4549, 10B/39138/27741, Jorge Kingston, Rio de Janeiro, an Loveday, 25.07.1939; Rosenborg an Kingston, 14.09.1939; LoNA, R.4549, 10B/32570/27741, Kittredge an Loveday, 05.07.1938 (Zitate); Kittredge an Aykut, Ankara, 08.09.1938.

**209** Yeatts, M[aurice] W.M.: Census of India. Bd. 1: India, Teil II: Administration Report, Simla 1942, S. 10, 14f., 57.

Ein bleibender Effekt der Studienreisen war die Etablierung und/oder Festigung freundschaftlicher und beruflicher Netzwerke, die die Mitarbeiter des Genfer Sekretariats einschloss.<sup>210</sup> Der Schweizer Julius Wyler etwa, der seit 1916 im Berner *Eidgenössischen Statistischen Bureau* arbeitete, reiste mit dem Stipendium 1938 in die USA und nach Kanada, um die dortige Erhebung von Statistiken der gewerblichen Produktion und Zahlungsbilanzen zu studieren. Zu letzterem Aspekt verfasste er auf Lovedays Bitte einen Bericht, der in die Arbeit der diesbezüglichen ASS-Arbeitsgruppe einfluss. 1941 emigrierte Wyler in die USA, wo er Professor an der *New School for Social Research* wurde und erneut mit Lovedays Team in Princeton kooperierte. 1945 beriefen Loveday und Rosenborg ihn in die ASS-Arbeitsgruppe zur Volkseinkommensrechnung.<sup>211</sup> Yeatts wiederum berichtete dem *Völkerbund* nach seiner Studienreise in die USA und Kanada ausführlich, was aus seiner Perspektive aus der Zensuspraxis beider Länder in Indien umsetzbar erschien, empfahl den Genfer Beamten einzelne Kollegen für zukünftige Kooperationen und etablierte lebenslange Arbeitskontakte und Freundschaften.<sup>212</sup>

Der Krieg beendete das Austauschprogramm. Bereits in ihrer ersten Sitzung im Mai 1946 forderte die *Statistische Kommission der Vereinten Nationen* aber, staatlichen Statistikbehörden Beratung zukommen zu lassen. Bis Ende der 1940er Jahre entwarf sie zusammen mit Beamten des New Yorker UN-Sekretariats und dem ISI ein Programm zur statistischen Ausbildung und zum ‚training‘ amtlicher Statistiker, das auch Stipendien für Reisen in andere Länder vorsah, um die Arbeit dortiger Behörden zu studieren. Bis 1950 nutzten Beamte aus dem Iran, Pakistan, Syrien und Thailand diese Möglichkeit und reisten nach Belgien, Frankreich, die Niederlande und die USA.<sup>213</sup> Ohne dass dabei das *Völkerbund*-Programm erwähnt wurde, stellte

---

210 Tournès, Ludovic / Giles Scott-Smith: *A World of Exchanges. Conceptualizing the History of International Scholarship Programs (Nineteenth to Twenty-First Centuries)*, in: Dies. (Hrsg.): *Global Exchanges. Scholarships and Transnational Circulations in the Modern World*, New York / Oxford 2018, S. 1–29.

211 LoNA, R.4548, 10B/27741/27741, *Statistical Study Tours*, Memorandum, Alexander Loveday, 28.09.1939; Sandra H. Hawrylak: *Findbuch zum Nachlass Wylers am M.E. Grenander Department of Special Collections & Archives, State University of New York, University at Albany* [<https://archives.albany.edu/collections/catalog/ger102>; 24.04.2019].

212 LoNA, R.4549, 10B/32339/27741, *Preliminary Report on a Visit to the United States and Canada*, Maurice W. M. Yeatts, o.Dat. [August 1939], Zitat: S. 2; Yeatts an Loveday, August 1939; vgl. Anonymus: Maurice W.M. Yeatts, 1894–1950, in: *The American Statistician* 4 (1950), Nr. 4, S. 3.

213 UN Document Collection. Enterprise Search Engine for the United Nations [<https://search.un.org/>], United Nations. Statistical Commission. *Development of National Statistics (Memorandum prepared by the Secretariat)*, 26.04.1950 (UN Document E/CN.3/98), S. 12; in diesem Bericht findet sich auch ein knapper Überblick über die Genese des Programms samt Angaben zu früheren relevanten Dokumenten.

jenes der *Vereinten Nationen* eine direkte Fortsetzung von Lovedays Initiative dar, die nun mit den deutlich größeren finanziellen Mitteln der technischen Hilfe der *Vereinten Nationen* verfolgt werden konnte.

## 7.4 Fazit

Die Weltwirtschaftskrise der frühen 1930er Jahre war für die Entwicklung der Weltwirtschaftsstatistik von großer Bedeutung. Sie ließ die Nachfrage nach international vergleichender zahlenmäßiger Beobachtung ökonomischer Phänomene und Prozesse ansteigen und sie erhöhte die Akzeptanz staatlicher Interventionsmechanismen, die ohne statistische Wissensgrundlage schwer vorstellbar sind. Auch die Gründung der *Vereinten Nationen*, die Etablierung ihres statistischen Büros in New York und die Schaffung ihrer *Statistischen Kommission* läutete in den 1940er Jahren ein neues Kapitel in der Geschichte der internationalen Wirtschaftsstatistik ein, schon allein weil die neue Organisation mit deutlich höheren finanziellen Mitteln und mit größerer politischer Legitimität ausgestattet war als der *Völkerbund*. Und die nach 1945 überraschend schnelle und fast weltweite Durchsetzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung nach angloamerikanischem Vorbild als zentrales Leitkonzept für die statistische Beobachtung wirtschaftlicher Prozesse kann in ihrer Bedeutung für das Verständnis von ‚Wirtschaft‘, für den Vergleich ganzer ‚Volkswirtschaften‘ miteinander und für die Akzeptanz des Paradigmas permanenten Wirtschaftswachstums kaum überschätzt werden.

Der Schwellencharakter, den die frühen 1930er und mittleren 1940er Jahre in der Geschichte der internationalen Wirtschaftsstatistik besitzen, lässt sich also nicht negieren. Gleichwohl handelte es sich bei ihnen um keine so einschneidenden Zäsuren, wie es bisherige Studien nahelegen. Bezieht man die wirtschaftsstatistischen Aktivitäten des *Völkerbunds* in die Betrachtung ein, wird deutlich, dass nicht erst die Weltwirtschaftskrise einen „concerted turn toward increased surveillance, data collection, and analysis“<sup>214</sup> anstieß. Auch die Feststellung, eine „systematische internationale Statistik“ habe sich erst infolge der Gründung der *Vereinten Nationen* herausgebildet,<sup>215</sup> überzeugt angesichts der Genfer Aktivitäten weder in institutioneller noch in inhaltlicher Hinsicht. Des Weiteren lassen sich die vor dem Zweiten Weltkrieg erarbeiteten Wirtschaftsstatistiken nur dann als unzusammenhängende und konzeptionell wenig durchdachte Datensammlungen<sup>216</sup> charakteri-

---

<sup>214</sup> Ekblad: *American Asylum*, S. 633.

<sup>215</sup> Heintz: *Welterzeugung*, S. 19.

<sup>216</sup> Schmelzer: *Hegemony*, S. 89.

sieren, wenn die methodisch reflektierten Bemühungen unbeachtet bleiben, vorhandene Statistiken für Periodika wie *World Production and Prices* so miteinander zu verknüpfen, dass belastbare Aussagen über die ‚economic activity‘ von Ländern, Kontinenten und der Welt getroffen werden können. Zudem formulierte der *Völkerbund* zusammen mit Ökonomen und Statistikern zahlreicher Länder internationale konzeptionelle und methodische Standards, die zum Teil bereits in den 1930er Jahren umgesetzt und seit den 1940er Jahren von der *Statistischen Kommission* der *Vereinten Nationen* explizit nicht ersetzt, sondern überarbeitet wurden. Die Gegenwart internationaler Wirtschaftsstatistik – oder besser: der Weltwirtschaftsstatistik – begann nicht in den 1940er Jahren mit der Etablierung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der Gründung der *Vereinten Nationen*. Stattdessen entstanden die institutionellen, inhaltlichen und methodischen Strukturen, die die statistische Beobachtung der ‚Weltwirtschaft‘ bis heute prägen, bereits in den 1920er und 1930er Jahren.

In *institutioneller* Hinsicht betrifft dies vor allem die in Kapitel 5 diskutierte Etablierung der wirtschaftsstatistischen Infrastruktur, die bereits in den 1920er Jahren Länder aller Kontinente umfasste und in den 1930er Jahren erweitert, nicht aber begründet wurde. Ohne diese Infrastruktur und die vom Genfer Sekretariat zusammen mit Statistikern in den einzelnen Ländern erprobten und eingeübten Arbeitsroutinen hätte es keine der so hoch gelobten wirtschaftsstatistischen und wirtschaftsanalytischen Publikationen aus Genf gegeben. Vor allem wäre es Anfang der 1930er Jahre kaum möglich gewesen, den Zerfall der ‚Weltwirtschaft‘ im Monatsrhythmus beobachten zu können. Dass die *Vereinten Nationen* Mitte der 1940er Jahre den Platz des *Völkerbunds* innerhalb dieser Infrastruktur direkt übernahmen unterstreicht deren kontinuierliche Entwicklung seit den frühen 1920er Jahren bis heute. Auch die in Kapitel 6 erörterte Formulierung, Verabschiedung und anschließende Ratifizierung der wirtschaftsstatistischen Konvention von 1928 ist ein Ausweis für die institutionell prägende Bedeutung der 1920er Jahre. Sie etablierte den ASS, der konzeptionelle und methodische Empfehlungen abgab, die weit über das Ende des *Völkerbunds* als internationale Standards anerkannt waren. Zudem knüpfte die 1946 gegründete und bis heute tätige *Statistische Kommission* der *Vereinten Nationen* explizit und direkt an die Arbeit des ASS an.

In *inhaltlicher* Hinsicht sticht hervor, dass die explizite wirtschaftsstatistische Beobachtung der ‚Welt‘ durch den *Economic Intelligence Service* keine Reaktion auf die Weltwirtschaftskrise war. Stattdessen waren das MBS, das statistische Jahrbuch und die Zusammenstellung staatlicher Außenhandelsstatistiken von Beginn an davon geprägt, so viele Länder wie möglich in ihre Berichterstattung zu übernehmen. Aufbauend auf diesen Statistiken präsentierten analytische Jahrbücher des *Völkerbunds* ab Mitte der 1920er Jahre diachron und synchron vergleichende Darstellungen des Außenhandels und der Produktion kontinentaler Großräume und

der ‚Welt‘ als Ganzes. An diesen Darstellungen und den geographischen Kategorisierungen änderte sich in den 1930er Jahren nichts grundlegend; sie wurden jedoch sukzessive ergänzt und erweitert und erhielten mehr Aufmerksamkeit als zuvor, was wiederum die Bereitschaft in einzelnen Ländern erhöhte, sich an der Erstellung internationaler Wirtschaftsstatistiken zu beteiligen und internationale Standards zu beachten. Am Beispiel des *World Economic Survey* wurde exemplarisch dargestellt, dass selbst diese ab 1932 jährlich erscheinende monographische Darstellung weltwirtschaftlicher Entwicklungen, die in den 1930er Jahren weltweit gelesen und hoch gelobt wurde sowie entsprechende Debatten beeinflusste (vgl. Teil III), auf Diskussionen und Entscheidungen basierte, die im Rahmen des *Völkerbunds* noch vor dem New Yorker Börsencrash 1929 geführt und getroffen worden waren.

In *methodischer* Hinsicht hat sich dieses Kapitel mit zwei Neuerungen befasst, die die Entwicklung internationaler Wirtschaftsstatistik seit den 1930er Jahren prägen. Die erste Neuerung war die 1928 beschlossene, aber erst 1931 erfolgende Etablierung eines permanenten und weltweit anerkannten Expertengremiums, das Empfehlungen für internationale konzeptionelle und methodische Standards formulierte. Der ASS kooperierte eng mit dem Sekretariat des *Völkerbunds* und hing direkt von den fachlichen Fähigkeiten von dessen Mitarbeitern und den in Genf etablierten Arbeitsweisen ab. Die Empfehlungen des ASS wurden zum Teil von Mitarbeitern des Genfer Sekretariats verfasst und anschließend von den Gremienmitgliedern überarbeitet. Sie bildeten ab Ende der 1940er Jahre den Ausgangspunkt für weitergehende Standardisierungsbemühungen der *Statistischen Kommission der Vereinten Nationen*. Diesen Arbeitszusammenhang zwischen fachlich versiertem Sekretariat und dem Expertengremium hob Loveday nach dem Krieg explizit als ein zu bewahrendes Charakteristikum der *Völkerbund*-Aktivitäten hervor.<sup>217</sup> Tatsächlich übernahmen die *Vereinten Nationen* diese Arbeitsweise. Die zweite methodische Neuerung war die Etablierung ‚technischer Hilfe‘ des Völkerbundsekretariats für einzelne Regierungen. Diese nach 1945 zu einem zentralen Arbeitsfeld werdende Aktivität internationaler Organisationen war in den 1930er Jahren im Bereich der Wirtschaftsstatistik noch sehr rudimentär. Doch mit der Vermittlung von Experten wie Robertson und Bowley für Indien sowie der Organisation eines Austauschprogramms, das es staatlichen Statistikbeamten ermöglichte, die Arbeitsweisen und Strukturen von Behörden anderer Länder kennenzulernen, erprobte das Genfer Sekretariat zwei Formen der ‚wirtschaftsstatistischen Entwicklungshilfe‘, die die *Vereinten Nationen* unverändert aber mit deutlich größeren finanziellen Mitteln fortsetzte.

---

217 Loveday in der Diskussion zu Campion: *International Statistics*, S. 134.

Nicht alle wirtschaftsstatistischen Aktivitäten des *Völkerbunds* waren von Erfolg gekrönt. Immer war die Organisation vom Willen staatlicher Regierungen abhängig, mit ihr zu kooperieren und die von Genf gesuchten Zahlen nicht nur zu erheben, sondern auch möglichst rasch zu übermitteln. Der Auf- und Ausbau der internationalen wirtschaftsstatistischen Infrastruktur war zudem von bestehenden Kontakten, persönlichem Engagement Einzelner und Zufällen ebenso abhängig wie sie krisenanfällig und nicht immer in allen Teilen funktionsfähig war. Auch die Umsetzung internationaler Standards lag allein im Zuständigkeitsbereich von Regierungen und nur einige von ihnen waren in den 1930er Jahren bereit bzw. institutionell und finanziell in der Lage, Empfehlungen des ASS umzusetzen. Auch der Umsetzung konkreter Vorschläge, die Experten im Rahmen ‚technischer Hilfe‘ vorbrachten, um die amtliche Wirtschaftsstatistik einzelner Länder auszubauen, waren, wie das Beispiel Chinas zeigte, in den 1930er Jahren enge Grenzen politischer und finanzieller Natur gesetzt. Das änderte sich ab 1945 mit der engeren Einbindung vieler Staaten in immer mehr internationale Organisationen und Strukturen, die den Austausch vergleichbarer Daten in höherem Maße verlangten, als das vor dem Krieg der Fall war (ganz zu schweigen von der gewachsenen Relevanz wirtschaftsstatistischer Expertise innerhalb der einzelnen Länder, die das Angebot solcher Zahlen automatisch vervielfachte).

All dies ändert aber nichts an der Tatsache, dass der *Völkerbund* spätestens Ende der 1920er Jahre unangefochten in der Mitte der entstandenen internationalen wirtschaftsstatistischen Infrastruktur stand und zum Zentrum aller Bemühungen geworden war, wirtschaftsstatistische Konzepte und Methoden international zu standardisieren. Ein Verständnis weltwirtschaftlicher Strukturen und Entwicklungen ohne die Studien der Genfer Organisation war für viele Zeitgenossen kaum vorstellbar.